

Berliner Zeitung



3°/14°

Sonnenreicher Tag
Wetter Seite 2

www.berliner-zeitung.de

Dienstag, 16. April 2019 Nr. 89 HA - 75. Jahrgang
Auswärts/D*: 1.70 € – Berlin/Brandenburg: 1.60 €

Die AfD und das gefälschte Müller-Foto

Kommentar Seite 8, Berlin Seite 11

Der Verfassungsschutz beobachtet Jugendliche

Politik Seite 4, Kommentar Seite 8

Die Parteien und ihr Auftritt in den sozialen Medien

Tagesthema Seite 2

Game of Thrones

Von Buckow nach Westeros

Von Christian Seidl



Marc Rissmann,
Ex-Zehnkämpfer und
künftiger TV-Weltstar

Wenn du das Spiel der Throne spielst, gewinnst du oder du stirbst“, lautet ein Satz aus der erfolgreichsten Fernsehserie der Welt. Wie die Sache für Harry Strickland ausgeht, ist naturgemäß noch ungewiss – aber eine der großen Fragen, die die finale Staffel von „Game of Thrones“ klären wird, die am Montag anlief. Sein erster Auftritt lässt zumindest

den Schluss zu, dass mit dem Burschen und seiner Söldnerarmee, genannt Goldene Kompanie, nicht zu spaßen ist.

Ein Gewinner ist in jedem Fall der Mann, der Strickland spielt: Marc Rissmann,

39, setzt die Tradition der Deutschen in „Game of Thrones“ fort: Nach Sibel Kekilli und Tom Wlaschiha, die sich schon vor einiger Zeit vom Fantasiekontinent Westeros verabschieden mussten, mischt nun ein Schauspieler aus Berlin-Buckow mit. Und dies laut Einschätzungen der zahllosen Fan- und Experten-Foren durchaus entscheidend. Nicht, dass er was dazu sagen darf, außer: „Du weißt, dass bei dieser Serie alles passieren kann, und sie wird mit einem absoluten Knall enden.“

Der Knall hätte ja an sich schon sein sollen, dass Rissmann überhaupt mitspielt. Das Willkommen neuer Cast-Mitglieder obliegt traditionell der gleichen strengen Geheimhaltung wie Drehbuch-Inhalte. Aber dann rutschte die Information irgendwie auf die Website von Rissmanns Agentur, und obwohl sie in Rekordzeit wieder gelöscht wurde, war die Sache in der Welt. Offiziell ist sie aber im Grunde erst jetzt, nachdem die erste Folge der Staffel gelaufen ist. Und Rissmann muss sich darauf einstellen, dass sein Telefon ab sofort nicht mehr stillstehen wird – wobei er am meisten den Anruf seiner Oma aus Britz fürchtet: „Immer wenn sie mich im Fernsehen sieht, erschrickt sie und schimpft: ‚Jetzt bist du schon wieder der Bösewicht.‘“

Dabei ist er im echten Leben ein eher musischer Zeitgenosse, der Shakespeare rezitiert, an Klavier und Gitarre geschult ist und über Gesangsstunden bei Jonathan Kinsler zur Schauspielerei fand. Seine Zehnkämpfer-Statur und das scharf geschnittene Gesicht prädestinierten ihn jedoch früh zum Mann fürs Grobe, vor allem in internationalen Produktionen wie „Into the Badlands“, „The Last Kingdom“ oder zuletzt „The Man in the High Castle“.

Die Zusage für „Game of Thrones“ musste Rissmann gleichwohl „dreimal lesen“, und als er ans Set kam, war er baff: „Sowas Großes habe ich noch nie gesehen.“ Nicht, dass ihn das allzu nervös gemacht hätte. „Ich dachte: Was soll's? Musst ja eigentlich auch nur spielen hier.“ Auch, wenn's das Spiel der Throne ist.

Notre-Dame in Flammen

Ein Feuer zerstört die berühmte Kathedrale im Herzen von Paris.

Weltweit ist das Entsetzen groß.
Panorama Seite 26



Kampf gegen Ferienwohnungen

Der Berliner Senat setzt in der Auseinandersetzung mit Airbnb und Co. auf ein Urteil aus München

Von Ulrich Paul

Das Land Berlin will den Kampf gegen die illegale Vermietung von Ferienwohnungen verstärken – und setzt dabei auf ein Urteil des Verwaltungsgerichts München, das die Internet-Pattform Airbnb dazu verpflichtet hat, die Identität von Gastgebern preiszugeben. Grund: Nur wenn Namen und Adresse von Anbietern bekannt werden, kann gegen Personen ermittelt werden, die im Verdacht stehen, gegen das Zweckentfremdungsverbot zu verstoßen.

„Gerichtsverfahren gegen Airbnb waren in Berlin bislang erfolglos“, sagte die Sprecherin der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Petra Rohland, am Montag. Aber dies sei ein Lernprozess. „Wir werden auch in Berlin in den Verfahren und auf dem Rechtsweg alles unternehmen, um Airbnb an die Einhaltung seiner Pflichten zu binden.“ Das Urteil des Verwaltungsgerichts München vom Dezember 2018 werde dazu genutzt. Die Entscheidung aus München ist jedoch noch nicht rechtskräftig. Airbnb hat Berufung eingelegt.

Bis Ende vergangenen Jahres haben die Berliner Bezirke insgesamt 2 418 Registriernummern ausgegeben, die für die tage- oder wochenweise Vermietung von Wohnräumen benötigt wird. Gleichzeitig wurden 1 735 Anträge auf Genehmigung einer Ferienwohnungsnutzung abgelehnt, heißt es in der Antwort der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung auf eine Anfrage der Linken-Abgeordneten Katalin Gennburg. Hintergrund: Seit 1. August 2018 ist eine Re-

gistriernummer nötig, wenn jemand in Berlin seine Wohnung ganz oder teilweise an Feriengäste vermieten will. In Fällen, in denen mehr als 49 Prozent der Wohnung vermietet werden sollen, benötigen die Anbieter zudem eine Genehmigung. Das Problem ist, dass viele Angebote immer noch keine Registriernummer aufweisen.

Diese Offerten sind jedoch nicht automatisch illegal. Denn es gibt auch Ferienwohnungen in Gewerberäumlichkeiten oder gänzlich neu er-

keine feste zeitliche Begrenzung. Der Charakter der Hauptwohnung darf sich durch die Vermietung aber nicht ändern. Anders ist es bei der Vermietung von Zweitwohnungen. Sie dürfen maximal 90 Tage im Jahr an Feriengäste vermietet werden.

Der Berliner Mieterverein (BMV) fordert ebenfalls ein schärferes Vorgehen gegen Internetplattformen wie Airbnb. Bislang scheiterte die Verfolgung von Rechtsverstößen daran, dass Airbnb nicht in Deutschland ansässig sei, sondern in Irland. Notwen-

gistriernummern sind die Bezirke zuständig.

Viele Berliner ärgern sich über Ferienwohnungen. Zum einen stören die Besucher oft durch nächtliche oder morgendliche Anreise die normalen Mieter. Zum anderen geht durch die vollständige Nutzung von Mietwohnungen als Ferienwohnungen wertvoller Wohnraum verloren. Manche Eigentümer setzen auf die Vermietung von Wohnraum an Feriengäste, weil sie so mehr Geld verdienen können. Mitunter kalkulieren Käufer von Wohnimmobilien den Kaufpreis bereits so, dass die Vermietung an Feriengäste die Finanzierung sichert.

Das Land Berlin verfolgt die zweckfremde Nutzung von Wohnraum seit 2014. Mit Erfolg: Bis Ende 2018 wurden insgesamt 9 341 zweckentfremdete Wohnungen wieder Wohnzwecken zugeführt, heißt es in der Senatsantwort an die Linken-Abgeordnete Gennburg. Darunter waren 4 551 Ferienwohnungen. Die Linken-Abgeordnete fordert ein schärferes Vorgehen gegen Internetportale. „Weltweit bricht Airbnb die Regeln, die Städte gegen die ausufernde Ferienwohnungsvermietung aufstellen“, sagt sie. „Der Konzern muss endlich in die Schranken gewiesen werden.“

Airbnb beurteilt die Sache anders – und verweist auf Hamburg als Vorbild. „Unsere Zusammenarbeit mit der Stadt Hamburg beim Registrierungssystem zeigt, dass effektiver Wohnraumschutz möglich ist“, sagt eine Airbnb-Sprecherin. Auch Berlin sei eine Zusammenarbeit angeboten worden. Bedauerlicherweise habe die Stadt diese aber abgelehnt.

„Wir brauchen ein Transparenzregister, in dem grundsätzlich legale Angebote in Gewerbeimmobilien und die nach dem Zweckentfremdungsrecht ausnahmsweise genehmigten Angebote gelistet sind.“

Katalin Gennburg, (Linke) Politikerin im Berliner Abgeordnetenhaus

richtete Ferienwohnungen. Hier greift die Registrierungspflicht nicht, da es sich nicht um klassischen Wohnraum handelt. Mit der im vergangenen Jahr in Kraft getretenen Regelung zur Zweckentfremdung will der Senat die Nutzung von Mietwohnungen als Ferienwohnungen eindämmen und die Kontrollmöglichkeiten verstärken.

Zugleich soll die zeitweise Vermietung der eigenen Wohnung erleichtert werden. Für Berliner, die ihre Hauptwohnung vermieten, gibt es

Anklage gegen Ex-VW-Chef Winterkorn

Für Betrugssoftware kann es zehn Jahre Haft geben

Es hat lange gedauert, aber nun muss sich der ehemalige Volkswagen-Chef Martin Winterkorn wohl doch vor Gericht für den Dieselskandal verantworten. Die Staatsanwaltschaft Braunschweig will ihm als erstem Beschuldigten den Prozess machen wegen der Millionen Dieselaautos mit Betrugssoftware, die VW unter seiner Führung unters Volk gebracht hatte.

Bislang war der 71-Jährige wegen derselben Vorwürfe nur in den USA angeklagt. Die hiesige Justiz ließ sich viel Zeit, um den US-Kollegen nachzuziehen. Wie bereits die US-Justiz werfen nun auch die Braunschweiger Staatsanwälte Winterkorn vor, seit Mai 2014 von der Schummelsoftware gewusst und nichts dagegen getan zu haben. Die Software schönte die Messwerte für Stickoxid bei Dieselfahrzeugen. Nachdem das herausgekommen war, musste Winterkorn als VW-Lenker zurücktreten. Nun drohen ihm bis zu zehn Jahre Haft. Winterkorn hatte immer betont, von der Existenz der Software bis wenige Tage vor Bekanntwerden des Dieselskandals im Herbst 2015 nichts gewusst zu haben. An dieser Version hält er fest – gegen die Aussagen ehemaliger Mitarbeiter und auch seines einstigen Mentors Ferdinand Piëch.

Der Aufstieg

Piëch war es, der Winterkorns Aufstieg erst möglich gemacht hatte. Der promovierte Metallphysiker Winterkorn begann 1981 in der Qualitätssicherung bei Audi, wo er Piëch kennenlernte. Zwölf Jahre später folgte er Piëch zur Muttermarke VW und machte dort eine steile Karriere. 2002 wurde Winterkorn Vorstandsvorsitzender von Audi, ab 2007 stand er an der Spitze des VW-Konzerns. Ergibt als Autonom und Perfektionist, der im Job penibel über kleinste Details diskutierte. Aus einem kränkelnden Unternehmen führte der gebürtige Leonberger VW unter die Top drei der Autokonzerne weltweit. Winterkorn verdoppelte den Umsatz und steigerte die Zahl der verkauften Autos von sechs auf zehn Millionen. Wird Winterkorn verurteilt, könnten ihm gigantische Schadenersatzforderungen von seinem ehemaligen Arbeitgeber drohen. (AFP) *Wirtschaft* Seite 6

Berliner Verlag GmbH, 11509 Berlin

Redaktion: (030) 63 33 11-457
(Mo-Fr 10-16 Uhr), Fax - 499;
leser-biz@dumont.de
Leser-Service: (030) 23 27-77, Fax - 76;
www.berliner-zeitung.de/leserservice
Anzeigen: (030) 23 27-50, Fax: - 66 97;
berlin.anzeigen@dumont.de

Postvertriebsstück A6517
Entgelt bezahlt



Tagesthema

Vernügt klappt Marco Buschmann seinen Laptop auf. Nur wenige Klicks sind nötig, und der Parlamentarische Geschäftsführer der FDP surft im Intranet seiner Bundestagsfraktion: Balkendiagramme, Linien und Kurven bauen sich auf, garniert mit Prozentzahlen. Der Themenradar zeigt jedem Abgeordneten an, was in Kürze wichtig wird: Kongresse, Ausschusssitzungen, Talkshows. Worüber gerade gesprochen wird, rückt ins Zentrum, – scheinbar – Unwichtiges an den Rand. Je näher ein Termin kommt, desto näher erscheint auch ein Punkt auf dem Smartphone des Parlamentariers. Wenn er auch noch in der Farbe des Arbeitskreises eingefärbt ist, für den ein Abgeordneter zuständig ist, ist das ein Startsignal. Es bedeutet: höchste Zeit, in den Medien aktiv zu werden.

Weil laut Buschmann Vertrauen gut und Kontrolle besser ist, gibt es noch ein zweites Modul: Das misst den Erfolg der Abgeordneten – also die Resonanz in den Medien. Die Ergebnisse bilden die Basis für Manöverkritik in Gremiensitzungen. Erfolgreiche Zitierung und hohe mediale Aufmerksamkeit werden gelobt, andere Abgeordnete zu mehr Output aufgerufen.

Der Druck, sich zu äußern, steigt

Digital first – Bedenken second. Mit diesem Slogan rief die FDP vor der Bundestagswahl 2017 noch viel Widerspruch hervor. Mittlerweile hat der Onlineschub das Parlament endgültig erreicht. Nicht nur bei den Liberalen. Alle Parteichefs sind in den sozialen Medien präsent – verkünden Botschaften bei Facebook, kommentieren die Lage beim Kurznachrichtendienst Twitter, inszenieren sich mit Bildern in der Fotocommunity Instagram.

Doch was heißt das eigentlich für die echte Arbeit der Abgeordneten? War die alte Arbeitsteilung nicht sinnvoll, bei der die Spitzenleute das Repräsentieren von Partei und Fraktion in den Medien übernehmen und die Fachpolitiker dafür die Arbeitsbienen sind, die sich in Aktenberge einlesen, in den Bundestagsausschüssen um Mehrheiten mit der politischen Konkurrenz ringen und im heimischen Wahlkreis fernab der bundesweiten Aufmerksamkeit die Fahne für die Partei hochhalten? Wenn alle twittern, wer macht dann die Arbeit?

Selbst wenn die FDP-App zur Befuerung der Social-Media-Aktivitäten ihrer Abgeordneten die bislang

Soziale Medien im Wahlkampf

Parteien verbreiten Botschaften mit eigenen „Newsrooms“, die FDP wertet die Online-Aktivitäten ihrer Abgeordneten aus und fordert sie per App zu mehr Beiträgen im Netz auf. Was macht die neue Art der Dauer-Eigen-PR mit der Politik?

Immer auf Sendung

Von Jörg Köpke, Steven Geyer und Jan Sternberg

konsequenteste Form des koordinierten Angriffs auf die Öffentlichkeit ist: Dem Zufall überlassen auch andere Parteien nichts mehr.

Am Montag trat im Willy-Brandt-Haus die prominente Onlinejournalistin und Buchautorin Carline Mohr ihren neuen Posten als „Head of Social Media“ der SPD an – leitet also ab jetzt das Team, das bei Facebook, Twitter und Co. für die Sozialdemokratie trommelt. Eine erstaunliche Personalie, die 34-Jährige gilt unter dem Namen „@Mohrenpost“ nicht nur als Twitter-Star – sie hatte den gleichen Posten zuvor bereits bei der Onlineausgabe von Bild und einen ähnlichen bei Spiegel Online.

Was einzelne Politiker vor wenigen Jahren noch als persönlichen Spaß

begonnen hatten, weil ihnen der direkte Draht zum Wähler und ein modernes Image versprochen wurden, ist heute in allen Parteien und Ministerien Sache von professionellen Teams oder gar Apparaten. Einige arbeiten gar im Schichtbetrieb, einige sitzen im Bundestag, und neuerdings heißen sie überall „Newsroom“.

Die AfD-Fraktion im Bundestag war die erste, die ihre klassische Pressestelle so umbaute, dass sie sich nicht mehr so viel mit der Presse herumärgern muss – sondern sich direkt an ihre Klientel wenden kann. Damals hatte es viel Kritik daran gegeben, dass die AfD diese Social-Media-Einheit „Newsroom“ nannte – weil das der Fachbegriff für eine aktuelle journalistische Redaktion ist. „Parteien machen aber keinen Journalis-

mus, sondern Propaganda“, kritisiert etwa Kommunikationswissenschaftler Alexander Sängler von der Berliner Stiftung Neue Verantwortung.

Das ist jetzt ein gutes Jahr her, und seitdem hat sich Erstaunliches getan. Nicht so sehr im sogenannten AfD-Newsroom, der noch immer im Untergeschoss des Jakob-Kaiser-Hauses aufgebaut wird, einem Bürogebäude des Bundestages. Jürgen Braun, Parlamentarischer Geschäftsführer der AfD, ist für die Einheit zuständig. Er spricht von einer „Gegenöffentlichkeit“, die man herstellen wolle. Braun ist gelernter Rundfunkjournalist und leitete verschiedene Rundfunkstudios.

Der „Newsroom“ ist sein Kind, das nun nicht mehr ganz so groß werden soll wie geplant. Von 50 Plan-

stellen, die Fraktionschefin Alice Weidel 2018 ankündigte, redet keiner mehr, nun sollen es ungefähr 20 sein. Die AfD-Talkshow ist vorerst kein Thema. Der ambitionierte Plan einer eigenen Nachrichtenagentur ist ohnehin ausgeträumt.

Umso intensiver werden die schnellen Social-Media-Formate gespielt. Die AfD nutzt die sozialen Medien, um ihre Themen anzuhetzen, produziert Videos und schickt Fotokacheln mit Slogans in die Welt, die sich im Erfolgsfall wie ein Virus in den sozialen Netzwerken verbreiten. In der von der breiten Öffentlichkeit zunächst kaum wahrgenommenen Debatte um den UN-Migrationspakt führte das vorigen Herbst dazu, dass die rechtspopulistische Onlinegemeinde derart in Rage über angebli-

che Verpflichtungen zur Flüchtlingsaufnahme in Europa geriet, dass manche Regierung aus dem Pakt ausstieg, darunter Österreich und Ungarn.

Die anderen Parteien haben nachgezogen. CDU und SPD bauen eigene Nachrichtenzentralen auf. CDU-Chefin Annegret Kramp-Karrenbauer schwärmte schon, so könne man künftig „Herr über die Bilder“ sein und „die Nachrichten selbst produzieren“. Sowohl FDP-Chef Christian Lindner als auch die SPD-Vorsitzende Andrea Nahles betreiben eigene Podcasts. Beim Fotonetzwerk Instagram inszenieren sich auch Twitter-Verweigerer und Grünen-Chef Robert Habeck und Außenminister Heiko Maas (SPD) – und sogar das Staatsoberhaupt: Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier präsentiert Fotos und Videos seiner Reden und Reisen. Auch der sonst so staatstragende Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble (CDU) ist nach langjähriger großer Skepsis eingeknickt: Nach Ostern soll ein Social-Media-Konzept vorgelegt werden. Von einer „neutralen Redaktion“, die Inhalte aller Fraktionen fair ausspielen solle, ist die Rede.

„Radikaler Strukturwandel“

So kann sich der Bürger im besten Fall freuen, dass er dank Social Media direkten Zugriff nicht nur auf seinen Wahlkreisabgeordneten, sondern sogar auf den Bundespräsidenten hat. Wissenschaftler, die das Feld inzwischen intensiv erforschen, machen sich aber auch Sorgen. Nicht nur können die Politiker so kritischen Nachfragen der klassischen Medien ausweichen. Die Möglichkeiten von Social Media führen auch zu einem „radikalen Strukturwandel der Öffentlichkeit“, warnt etwa der Münchner Politikprofessor Simon Hegelich, der in einer aufwendigen Studie den Internetwahlkampf von Donald Trump und den um den Bundestag 2017 analysierte. Wenn sich jeder Wähler aus dem Dauerhaschen nur noch das herausuche, was ihn interessiert oder aufregt, dann sei es nicht mehr möglich, dass die gesamte Gesellschaft miteinander debattiert und einen Konsens findet. Twitter, Facebook und Instagram belohnten Aufregung mit Aufmerksamkeit. Wenn die Parteien und deren Abgeordnete danach handeln, fehlt womöglich der Anreiz für das, was Politik bislang ausmachte: pragmatische Lösungen für unglamouröse Probleme zu finden.

FOLLOWER



Sahra Wagenknecht (Linke)
Facebook 451 000
Instagram 41 100
Twitter 400 000



Christian Lindner (FDP)
Facebook 250 000
Instagram 125 000
Twitter 332 000



Alice Weidel (AfD)
Facebook 238 000
Instagram 22 200
Twitter 67 300



Katrin Göring-Eckardt (Grüne)
Facebook 39 500
Instagram 6 900
Twitter 140 000



Heiko Maas (SPD)
Facebook 48 600
Instagram 26 900
Twitter 316 000



Angela Merkel (CDU)
Facebook 2 500 000
Instagram 857 000
Twitter kein eigener Account

AFP/TOBIAS SCHWARZ (2); DPA/JENS BÜTTNER; DPA/RALF HIRSCHBERGER; DPA/KAY NIETFIELD; DPA/PAL ZINKEN

BERLIN UND BRANDENBURG

Heute zeichnet sich ein sonnenreicher Tag ab, gebietsweise mit wenigen Wolken. Dabei erwärmt es sich auf 13 bis 17 Grad, und der Wind weht schwach bis mäßig aus östlichen Richtungen. In der Nacht fallen die Tiefstwerte auf 2 bis 0 Grad. Dazu wird der Himmel kaum durch Wolken verschleiert.

Biowetter: Die Wetterlage führt oft zu rheumatischen Gelenk- und Gliederschmerzen. Mit einem hohen Blutdruck stehen Kopfschmerzen und Migräneattacken sowie Schwindelgefühle in Zusammenhang.

Pollenflug: Die Belastung durch Weiden, Pappel, Birken-, Ulmen-, Eschen- und Hainbuchenpollen ist mäßig. Darüber hinaus sind Pollen von Eichen und Buchen unterwegs.

Gefühlte Temperatur: maximal 14 Grad.

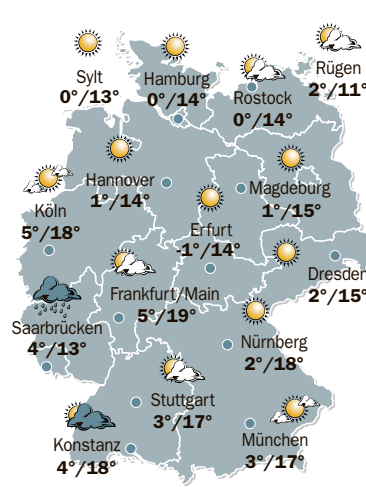
Wind: schwach aus Ost.

Mittwoch sonnig 4°/17°	Donnerstag heiter 8°/19°	Freitag sonnig 8°/20°
-------------------------------------	---------------------------------------	------------------------------------

Mondphasen: ☉ 19.04. ☾ 26.04. ● 04.05. ☾ 12.05.

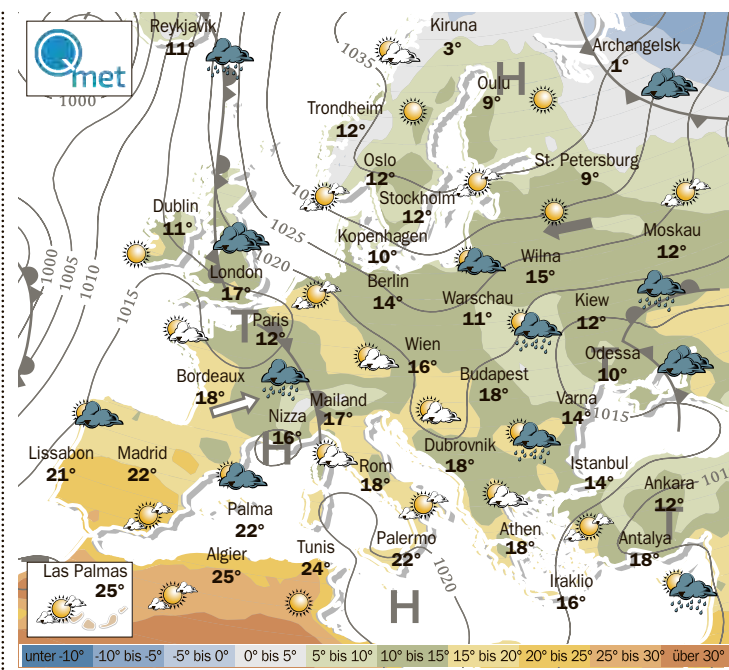
WETTERLAGE

Das große und stabile Hoch Katharina verharrt weiter über Nordeuropa. Auch weite Teile Zentraleuropas profitieren davon. Allerdings sorgen ein Höhentief über Dänemark und ein Bodentief über Frankreich gebietsweise für Bewölkung und kurze Schauer in einigen Regionen Deutschlands. Zwischen Schottland und Mittelitalien regnet es häufig, an der Adria gehen Gewitter nieder.



Deutschland: Heute gibt es vielfach Sonnenschein, aber auch einige Wolken, und die Temperaturen klettern am Tage auf 11 bis 19 Grad. Nachts gehen die Werte dann auf 10 bis 0 Grad zurück. Der Wind weht schwach bis mäßig aus östlichen Richtungen. Morgen scheint zuweilen die Sonne. Sehr vereinzelt fällt aus dichter Wolken etwas Regen. Das Thermometer zeigt maximal 13 bis 19 Grad, und der Wind weht schwach bis mäßig aus Ost.

Schneehöhen:
Thüringer Wald 0 cm
Harz 0 cm
Erzgebirge 0 cm
Bayerische Alpen bis 400 cm



REISEWETTER

Acapulco	37°	sonnig
Bali	32°	Gewitter
Bangkok	38°	heiter
Barbados	28°	heiter
Buenos Aires	23°	sonnig
Casablanca	26°	sonnig
Chicago	20°	bedeckt
Dakar	29°	sonnig
Dubai	31°	sonnig
Hongkong	28°	Schauer
Jerusalem	20°	wolkig
Johannesburg	24°	heiter
Kairo	26°	wolkig
Kapstadt	20°	wolkig
Los Angeles	18°	wolkig
Manila	36°	heiter
Miami	29°	sonnig
Nairobi	31°	heiter
New Delhi	36°	bewölkt
New York	18°	wolkig
Peking	25°	heiter
Perth	21°	Regen
Phuket	36°	wolkig
Rio de Janeiro	30°	Schauer
San Francisco	15°	heiter
Santo Domingo	31°	heiter
Seychellen	34°	Gewitter
Singapur	25°	wolkig
Sydney	34°	wolkig
Tokio	21°	wolkig
Toronto	9°	bedeckt

Mondaufgang: 16:00 Uhr **Monduntergang:** 05:22 Uhr

Sonnenaufgang: 06:07 Uhr **Sonnenuntergang:** 20:06 Uhr

Seite 3



Das Kürzel CEU über dem Eingang in Budapest steht für Central European University. 1991 wurde die private Eliteuniversität von dem US-Milliardär George Soros gegründet. Vermutlich wird sie in diesem Jahr noch nach Wien umziehen müssen.

IMAGO IMAGES/OMAR MARQUES

Tibor Racz rauchte eine Zigarette vor dem Gebäude der CEU in Budapests fünftem Bezirk, als ein Fahrradfahrer vor ihm anhielt. Der Mann begann ihn zu beschimpfen: Söldner, Soros-Sklave, Feind Ungarns, ab mit ihm ins Ausland. Racz hatte irgendwann genug von den Beleidigungen und verschwand durch die Glastür ins Innere des Gebäudes.

Eszter Szedlacsek vergaß einmal, ihre Privatsphäre-Einstellungen auf Facebook anzupassen. Sofort erschien der Kommentar „Soros-Sklavin“ unter dem Post. Szedlacsek drückte auf Löschen.

Die beiden Studenten der Central European University treffen sich vor dem CEU-Eingang an der Nádor-Straße. Elemente aus Glas und Beton verweben sich hinter den beiden zu einem würfelförmigen Ganzen. Die Architektur des Campusanbaus wirkt, als sei ein Raumschiff in der k.u.k.-Zeit gelandet. In einigen Metern Höhe erheben sich die drei Buchstaben CEU über einem Sockel.

Buchstaben CEU über einem Sockel. Als Eszter Szedlacsek, 24, vor einigen Jahren noch Studentin der staatlichen Corvinus-Universität in Budapest war, war das Kürzel CEU eine Verheißung für ehrgeizige Studierende wie sie. Die 1991 von dem US-Milliardär George Soros gegründete Privatuniversität vergab Stipendien an Begabte. Wer die CEU mit amerikanischem Abschluss verließ, dem standen die besten Jobs offen.

Racz ist mit seinen 37 Jahren so etwas wie ein Spätberufener an der Eliteuniversität. Bevor die CEU ihn aufnahm, arbeitete Racz als Reporter für die liberale Wochenzeitung hvg und als Ungarn-Korrespondent für die Tageszeitung in Berlin. Beide, Racz und Szedlacsek, sollten dem Selbstverständnis der CEU nach Führungskräfte für die Wirtschaft, Verwaltung oder die Medien Ungarns werden. Szedlacsek sagt dazu: „Ich haue ab aus diesem Land, das steht fest.“

Ein Klima der Angst

Der Zufall hat es gut gemeint mit Szedlacsek und Racz. Beide werden im Sommer 2019 graduieren. Die CEU wird nach derzeitigem Stand schon wenig später ihren Lehrbetrieb nach Wien verlegen. Die ungarische Regierung erließ 2017 ein Gesetz, das bald „Lex CEU“ genannt wurde. Es gestattete ausländischen Universitäten den Betrieb in Ungarn nur noch, wenn es auch eine Dependence im Heimatland gibt.

Die amerikanische CEU fand das Bard College im US-Bundesstaat New York als Partneruniversität und erfüllte die neue Bedingung. Der Staat New York bot sich als Vertragspartner für ein Abkommen an. Die Orbán-Regierung weigerte sich aber, das Abkommen mit dem Bundesstaat zu ratifizieren. Die CEU verkündete im Dezember vergangenen Jahres dann, dass sie nach Österreich umziehen werde. Ein Schock für Stu-

denten, die noch einige Semester vor sich haben. Der geplante Umzug wird teuer und die Universität hat noch nicht erklärt, ob sie ihre Stipendien den österreichischen Lebenshaltungskosten anpassen wird.

„Ich könnte mir ein Leben in Wien nicht leisten und ich glaube, die meisten anderen Studenten auch nicht“, sagt Szedlacsek. Ihr Kommilitone Racz nickt. Sein Vorbereitungskurs für die CEU wurde über eine besondere Förderung der Roma-Minderheit gedeckt. Dann erhielt er das ordentliche Stipendium. „Ich musste bisher nichts für meine Ausbildung bezahlen.“

Die beiden Studierenden berichten von einem Klima der Furcht auf dem Campus. Die Zuversicht, zu den Besten zu gehören, sei Angst gewichen. Schlagen Studenten die Zeitungen auf, sehen sie zum Beispiel ihre Professoren wie Verbrecher auf Fahndungsfotos aufgelistet. „Das sind die Soros-Söldner“ lautet die passende Schlagzeile. Dem Hass im Internet entzieht sich Eszter Szedlacsek, indem sie soziale Medien meidet, wo es nur geht. Tibor Racz sagt, dass er es schon lange gelernt habe, auf Trolle und den Irrsinn ihrer Tiraden mit Humor zu reagieren.

Racz und Szedlacsek haben unterschiedliche Erklärungen, warum die ungarische Regierung einer geschenkten Eliteuniversität samt den darin ausgebildeten Spitzenkräften die Tür weist. Racz sagt: „Zum einen mögen sie nicht die Art von Führungskraft, die hier ausgebildet wird. An der CEU lernen wir, lieber alles doppelt zu prüfen, bevor wir etwas glauben. Viele Absolventen haben sich als Journalisten oder Menschenrechtler gegen die Regierung gestellt.“ Verschwände die CEU, verliere nicht nur Ungarn, sondern ganz Mitteleuropa eine Schmiede, in der ein kritischer Geist geformt wird.

Aber es gebe noch einen wichtigeren Punkt, meint er. Viktor Orbáns Regierung lebe davon, gegen Feinde zu mobilisieren. Erst waren die Post-Kommunisten Ungarns Übel. Dann habe die Fidesz die muslimischen Geflüchteten und die Flüchtlingspolitik der EU entdeckt. Doch die Muslime aus Syrien blieben nach der Schließung der ungarischen Grenzen weitgehend ein unsichtbares Schreckgespenst. „Also fand Orbán schließlich Soros. Er war mal Spekulant und – noch viel besser – er ist Jude“, sagt Racz.

Ihn und den EU-Politiker Jean-Claude Juncker auf Plakaten mit einer drohenden Islamisierung Ungarns in Verbindung zu bringen, das verknüpfe geschickt verschiedene Gefühle und Einstellungen der Orbán-Wähler: das Misstrauen gegenüber der EU, die Angst vor dem Verlust traditioneller Werte durch Globalisierung und Einwanderung, die Enttäuschung über den westlichen Kapitalismus, den Antisemitismus.

Eszter Szedlacsek sieht ein anderes Motiv hinter der Kampagne gegen die CEU. Nicht

alle Absolventen der Universität hätten nach ihrem Abschluss Posten in Nichtregierungsorganisationen gefunden. Ehemalige Studenten der CEU fänden sich auch in den Führungsrängen der Orbán-Partei Fidesz, sagt sie. Fidesz gründete sich 1988 als Protestorganisation liberaler und westlich orientierter Intellektueller gegen die Diktatur der Kommunisten. Orbán ist 1989 mit einem von Soros finanzierten Stipendium nach Oxford gegangen. „Jetzt wollen sie ihre Verbindungen mit Soros löschen. Es ist eine Hexenjagd“, sagt Szedlacsek.

Tibor Racz will sich Ende des Jahres für ein Studium an der amerikanischen Eliteuniversität Stanford bewerben. Er hat an der CEU an Methoden geforscht, wie die Informationen von Whistleblowern besser genutzt werden könnten. Das könnte er in Stanford fortsetzen, meint er. Ob er nach Ungarn zurückkehrt, will sich Racz offen halten. Eszter Szedlacsek bricht Ende des Jahres nach Großbritannien auf und plant einen Abschied für immer. Die Studentin ist über-



Eszter Szedlacsek ist Studentin an der CEU. Bald wird sie Ungarn für immer verlassen.

CEDRIC REHMAN

zeugt davon, dass ihr CEU-Abschluss in Ungarn ohnehin wertlos sein wird. „Ich weiß nicht, ob bei der Stimmung im Land jemand es wagen würde, mich zu einem Vorstellungsgespräch einzuladen“, sagt sie.

Die Umzugskartons stehen schon in Zoltan Miklosis Büro, als plane er Hals über Kopf die Flucht. Aber alles ist halb so schlimm. Seine Fakultät ziehe bloß bald von dem Nebengebäude an der Straße des 6. Oktober ins Hauptgebäude an der Nádor-Straße, erklärt er. Der Professor macht es sich in einem Sessel in seinem Büro bequem. Er wirkt erstaunlich entspannt für jemanden, dessen Gesicht in den ungarischen Medien erscheint mit dem Hinweis „Soros-Söldner“.

Mit dem Packen für Wien will sich der Politikwissenschaftler noch etwas Zeit lassen. Der 42-jährige Wissenschaftler rechnet zwar damit, dass er schon bald seine Frau und seine Kinder nur noch an Wochenenden in Budapest sehen wird. Aber ausgerechnet der bayerische Ministerpräsident Markus Söder

zauberte vor einigen Wochen ein weißes Kaninchen aus dem Zylinder. Die bayerische Landesregierung brachte eine Kooperation der Technischen Universität München und der CEU ins Spiel. Manfred Weber, Spitzenkandidat der europäischen Konservativen und CSU-Politiker, machte eine einvernehmliche Lösung im Streit um die CEU sogar zur Bedingung für die Rückkehr von Fidesz an den Tisch der Europäischen Volkspartei. Sie hatte die Mitgliedschaft der Orbán-Partei erst im März wegen der Schmähplakate gegen Jean-Claude Juncker auf Eis gelegt. Der bayerische Autohersteller BMW brachte sich als Sponsor ins Gespräch. Es ist sicher kein Zufall, dass das Unternehmen in diesem Jahr ein großes Werk in der Stadt Debrecen eröffnen will. Orbán zeigte sich plötzlich gesprächsbereit.

Professor Miklosi erstaunt es nicht, dass sich Orbán nun milde zeigt. „Er hat selbst einmal gesagt, dass er einen Pfauentanz auführt, wenn er mit den Europäern verhandelt“, sagt er. Der ungarische Pfau plustert sich auf und beobachtet, wie Brüssel auf seine Provokationen reagiert. Bekommt er Gegenwind, gibt er ein Stück nach. „Der Schlüssel zur Zukunft der CEU liegt jetzt in den Händen von Markus Söder“, erklärt er. Orbáns Wirtschaftspolitik habe außer den deutschen Investitionen wenig vorzuweisen. Und die bisherige Unterstützung der CSU für den Verbleib von Fidesz in der EVP nutze Orbán als Beleg für seine demokratische Unbedenklichkeit, meint der Professor.

Orbán sei es gelungen, das perfekte Modell einer mit der EU kompatiblen autoritären Herrschaft zu entwickeln. „Er verteilt EU-Gelder als Wohltaten, und weil Ungarn in der EU ist, gilt das Land als Demokratie“, sagt er. Wer unzufrieden sei, der gehe nach Berlin oder Wien, statt aufzubegehren. „Es gibt keinen Grund, jemanden einzusperren in diesem System“, sagt Miklosi. Allerdings lebe das Modell Orbán von Mobilisierung und Feindbildern. „Er muss regelmäßig eine neue Gefahr präsentieren, damit jede Wahl als eine Frage des Überlebens der Nation erscheine. Und nur Orbán ist der Retter. Vielleicht ist er vor den Europawahlen damit zu weit gegangen“, sagt Miklosi. Deutschland könnte dieser Strategie nun Grenzen aufzeigen, indem es den Erhalt der CEU in Budapest zur roten Linie erklärt. Das wäre im deutschen Interesse, ist Miklosi überzeugt. „Sonst macht Ungarn überall in Europa Schule“, sagt Miklosi.

Die Soros-Verschönerung hat regierungsnahen Medien zufolge einen zweiten Stützpunkt in Budapest. Ein in die Jahre gekommenes Gebäude mit rußgeschwätzter Fassade beherbergt an der Aurora-Straße im achten Bezirk ein alternatives Kulturzentrum. Die jüdische Jugendorganisation Marom betreibt den Treffpunkt. Sie teilt sich 600

Quadratmeter mit Roma-Rechtlern oder den Organisatoren der Budapest Pride. Ein paar alte Sofas, Klappstühle und Tische beleben den Innenhof des Aurora. Das Publikum trägt bunte Schals, dreht sich Zigaretten selbst und trinkt Club Mate.

Die Budapest Fidesz-Verwaltung hatte noch nie etwas übrig für Subkultur. Sie warf den Vorgänger des Aurora, das SRLY an der Károlyi-Straße, 2012 aus einem städtischen Gebäude. Marom mietete sich für ihr neues Projekt bei einem privaten Eigentümer ein. Jetzt scheint dem Aurora zum Verhängnis zu werden, dass das Kulturzentrum für seinen Neuanfang auch Geld der Soros-Stiftung Open Society Foundation in Anspruch nahm.

Hassobjekt für rechte Trolle

Adam Schonberger fühlt sich, als wäre er in einer Zeitschleife gefangen. Als er noch das SRLY leitete, erlebte der 39-Jährige Polizeirazzien, Besuche der Drogenfahndung oder Kontrollen durch die Hygieneabteilung des städtischen Gesundheitsamts. Sieben Jahre später gibt es statt des SRLY das Aurora, aber sonst scheint sich nichts geändert zu haben. Die Stadtverwaltung drehte dem Zentrum bereits im Sommer 2017 nach 22 Uhr den Zapfhahn zu. Sie nahm dem Zentrum damit einen Großteil seiner Einnahmen. Die Behörden wiesen auf Klagen über Lärm hin. Es fand sich aber nicht die nötige Anzahl von Beschwerdeführern, die dem Gesetz nach nötig wären für eine solche Anordnung. Sie blieb dennoch in Kraft. Zeitgleich mit den ersten Plakaten, die den EU-Kommissionspräsidenten Juncker neben George Soros zeigten, nahmen die regierungsfreundlichen Medien das Aurora als angeblichen zweiten Soros-Stützpunkt in Ungarn ins Visier und machte es zum Hassobjekt für rechte Trolle. „Sie nennen uns das Drogenzentrum von George Soros“, sagt Schonberger. Und in jedem Bericht werde erwähnt, dass das Aurora von Juden betrieben wird.

Schonberger hält Viktor Orbán nicht für einen Antisemiten. Er sieht in ihm einen Politiker, der keine Skrupel hat, die rund 90 000 Juden in Ungarn zu instrumentalisieren. Schonberger glaubt, dass Orbán die ungarischen Juden vor die Wahl stelle: sich in sein System einzuordnen oder zu spüren, wie er die Hunde von der Kette lässt. Von der gerade wiedergewählten Regierung in Israel habe Orbán wenig zu befürchten, sagt der Aktivist. „Netanjahu sieht Orbán als Verbündeten. Das ist ihm wichtiger als wir Diaspora-Juden.“ Es hört sich an, als sei es eine einsame Angelegenheit, jüdisch und liberal in Ungarn zu sein.



Cedric Rehman sah in Budapest immer wieder das Gesicht Viktor Orbáns auf den vielen Europawahl-Plakaten.

Politik

NACHRICHTEN

Weltweiter Anstieg der Masern-Infektionen

Die Zahl der Masern-Fälle ist weltweit drastisch gestiegen. Sie nahm im ersten Quartal 2019 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 300 Prozent zu, wie die Weltgesundheitsorganisation WHO am Montag in Genf mitteilte. Es seien mehr als 112 000 Infektionen in 170 Ländern gemeldet worden. Ein Jahr zuvor seien es gut 28 000 Fälle in 163 Ländern gewesen. Es handele sich um vorläufige und unvollständige Daten, aber es sei „eine eindeutige Entwicklung erkennbar“, erklärte die WHO. *(dpa)*

EU-Staaten billigen neue Auflagen für Gaspipelines

Die EU hat neue Vorschriften für umstrittene Gasleitungsprojekte wie Nord Stream 2 beschlossen. Mit der am Montag bei einem Ministertreffen in Luxemburg abschließend gebilligten Richtlinie gelten künftig erstmals EU-Energieregeln auch für Pipelines, die aus Drittstaaten in die EU führen. Demnach dürfen die Produktion von Erdgas und der Betrieb der Leitung nicht in einer Hand liegen – anders als bisher beim russischen Staatskonzern Gazprom und seiner Pipeline Nord Stream 2. Ein Betreiber muss Konkurrenten die Nutzung der Leitung gegen Gebühr erlauben. *(dpa)*

Jobcenter sollen Zählung von Arbeitslosen prüfen



Rund 115 000 Arbeitslose waren laut Bundesrechnungshof nicht erfasst. *DPA*

Nach Kritik an angeblich fehlerhafter Zählung von Arbeitslosen sollen die Jobcenter die Angaben regelmäßig überprüfen. Der Bundesrechnungshof hatte auf die angeblichen Erfassungsfehler bei Hartz-IV-Empfängern aufmerksam gemacht. In einem Bericht stellten die Rechnungsprüfer Ende Februar fest, dass die Jobcenter zuletzt rund 290 000 Menschen mit einem falschen Status an die Statistik der Bundesagentur für Arbeit gemeldet hätten. Demnach waren rund 115 000 Arbeitslose nicht als solche erfasst worden. *(dpa)*

10,9 Millionen Ausländer leben in Deutschland

Gut jeder achte Einwohner in Deutschland ist Ausländer. Deren Anteil ist im vergangenen Jahr auf rund 10,9 Millionen gewachsen, wie das Statistische Bundesamt in Wiesbaden berichtete. Das war ein Anstieg per Saldo um 2,7 Prozent (292 000). Stark zugenommen hat die Zuwanderung von Menschen mit einer Arbeitslaubnis aus Nicht-EU-Staaten: Bis zum Jahresende 2018 kamen 266 000 Menschen als sogenannte Erwerbsmigranten. *(dpa)*

Haftbefehl im Internet: Anklage gegen Beamten

Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung eines Haftbefehls im Internet zum gewaltsamen Tod eines Deutschen in Chemnitz ist Anklage gegen einen Justizbeamten erhoben worden. Dem suspendierten Staatsdiener wird „Verletzung des Dienstgeheimnisses in Tateinheit mit verbotenen Mitteilungen über Gerichtsverhandlungen“ vorgeworfen, wie die Staatsanwaltschaft Dresden mitteilte. *(dpa)*



Eingangstor des Bundesamtes für Verfassungsschutz in Köln-Chorweiler

IMAGO IMAGES/CHRISTOPH HARDT

Kinder im Visier des Staates

Das Bundesamt für Verfassungsschutz hat Akten von 820 Minderjährigen angelegt

Von Jörg Köpke

Das Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) hat Daten zu insgesamt 820 Minderjährigen im Alter von 14 bis 18 Jahren gespeichert. Das geht aus einer Antwort der Bundesregierung auf eine Anfrage der FDP-Bundestagsfraktion hervor, die der Berliner Zeitung (Redaktionsnetzwerk Deutschland) vorliegt. Nach Angaben des Bundesinnenministeriums hat der Inlandsgeheimdienst zurzeit 51 Akten mit Daten von 14- bis 16-Jährigen sowie 769 Akten mit Daten von 16- bis 18-Jährigen angelegt. Die genaue Zahl der gespeicherten Daten von unter 14-Jährigen liege nicht vor. Es sei im zeitlichen Rahmen der Beantwortungsfrist „technisch nicht möglich, die betreffenden Daten automatisiert auszuwerten“, heißt es in einer Stellungnahme von Innenstaatssekretär Günter Krings. Die Gesamtzahl der im Bundesamt angelegten Akten liege „im hohen fünfstelligen Bereich“. Diese müssten „händisch auf das Alter der gespeicherten Personen hin geprüft werden“.

Anfang April war bekannt geworden, dass Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) plant, künftig den Verfassungsschutz zu ermächtigen, Daten von Minderjährigen zu

speichern, wenn sie Verbindungen zu Extremisten oder Terroristen haben. Das Bundesinnenministerium hatte seinerzeit auf eine „erhebliche Zahl“ von Kindern und Jugendlichen verwiesen, die sich in Syrien aufhalten und deren deutsche Eltern Gefährder sind. Für die Speicherung von Daten Minderjähriger gilt der-

Verdacht besteht, diese könnten eine bedeutende Straftat planen oder begehen. „Seehofers Pläne sind unnötig und schießen über das Ziel hinaus. Der Gesetzentwurf ist zudem schlecht vorbereitet, da das Bundesinnenministerium nicht sagen kann, wie viele Kinder unter 14 Jahren bereits jetzt beim Inlandsnachrichten-

„Kinder, die von ihren Eltern zu gewaltbereiten Extremisten erzogen werden, sind ein Fall für das Jugendamt, nicht für den Nachrichtendienst.“

FDP-Innenexperte Konstantin Kuhle verlangt klare Zuständigkeiten, wie mit Kindern, die Kontakte zu Extremisten oder Terroristen haben, umgegangen wird.

zeit eine Grenze von 14 Jahren. Seehofer plant eine Novelle des Gesetzes, in deren Zuge die Speicherung auch von unter 14-Jährigen erleichtert werden soll. FDP-Innenexperte Konstantin Kuhle kritisierte die vorgeschlagene Änderung. Das Bundesamt für Verfassungsschutz habe bereits jetzt die Möglichkeit, Daten von Kindern unter 14 Jahren zu erfassen, falls der

dienst gespeichert sind“, sagte der FDP-Politiker der Berliner Zeitung (RND). Kuhle forderte Seehofer auf, vor einer Erweiterung der Befugnisse des Verfassungsschutzes zu erklären, wie die Behörde mit ihren Befugnissen derzeit umgeht. „Der vorgelegte Entwurf ist eine schamlose Aufweichung des Trennungsgebots zwischen Polizei und Nachrichten-

diensten. Kinder, die von ihren Eltern zu gewaltbereiten Extremisten erzogen werden, sind ein Fall für das Jugendamt, nicht für den Nachrichtendienst“, sagte Kuhle. Bundesjustizministerin Katarina Barley (SPD) soll Seehofers Gesetzentwurf ablehnen, hieß es aus ihrem Ministerium. Der Umfang an geplanten Überwachungsmaßnahmen sei deutlich überschritten. Im Koalitionsvertrag hatten Union und SPD vereinbart, die Kompetenzen des Verfassungsschutzes „maßvoll“ und „sachgerecht“ zu erweitern sowie das Amt als „zentrale Servicedienststelle für den Einsatz operativer Technik“ zu stärken. Seehofer plant auch, dem Inlandsgeheimdienst künftig die verdeckte Online-Durchsuchung von Handys und Computern zu gestatten. Die Pläne befinden sich derzeit in der Ressortabstimmung. Bayerns Innenminister Joachim Herrmann (CSU) hatte Seehofers Vorhaben begrüßt, dem Verfassungsschutz künftig auch die Überwachung von Kindern unter 14 Jahren zu gestatten. „Es geht hier gerade mit Blick auf die Kinder von IS-Rückkehrern um eine wichtige Frage für unsere Sicherheit und das Wohl eben dieser Kinder“, sagte Herrmann den Zeitungen der Funke Medien-gruppe.

Aktivisten lassen Akten prüfen

„Zentrum für politische Schönheit“ wehrt sich

Von Tomma Petersen

Die Ermittlungen gegen die Künstlergruppe „Zentrum für politische Schönheit“ (ZPS) wegen des Verdachts der Bildung einer kriminellen Vereinigung sind nach 16 Monaten zwar eingestellt worden, für die Künstler ist das Thema damit aber noch lange nicht vom Tisch. Nachdem sie jetzt Einsicht in die Ermittlungsakte des Verfahrens bekommen haben, lassen sie diese juristisch prüfen. Die Künstler wollen herausfinden, warum der zuständige Geraer Staatsanwalt – dem Prominente wie Herbert Grönemeyer und Jan Böhmerrmann in einem offenen Brief eine politische Nähe zur AfD zuweisen – ein Ermittlungsverfahren wegen der Gründung einer terroristischen Vereinigung einleitete.

„Wir wollen zivil- und strafrechtlich dagegen vorgehen“, erklärt Aktionskünstler Philipp Ruch, der das „Zentrum für politische Schönheit“ vor mittlerweile zehn Jahren mitgegründet hat. Man plane, „bis zum Justizminister“ zu gehen. Justizminister Dieter Lauinger (Grüne) hatte Anfang April noch erklärt, dass die Ermittlungen „einzig und allein“ darauf beruhen, dass das „ZPS“ sich selbst der Begehung von Straftaten bezichtigt habe. „Die Einleitung eines Ermittlungsverfahrens war unter diesen Umständen rechtsstaatlich konsequent und nicht politisch motiviert“, sagte Lauinger. Der zuständige Staatsanwalt ist innerhalb seiner Behörde vorläufig mit anderen Aufgaben betraut worden, teilte das thürin-



Gegen Philipp Ruch wurde 16 Monate lang ermittelt – ohne Ergebnis. *DPA/NIETFELD*

gische Justizministerium nach einem Treffen von Justizminister Lauinger mit dem Thüringer Generalstaatsanwalt und der Leitung der Staatsanwaltschaft Gera mit. Dies erfolge auf eigenen Wunsch des Juristen.

Seitdem die umstrittenen Ermittlungen gegen den Gründer des „ZPS“ eingestellt wurden, sind mindestens zwei Dienstaufsichtsbeschwerden gegen den ermittelnden Staatsanwalt eingegangen, bestätigte eine Sprecherin der Thüringer Generalstaatsanwaltschaft. Eine davon sei mit einer Strafanzeige wegen Rechtsbeugung verbunden.

Das Künstlerkollektiv hatte immer wieder Tabus gebrochen und im November 2017 behauptet, den Thüringer AfD-Chef Björn Höcke zu überwachen. Die Künstler hatten außerdem einen Nachbau des Berliner Holocaust-Mahnmals direkt neben dem Grundstück Höckes errichtet. Höcke hatte das Denkmal vorher als „Denkmal der Schande“ bezeichnet.

Gegen das Künstlerkollektiv war nach Paragraph 129 StGB ermittelt worden. „Der Paragraph ist bekannt als sogenannter Schnüffelparagraf, der eigentlich nur für besonders schwere Straftaten wie Terrorismus und Bandenkriminalität angewandt wird“, erklären die prominenten Unterzeichner eines offenen Briefes, der vor einigen Tagen veröffentlicht wurde. Die Staatsanwaltschaft habe „massiv in die Grundrechte von Künstlern“ eingegriffen, erklärten Autoren, Künstler, Schauspieler und Politiker. *(mit dpa)*

Wahlrecht sofort

Betreute Menschen dürfen ihre Stimme schon beim Europavotum abgeben. Das entschied das Bundesverfassungsgericht

Von Sönke Möhl und Christopher Hirsch

Menschen mit einer gerichtlich angeordneten Betreuung dürfen nun doch bei der Europawahl am 26. Mai erstmals abstimmen. Allerdings nur auf Antrag, wie das Bundesverfassungsgericht am Montag auf einen Eilantrag aus den Reihen der Bundestagsfraktionen von Grünen, Linken und FDP in Karlsruhe entschied. Das ist deutlich früher als die Bundestagsmehrheit ursprünglich wollte.

Mehr als 80 000 Betroffene

Betroffen sind mehr als 80 000 Menschen in Deutschland, für die ein Gericht einen Betreuer in allen Lebensbereichen bestellt hat, etwa weil sie psychisch oder geistig beeinträchtigt sind. Das gilt auch für Straftäter, die wegen Schuldunfähigkeit in einer psychiatrischen Klinik untergebracht sind. Der Zweite Senat unter Vorsitz von Gerichtspräsident Andreas Voßkuhle entschied unmittelbar

nach einer mündlichen Verhandlung. Voßkuhle erklärte, die Paragraphen des Europawahlgesetzes zum Wahl-ausschluss Betreuter seien nicht anzuwenden bei Anträgen auf Eintrag in die Wählerverzeichnisse oder bei Einspruch gegen die Vollständigkeit oder Richtigkeit der Wählerverzeichnisse. Die eigentliche Begründung des Urteils gab es noch nicht. Die parlamentarische Geschäftsführerin der Grünen-Bundestagsfraktion, Britta Haßelmann, freute sich über die Entscheidung. Die große Koalition habe in der Frage des Wahlrechts blockiert. „Ich freue mich riesig für die vielen betroffenen Menschen.“

Der FDP-Bundestagsabgeordnete Jens Bееck sieht das Ziel erreicht. Wer bisher ausgeschlossen gewesen sei, könne jetzt durch einen einfachen Zuruf an seine Gemeinde die Teilnahme erreichen.

Das Bundesverfassungsgericht hatte bereits im Januar entschieden,

dass der generelle Wahlausschluss von geistig oder psychisch beeinträchtigten Menschen verfassungswidrig ist. Deshalb wollte der Bundestag die Paragraphen streichen, mit denen Behinderte, die in allen Angelegenheiten betreut werden, bislang grundsätzlich von Bundestags- und Europawahlen ausgeschlossen werden – nach dem Willen der Bundestagsmehrheit aber erst nach der Europawahl.

Für die Antragsteller sprach der Bevollmächtigte Ulrich Hufeld in der Verhandlung von einer Falschbestimmung des Wahlvolks, wenn Betreute ausgeschlossen werden. Auf Seiten des Bundestags argumentierte der Bevollmächtigte Bernd Grzeszick, die Wahl stehe unmittelbar bevor. Damit Betreute wählen können, müssten Assistenzen eingerichtet und Manipulation vermieden werden. Das brauche Zeit. Grzeszick verwies auch auf den Verhaltenskodex für Wahlen der Europäischen Kommission für Demokratie und

Recht (Venedig-Kommission), nach dem das Wahlrecht ein Jahr vor einer Wahl nicht mehr verändert werden darf.

Der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesinnenministerium, Stephan Mayer, gab zu bedenken, dass eine Änderung jetzt möglicherweise mehr Schaden als Nutzen anrichten würde. „Uns fehlt die Zeit zum Ändern der Wählerverzeichnisse.“ Diese seien bereits erstellt. „Wir wollen ein inklusives Wahlrecht für alle“, betonte Mayer.

Organisatorisch nicht unmöglich

Bundeswahlleiter Georg Thiel verwies auf die ungleiche Verteilung der Betroffenen in den Gemeinden und die damit verbundene Arbeitsbelastung zur Änderung der Wählerverzeichnisse. Eine Teilnahme von Betreuten an der Wahl sei aber organisatorisch nicht unmöglich. Auch von Landeswahlleitern kam das Signal, dass die Zeit knapp, die Organisation aber noch zu schaffen sei. *(dpa)*

Politik

Glanzloser Sieg

Die Sozialdemokraten haben wieder eine Wahl gewonnen – in Finnland am nördlichen Rand der EU. Aus dem Ergebnis lassen sich Lehren ziehen

Von Frederik Bombosch

Geschwätzigkeit steht nicht hoch im Kurs in Finnland. Das Ergebnis der Parlamentswahl am Sonntag trug seinen Teil dazu bei, den Redefluss der Spitzenkandidaten weiter zu reduzieren. „Das sind keine guten Zahlen“, sagte Antti Rinne knapp. Dabei war ihm geradezu Historisches gelungen. Erstmals in diesem Jahrtausend gewannen die finnischen Sozialdemokraten – mit ihm als Spitzenkandidaten – eine Wahl. Ohnehin sorgt es inzwischen ja europaweit für Aufsehen, wenn ein Genosse auch nur eine Landratswahl für sich entscheiden kann. Historisch war das Wahlergebnis aber eben auch, weil der Sieger ein Ergebnis erzielte, das früher als Katastrophe gegolten hätte: Nur 17,7 Prozent reichten den Sozialdemokraten, um stärkste Kraft zu werden.

Blaupause für Europas Parlamente

Es wird eine Regierungsbildung, die europaweit Beachtung finden dürfte. Nicht nur, weil Finnland im Juli die EU-Ratspräsidentschaft übernimmt und die europäischen Regierungen nach der holperigen rumänischen Präsidentschaft auf eine pragmatische, professionelle Führung hoffen. Sondern auch, weil im neuen Parlament eine Kräfteverteilung herrscht, die nach der Schwächung der Volksparteien und dem Erstarken von Rechtspopulis-

ten, Grünen und Linken prototypisch ist. Drei etwas größere Parteien teilen sich die Bühne mit drei mittelgroßen, dazu kommen zwei kleine.

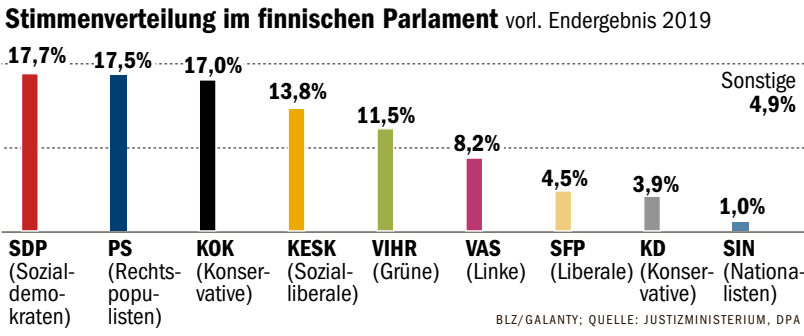
Rinne gab sich am Montag dennoch optimistisch. „Ich glaube, die Regierungsbildung wird nicht lange dauern“, sagte er. Bis Mai will er die Koalitionsverhandlungen abschließen, so dass das Kabinett spätestens im Juni die Arbeit aufnimmt – und immerhin vier Wochen Vorbereitung für die Ratspräsidentschaft bleiben.

Es könnte helfen, dass mit dem 56-jährigen Juristen kein Visionär oder Erneuerer an die Macht gekommen ist, sondern ein erfahrener Pragmatiker. Mehr als zehn Jahre lang war er Gewerkschaftsvorsitzender, vor fünf Jahren wechselte er in die Politik und war kurzzeitig Finanzminister. Sechs Parteien waren in diesem Kabinett vertreten – so dürfte es Rinne nicht schrecken, dass er jetzt mindestens zwei, eher drei Partner braucht.

Breite Bündnisse haben in Finnland eh Tradition – anders als etwa in Schweden, wo der Sozialdemokrat Stefan Löfven nach der Wahl im September vier Monate brauchte, um eine Minderheitsregierung zu bilden. In Finnland hingegen schrieb die Verfassung noch bis zum Jahr 2000 für viele Gesetzänderungen eine Zweidrittel- oder sogar Fünftelstimmmehrheit vor. So wurde jahrzehntelang über die Blockgrenzen hinweg geschachert. Und weil man darin so geübt war, gab es 2015 auch



Der Sozialdemokrat Antti Rinne braucht mindestens zwei Partner für seine Regierung. AP



kaum Vorbehalte, die Rechtspopulisten von den Wahren Finnen in die Regierung einzubinden.

Seinerzeit glaubten viele progressive Politiker, die Anziehungskraft der nationalistischen Emporkömmlinge würde nachlassen, wenn sie einmal an der Macht sind. Tatsächlich zerriss die Kluft zwischen markiger Rhetorik und ernüchternder Realpolitik die Partei. Bloß: Das schadete ihr nicht. Außenminister Timo Soini, der die Wahren Finnen 20 Jahre lang aufgebaut hatte, verließ sie 2017 im Streit und verschwand mit der Wahl am Sonntag in der politischen Bedeutungslosigkeit. Sein deutlich radikalerer Nachfolger Jussi Halla-aho, ein wegen Volksverhetzung verurteilter Islamfeind, knüpfte jedoch nahtlos an Soinis frühere Erfolge an. 17,5 Prozent der Stimmen bekam seine Partei – und das in einem Land, das pro Jahr nicht einmal tausend Flüchtlinge aufnimmt. Angeblich hegt er nun Hoffnungen, Innenminister zu werden.

Wahlsieger Antti Rinne hat jedoch deutlich gemacht, dass eine Zusammenarbeit mit den Populisten für ihn nicht infrage kommt. „Für mich ist es unmöglich, mit Menschen zusammenzuarbeiten, die solche Werte vertreten“, sagte er der Zeitung Hufvudstadsbladet. Er ist ein Vertreter klassischer solidarischer Umverteilungspolitik, will Klima- und Gerechtigkeitsfragen in den Mittelpunkt seiner Arbeit stellen.

Und er sprach sich sogar für mehr Zuwanderung aus. Finnland könnte sie gebrauchen. Denn das Land hat sich zwar als Hightech- und Designproduzent Profil verschafft, steht aber vor erheblichen Schwierigkeiten. Die Bevölkerung altert so schnell wie in wenigen anderen OECD-Ländern. Einwanderung gab es bislang kaum, und trotz bestens ausgebauter Kinderbetreuung und im europäischen Vergleich vorbildlicher Gleichstellungspolitik ist die Geburtenrate in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesunken auf 1,4 Kinder pro Frau.

Ein unbequemes Dauerthema

Es sind also nicht allzu rosige Aussichten für den voraussichtlichen Ministerpräsidenten Rinne. Über kurz oder lang wird er sich auch des Themas annehmen müssen, das alle Regierungen der letzten anderthalb Jahrzehnte vor sich herschoben: die Reform des Gesundheitswesens, einem Pfeiler des finnischen Wohlfahrtsstaates. Hier machen sich die Folgen von Überalterung und Landflucht besonders deutlich bemerkbar. Schon verständlich, dass sich Antti Rinne nicht zu viel Zeit für Koalitionsverhandlungen nehmen will – er braucht sie einfach für andere Dinge.



Frederik Bombosch staunt über den raschen Absturz von Timo Soini.

Meinen Ausbildungsplatz habe ich auf azubis.de gefunden!



azubis.de
Das Ausbildungsportal

Wirtschaft

NACHRICHTEN

Immobilieninvestor kauft Karstadt-Zentrale

Die Karstadt-Zentrale in Essen hat einen neuen Besitzer. Der Frankfurter Immobilieninvestor Publity, der bisher schon beteiligt war, teilte am Montag mit, er habe die Immobilie übernommen und bezifferte die Kosten für den Kauf und den geplanten Ausbau auf rund 150 Millionen Euro. Erst im März habe Karstadt nach der Fusion mit Kaufhof die Mietfläche um 8000 Quadratmeter auf rund 38 000 Quadratmeter aufgestockt, berichtete Publity. Die wichtigsten Führungs- und Verwaltungsstrukturen beider Warenhäuser sollen dort gebündelt werden. Der Mietvertrag mit Karstadt laufe noch bis zum Jahr 2028. Ein weiterer großer Mieter ist die Polizei. (dpa)

Kartellamt will Übernahme des Grünen Punkts stoppen

Die Übernahme des Grünen Punkts ist sehr wahrscheinlich vom Tisch. Das Bundeskartellamt teilte am Montag mit, dass es den Kauf durch den Abfallriesen Remondis untersagen wolle. Remondis und die Firma DSD als Markenrecht-Inhaber des Recyclingzeichens Grüner Punkt haben nun zwei Wochen Zeit zu Stellungnahmen. Nach vorläufiger Bewertung würde die Übernahme zu einer Behinderung des Wettbewerbs führen, sagte Kartellamtschef Andreas Mundt. „Zu befürchten wären höhere Kosten für DSD-Wettbewerber, erhebliche Marktanteilsgewinne von DSD und letztlich höhere Preise auf dem Markt für duale Systeme.“ (dpa)

Puma wird Ballausrüster von Spaniens Fußballliga



In Spanien wird bald mit Puma-Bällen gespielt. FOTO: KARMANN/DPA

Der Sportartikelhersteller Puma baut sein Fußballengagement aus und wird offizieller technischer Partner der spanischen Fußballmeisterschaft La Liga, teilte das Unternehmen am Montag in Herzogenaurach mit. Von der Saison 2019/20 an werde Puma den Ball sowie andere Produkte für die Spiele der wichtigsten Ligen des spanischen Fußballs liefern. Bislang hatte der weltgrößte Sportartikelhersteller, der US-Konzern Nike, den Ball zur Verfügung gestellt. Zudem wird Puma die Teams des FC Girona und des FC Valencia ausrüsten. (dpa)

Arbeitslosigkeit in der Türkei steigt

Die Arbeitslosenquote in der Türkei ist auf 14,7 Prozent gestiegen und damit so hoch wie seit zehn Jahren nicht mehr. Rund 4,7 Millionen Türken waren im Januar ohne Job, wie das Statistikamt in Ankara am Montag mitteilte. Das sind im Vergleich zum Vorjahr rund 1,3 Millionen Menschen mehr. Die türkische Wirtschaft schwächelt schon lange und steckt seit Ende 2018 in der Rezession. Im Sommer vergangenen Jahres hatte unter anderem ein Zerwürfnis mit den USA zu einer Währungskrise geführt. Inzwischen hat sich der Wert der Türkischen Lira wieder leicht erholt. Die Inflation bleibt aber weiterhin hoch und liegt zurzeit bei rund 20 Prozent. (dpa)



Martin Winterkorn streitet jede Schuld am Abgasskandal ab.

FOTO: SOHN/AP

Winterkorn droht Haft

Die Braunschweiger Staatsanwaltschaft erhebt Anklage gegen den früheren VW-Chef

Von Stefan Winter

Martin Winterkorn kommt in Deutschland höchstwahrscheinlich vor Gericht. Die Staatsanwaltschaft Braunschweig hat gegen den 71-Jährigen und vier weitere ehemalige Manager Anklage erhoben, über deren Zulassung das Landgericht Braunschweig allerdings noch entscheiden muss. In Justizkreisen wird mit monatelanger Prüfung gerechnet – es geht um 75 000 Seiten Material und eine 700-seitige Anklageschrift.

Nach Angaben der Staatsanwaltschaft drohen den Angeklagten zwischen sechs Monaten und zehn Jahren Haft. Außerdem könnten früher ausgezahlte Boni zwischen knapp 300 000 und knapp elf Millionen Euro wieder einkassiert werden. Mit der Anklage rückt auch eine Klage von VW näher: Der frühere Arbeitgeber prüft seit Monaten Schadensersatzforderungen in Millionenhöhe gegen den früheren Chef. VW verwies am Montag darauf, dass es sich um Verfahren gegen Einzelpersonen handle, zu denen sich der Konzern nicht äußere.

Es geht bei den verschiedenen Angeklagten, deren Namen mit Ausnahme Winterkorns nicht genannt werden, um Taten zwischen dem November 2006 und dem September 2015. Das ist der Zeitraum von der Einführung des manipulierten Dieselmotors EA189 bis zum Bekannt-

VW-VERFAHREN		
Die Vorwürfe: Neben den Schadensersatzklagen enttäuschter Kunden laufen mehrere staatsanwaltschaftliche Ermittlungen zum Dieselskandal. Die Anklage in Braunschweig bezieht sich ausschließlich auf die Fälschung der Abgaswerte. In weiteren Ermittlungen dort geht es um den Verdacht, dass die Kapitalmärkte zu spät informiert wurden.	Das zweite Verfahren: Ein börsennotiertes Unternehmen muss sofort über Umstände informieren, die den Aktienkurs maßgeblich beeinflussen können. Geschieht das nicht, spricht man von Marktmanipulation. VW behauptet, dass die Auswirkungen des Abgasbetrugs erst im September 2015 absehbar gewesen seien.	Die Beteiligten: Zur Marktmanipulation wird neben Martin Winterkorn auch gegen den heutigen Konzernchef Herbert Diess und den Aufsichtsratschef Hans Dieter Pötsch ermittelt. Pötsch war damals Finanzvorstand. Diess war 2015 neu im Unternehmen, könnte aber Wochen vor der Veröffentlichung vom Dieselskandal erfahren haben.

werden des Skandals. Winterkorn sehen die Ankläger erst ab Frühjahr 2014 in der Verantwortung. Im September 2015 trat er zurück und betont seither seine Unschuld.

VW hatte jahrelang mit angeblich besonders sauberen Dieselmotoren geworben. Erst 2015 stellten die USAufsichtsbehörden fest, dass die niedrigen Stickoxidwerte dank manipulierter Motorsoftware auf den Prüfständen, aber nicht im Alltag erreicht wurden. Danach stellte sich heraus, dass weltweit elf Millionen Fahrzeuge des Konzerns mit dieser Software ausgestattet waren.

Die Braunschweiger Staatsanwaltschaft hat lange ermittelt, fährt

nun aber auch schweres Geschütz auf: Winterkorn werden besonders schwerer Betrug, ein Verstoß gegen Wettbewerbsgesetze und Untreue vorgeworfen. Nach Überzeugung der Ermittler wusste er seit dem Mai 2014 von den rechtswidrigen Manipulationen, habe sie aber weder unterbunden noch die zuständigen Behörden informiert. Ausdrücklich genannt wird der 25. Mai 2014, ein Sonntag. Von diesem Tag an hätte der VW-Chef demnach gegen den Abgasbetrug vorgehen müssen.

Winterkorn nahm regelmäßige Post zur Bearbeitung mit ins Wochenende, und es ist bekannt, dass an diesem Wochenende die Notiz eines

Mitarbeiters dabei war, der vor den bereits laufenden Untersuchungen der US-Umweltbehörde warnte. Nach offiziellen VW-Angaben ist aber nicht klar, ob Winterkorn diese Notiz auch gelesen hat. Winterkorn selbst beharrt darauf, dass er erst durch die US-Behörden von den Software-Manipulationen erfahren habe.

Die Anklage wirft ihm vor, seiner besonderen Verantwortung als Organ einer Aktiengesellschaft nicht gerecht geworden zu sein. Hätte er sofort eingegriffen, wäre das Unternehmen mit deutlich niedrigeren Strafen davongekommen. Zudem sei einige Monate später in den USA eine neue Software aufgespielt worden, die „nutzlos war und dazu dienen sollte, den wahren Grund für die erhöhten Schadstoffwerte im Normalbetrieb der Fahrzeuge weiterhin zu verschleiern“.

Indirekt werfen die Ermittler den Angeklagten auch persönliche Bereicherung vor. Ihre Jahresprämien seien vom wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens abhängig. Mit dem Abgasbetrug hätten sie möglichst hohe Absatzzahlen und damit einen möglichst hohen Gewinn für das Unternehmen sichern wollen. Zu diesem Zweck seien die Autos „offensiv und wahrheitswidrig“ als besonders schadstoffarm vermarktet worden. In Wahrheit seien so aber millionenfach „nicht zulassungsfähige Fahrzeuge“ verkauft und „verbotswidrig zum Straßenverkehr zugelassen worden“.

Ärger mitten im Ostergeschäft

Verdi mit Streiks an vier Amazon-Standorten

Von Frank-Thomas Wenzel

Jetzt streiken sie wieder, und es wird bestimmt nicht der letzte Ausstand sein. Beschäftigte an vier Standorten des Onlinehändlers Amazon haben am Montag die Arbeit niedergelegt. In den Auslieferungslagern in Rheinberg und Werne (beide in Nordrhein-Westfalen) soll dies bis einschließlich Donnerstag fortgeführt werden. In Koblenz wurde nur gestern gestreikt. Im nordhessischen Bad Hersfeld, der größten Amazon-Niederlassung hierzulande, wird der aktuelle Arbeitskampf noch am Dienstag fortgesetzt.

„Die Beschäftigten geben nicht auf“, betonte Stefanie Nutzenberger vom Vorstand der Dienstleistungsgewerkschaft Verdi. Man wolle damit die „Willkür eines Handelsunternehmens beenden, das seine Beschäftigten mit Arbeitshetze und umfassenden Kontrollen unter Druck setzt“. Der Konflikt zwischen der Gewerkschaft und dem Onlinegiganten schwelt seit 2013. In Zeiten mit erhöhtem Bestellaufkommen – wie vor Ostern oder vor Weihnachten – flammt er immer wieder auf.

Verdi verlangt, dass auch die Amazon-Beschäftigten nach den Flächentarifverträgen des Einzelhandels bezahlt werden. Nutzenberg spricht von „existenzsichernden Löhnen und guten Arbeitsbedingungen“. Das Amazon-Management zahlt in Anlehnung an die niedrigeren Tarife der Logistikbranche: 10,78 Euro pro Stunde sind Standard. Es können noch Boni hinzukommen. Nach zwei Jahren können Beschäftigte auf knapp 2400 Euro brutto pro Monat kommen. Festangestellte erhalten 28 Tage bezahlten Urlaub im Jahr. Eine betriebliche Altersvorsorge sowie Berufsunfähigkeitsrenten kommen hinzu.

Keine Verzögerungen

Laut Amazon müssen Kunden trotz der Streiks in den nächsten Tagen keine Verzögerungen bei der Auslieferung von Bestellungen fürchten. Die Mehrzahl der Beschäftigten werde zur Arbeit kommen. In den elf deutschen Logistikzentren werde am oberen Ende dessen gezahlt, was für vergleichbare Tätigkeiten üblich sei, sagte ein Amazon-Sprecher am Montag. Er fügte hinzu, dass es möglich sei, auch ohne Tarifvertrag ein „fairer und verantwortungsvoller Arbeitgeber“ zu sein.

Dass an den beiden Standorten in Nordrhein-Westfalen bis Donnerstag gestreikt wird, hat damit zu tun, dass an diesem Tag in dem Bundesland die Tarifrunde für den Einzelhandel beginnt. Tags zuvor geht es bereits in Baden-Württemberg los. Verdi fordert mindestens einen Euro mehr pro Stunde. Auf die Tarife für den Südwesten umgemünzt, bedeutet dies eine Forderung nach 6,5 Prozent mehr Geld, aber als Minimum 163 Euro mehr pro Monat.

Nach Ansicht von Bernhard Franke, Verdi-Verhandlungsführer in Baden-Württemberg, ist ein kräftiger Schub beim Gehalt nicht nur für die Amazon-Mitarbeiter dringend nötig – auch wegen steigender Inflationsraten. Mehr als zwei Drittel der Beschäftigten mit Vollzeitstellen würden nicht mehr als knapp 2600 Euro pro Monat verdienen. Der Einstiegsstundenlohn liegt bei 10,63 Euro pro Stunde – also unter der Bezahlung bei Amazon.

Beinahe genauso wichtig wie ein Lohnplus ist den Gewerkschaftern, dass der neue Tarifvertrag für allgemeinverbindlich erklärt wird, also für alle Unternehmen der Branche gilt. Dafür ist die Bundesregierung zuständig. Voraussetzung ist aber, dass dies von den Gewerkschaftern und den Arbeitgebern gemeinsam beantragt wird. Fraglich ist, ob es so weit kommt.

Engpässe im Luftraum werden noch Jahre dauern

Mit Streiks in Spanien beginnt die nächste Nervenprobe für die Passagiere

Von Christian Ebner und Anna Ringle

Der europäische Flugverkehr bleibt störanfällig. Nach einem relativ geglückten Start in die Osterreisezeit drohen nun Streiks in Spanien. Auch mittelfristig sind die Aussichten auf pünktlichere Flüge weiterhin gering, wie die Deutsche Flugsicherung am Montag klarmachte. Sie müht sich gemeinsam mit den Flughäfen und den Fluggesellschaften um Verbesserungen des Betriebs.

In Spanien weiteten sich am Montag die Streiks in verschiedenen Verkehrsbetrieben aus. Nachdem das Sicherheitspersonal des Airports der spanischen Hauptstadt Madrid bereits am Freitag in einen unbefristeten Streik getreten war, legten am

Montag auch die Mitarbeiter der Regionalfluggesellschaft Air Nostrum landesweit die Arbeit nieder. Zunächst wurden 148 Flüge bis zum Mittwoch gestrichen. An den Ostartagen könnte es in Spanien zu einem Verkehrschaos kommen, weil Gewerkschaften das Bodenpersonal an spanischen Flughäfen sowie die Lokführer ebenfalls zu Streiks aufgerufen haben.

Die Deutsche Flugsicherung erwartet noch über Jahre hinweg Engpässe im europäischen und speziell auch im oberen deutschen Luftraum. Die bereits 2018 begonnenen Verlagerungen von Flügen in den unteren Luftraum und um Zentraleuropa herum werden der bundeseigenen GmbH zufolge intensiviert: Rund 1100 von bis zu 38 000 täglichen

Europafügen können so auf Weisung von Eurocontrol aus den besonders engen Sektoren herausgehalten werden. „Damit ist dieses Instrument aber auch weitgehend erschöpft“, sagte DFS-Betriebsgeschäftsführer Robert Schickling in Frankfurt.

Der von der Flugsicherung verursachte Verspätungswert pro Flug könne sich der Prognose zufolge im deutschen Luftraum von zuletzt 1,23 Minuten auf 2,6 Minuten verdoppeln, erklärte der Manager. Ohne die Verlagerung würden es in Deutschland sogar 6 Minuten werden, in Europa rund 4 Minuten.

Nach Schicklings Angaben fehlen der DFS derzeit rund 200 von 1800 benötigten Lotsen. Viele Kräfte seien im Moment auch in die zuletzt inten-

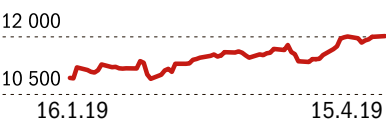
sivierte Ausbildung neuer Lotsen eingebunden. Erst 2020 sei hier unter dem Strich eine personelle Entlastung zu erwarten. „2019 wird ein sehr schwieriges Jahr“, sagte Schickling. Die verfehlten Personalplanungen seien Folge der wirtschaftlichen Vorgaben durch die EU-Kommission, die von viel zu niedrigen Flugzahlen ausgegangen sei.

Flugsicherung, Lufthansa sowie der Frankfurter Flughafenbetreiber Fraport wollen mit mehr Personal, Reservemaschinen sowie üppigeren Zeitfenstern die Lage entschärfen. Mitte Juli soll in Frankfurt zudem am Terminal 1 ein neues Gebäude fertiggestellt sein, in dem auf sieben Spuren stündlich mindestens 1400 Passagiere und ihr Handgepäck kontrolliert werden können. (dpa)

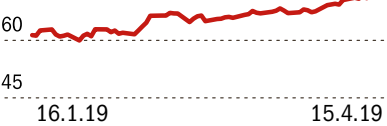
Wirtschaft

MÄRKTE

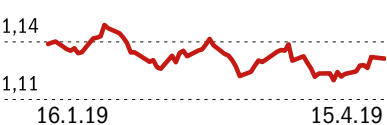
DAX-30 in Punkten
13 500 ▲ **12020,28** (+0,17 %)



Rohöl je Barrel Brent in US-Dollar
75 ▼ **71,26** (-0,41 %)



Euro in US-Dollar
1,17 ▼ **1,1313** (-0,07 %)



Stand der Daten: 15.04.2019 (21:50 Uhr)
Alle Angaben ohne Gewähr

Quelle **vwd:**

Gewinner ▲

aus DAX und MDAX vom 15.04. zum Vortag		
Software	31,96	▲ +4,58
Rocket Internet	23,02	▲ +3,69
freenet NA	20,67	▲ +3,51
Telefonica Deutschl.	2,80	▲ +3,44
Wirecard	113,85	▲ +3,13
Dürr	40,83	▲ +2,69

Verlierer ▼

aus DAX und MDAX vom 15.04. zum Vortag		
Covestro	53,00	▼ -4,19
Dt. Wohnen Inh.	39,31	▼ -2,46
LEG Immobilien	102,40	▼ -1,82
Vonovia NA	43,98	▼ -1,65
Gerresheimer	68,00	▼ -1,59
Deutsche Börse NA	112,90	▼ -1,44

Leitbörsen im Überblick

52-Wochen Hoch/Tief 15.04. ±% z. 12.04.

Euro Stoxx 50 (EU) ▲ **+ 0,08**
3596/2909 3450,46

CAC 40 (FR) ▲ **+ 0,11**
5657/4556 5508,73

S&P UK (UK) ▼ **- 0,04**
1590/1323 1506,62

RTS (RU) ▼ **- 0,51**
1266/1033 1246,99

IBEX (ES) ▲ **+ 0,30**
10291/8286 9497,10

Dow Jones (US) ▼ **- 0,14**
26952/21713 26375,41

Bovespa (BR) ▲ **+ 0,24**
100439/69069 93101,94

Nikkei (JP) ▲ **+ 1,37**
24448/18949 22169,11

Hang Seng (HK) ▲ **+ 0,02**
31593/24541 29824,78

Stx Singap. 20 (SG) ▼ **- 0,08**
1592/1350 1577,96

Tagesgeld Zins p.a. für Beträge

Kundenkontakt ab 1€ 5.000€ 50.000€

Advanzia */** advanzia.com	-	1,00	1,00
NIBC Direct */** akbank.de	0,75	0,75	0,75
Renault Bank direkt */** renault-bank-direkt.de	0,70	0,70	0,70
Rabodirect */** rabodirect.de	0,66	0,66	0,66
Bank11 bank11.de	0,55	0,55	0,55
ING ing-diba.de	1,00	1,00	1,00
Santander santander.de	0,03	0,03	0,03
Postbank postbank.de	0,01	0,01	0,01
Targobank targobank.de	0,01	0,01	0,01
Commerzbank commerzbank.de	0,00	0,00	0,00
BBBbank bbbbank.de	0,00	0,00	0,00
Berliner Sparkasse (Online) berliner-sparkasse.de	0,01	0,01	0,01
Mittelbrandenburgische Sparkasse (Online) mbsdirekt.de	0,01	0,01	0,01
Berliner Volksbank 030/30633300	0,001	0,001	0,001
Sparda Berlin (Online) sparda-b.de	-	0,001	0,001
Mittelwert von 85 Banken	0,18	0,18	0,18

* Neukunden
** Einlagensicherung 100.000 Euro

ERLÄUTERUNGEN Wechselnde Darstellung: Tagesgeld (Dienstag), Ratenkredit (Mittwoch), Sparbriefe (Donnerstag), Festgeld (Freitag), Baudarlehen (Samstag).
Quelle: FHM-Finanzberatung

Verkehrsministerium auf Tauchstation

Verträge zu öffentlich-privaten Partnerschaften sollten offengelegt werden – doch es geschieht nichts

Von Kai Schlieter

Viel hatte sich die große Koalition vorgenommen, gerade bei der Infrastruktur; und anders wollte die Regierung vorgehen: offener. Den Bundesrechnungshof wollte man ernst nehmen als zuvor. Denn der hatte bisher öffentlich-private Partnerschaften (ÖPP) umfassend und regelmäßig als viel zu teuer kritisiert. Genauso regelmäßig setzt sich seither das Bundesverkehrsministerium (BMVI) über diese Rügen hinweg.

Aber laut Koalitionsvertrag sollte alles besser werden. Künftig wollte die Regierung ÖPP forcieren, „wenn deren Wirtschaftlichkeit auf Basis der mit dem Bundesrechnungshof abgestimmten Regularien transparent nachgewiesen worden ist“, wie es im Koalitionsvertrag heißt. „Die Wirtschaftlichkeitsuntersuchung und die Konzessionsverträge werden wir nach Vergabe bei Zustimmung des Konzessionsnehmers im Internet veröffentlichen“, heißt es weiter.

Der Koalitionsvertrag datiert auf März 2018. Doch bisher blieb es nur beim Vorsatz. Das ergab eine Anfrage des Grünen-Verkehrspolitikers Stephan Kühn an den Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, Enak Ferlemann (CDU), die der Berliner Zeitung vorliegt.

„Wie viele Konzessionsnehmer von ÖPP-Verträgen hat die Bundesregierung in Bezug auf die Veröffentlichung der Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen und der Konzessionsverträge bereits angefragt?“, wollte Kühn wissen. Doch Ferlemann konnte nicht nur keine konkreten Zahlen nennen. „In Bezug auf die Veröffentlichung von Konzessions- beziehungsweise Projektverträgen bereitet das BMVI aktuell die Abstimmung mit den in Auftragsverwaltung handelnden Ländern, die die Verträge betreuen, vor.“ Nach über einem Jahr hat die Regierung noch nicht angefragt.

Mangelnde Transparenz

Wie problematisch solche ÖPP-Verträge ausgestaltet sein können, belegen nicht nur die Berliner Wasserverträge, die nach ihrer Veröffentlichung zu einer Rekommunalisierung der Wasserbetriebe führten, weil die Bedingungen so einseitig zugunsten von Konzernen formuliert waren. Ein ähnlicher Reifall droht aktuell beim Rechtsstreit mit dem Konsortium A1 Mobil. Die Betreiber eines Autobahnabschnitts verklagen die Bundesregierung auf rund 780 Millionen Euro Schadensersatz. Sie monieren zu geringe Einnahmen. Die Berufungsverhandlung geht Ende Oktober weiter. Ausgang ungewiss.

Während das Bundesverkehrsministerium also die Transparenz im Sinne der Öffentlichkeit kaum ernst nimmt, offenbart es sich an anderer Stelle als verlässlicher Partner der Konzerne. Auch das ergibt sich aus



ÖPP-Projekt Autobahn 1: Das Konsortium A1 Mobil erneuerte auf 73 Kilometern die Fahrbahn. Dann blieben die Einnahmen aus, jetzt wird prozessiert.

FOTO: INGO WAGNER/DPA

DER STREIT UM ÖFFENTLICH-PRIVATE PARTNERSCHAFTEN

Die Praxis: Bei öffentlich-privaten Partnerschaften (ÖPP) übernehmen Konzerne für den Staat Bau, Verwaltung und Finanzierung von Infrastruktur wie etwa Autobahnen über einen Zeitraum von oft über 20 Jahren. Dafür erhalten sie garantierte Erträge. Die Basis dafür sind streng geheime Vertragswerke.

Die Kritik: Carl Waßmuth vom Verein Gemeingut in BürgerInnenhand glaubt: „Mit einer Offenlegung würden die räuberischen Renditegarantien bekannt, die CDU, CSU und SPD da reingeschrieben haben. Eine Offenlegung würde auch das Aus für die milliarden-schweren geplanten neuen ÖPPs bedeuten.“

Das Vermögen der Bundesbürger steigt

Höhere Einkommen und Immobilienpreise befördern den Wohlstand – doch längst nicht alle profitieren davon

Von Friederike Marx und Jörn Bender

Aktien und vor allem Immobilien machen den Unterschied: Nach Daten der Bundesbank sind die Vermögen der privaten Haushalte ungleich verteilt – auch wenn sie im Schnitt gestiegen sind. Das geht aus der Studie „Private Haushalte und ihre Finanzen“ hervor.

Demnach gehören etwa 55 Prozent des Gesamtvermögens den reichsten 10 Prozent der Deutschen. Weitere etwa 40 Prozent des Nettovermögens liegt in den Händen von etwa 40 Prozent der Bevölkerung.

Nur 3 Prozent des Vermögens ist im Besitz der gesamten anderen Hälfte der Deutschen.

In Euro ausgedrückt bedeutet das, dass ein Normalvermögender 70 800 (2014: 60 400) Euro besitzt. Weil das ein Medianwert ist, liegt die Hälfte aller Deutschen darüber, die andere Hälfte darunter. Die Bundesbank empfiehlt eine solche Betrachtung, weil die einfachen Mittelwerte zu sehr von Extremen verzerrt seien. Um zu den 10 Prozent der vermögendsten Haushalte zu gehören, waren 2017 gut 555 400 Euro nötig.

Regional gibt es deutliche Unter-

schiede. So ist der Normalvermögende im Westen mit 92 500 Euro etwa viermal so reich wie sein Pendant in Ostdeutschland (23 400 Euro). Grund sei vermutlich der geringere Anteil an Wohneigentümern in den neuen Ländern. Der höchste Wert findet sich in Bayern, Baden-Württemberg und Hessen mit 139 800 Euro.

Insgesamt konnten die Bundesbürger dank niedriger Arbeitslosigkeit und höherer Einkommen in den vergangenen Jahren mehr auf die Seite legen. Zugleich profitierten sie von steigenden Aktienkursen und Immobilienpreisen. Abzüglich Schulden

Kühns Fragen an Ferlemann. Der Grüne erkundigte sich nach der Höhe der Anschubfinanzierungen, die von der Bundesregierung für ÖPP seit 2005 ausgegeben wurden. Prozentual den höchsten Anteil leistet das CSU-geführte Bundesverkehrsministerium in Bayern bei der A 9. Von den 407 Millionen Euro Kosten schoss der Bund 105 Millionen zu, ein Anteil von 25,8 Prozent.

„Es ist unfassbar, dass der Staat ein Viertel der Baukosten für ÖPP-Projekte übernimmt und Verkehrsminister Scheuer weiterhin der Ansicht ist, dass diese Projekte wirtschaftlich sind und immer mehr Autobahnen privatisieren will“, sagte Kühn der Berliner Zeitung. „Allein für neun ÖPP-Projekte hat der Bund schon 1,4 Milliarden Euro an Anschubfinanzierung ausgegeben – dann kann er die Projekte auch gleich selbst umsetzen.“

Hohe Anschubfinanzierung

Die teilweise hohe Anschubfinanzierung ist tatsächlich erstaunlich, denn bisher war der Nutzen von ÖPP mit dem Vorteil einer Finanzierung jenseits des Staatshaushalts begründet worden. So konnten Schulden über jahrelange Vertragslaufzeiten gesteckt werden. Ein Trick, um die Schuldenbremse zu umgehen. Auf seiner Homepage begründet auch das Verkehrsministerium ÖPP damit, dass „die finanziellen Ressourcen begrenzt“, seien. „ÖPP können bei geeigneten Projekten helfen.“

Erneut wenig transparent zeigt sich das BMVI bei Fragen der Berliner Zeitung. Interessiert hätte etwa, warum sich der Bund überhaupt mit einer Anschubfinanzierung bei diesen Projekten beteiligt. Keine Antwort. Die Frage, bis zu welcher prozentualen Höhe der Behörde Anschubfinanzierungen sinnvoll erscheinen, wird so beantwortet: „Die Höhe der Anschubfinanzierung wird projektspezifisch festgelegt.“

Wann welche Verträge offengelegt werden sollen? Keine Antwort. Ebenso behalten es die Ministerien für sich, ob ein Fall bekannt ist, bei dem durch eine Veröffentlichung ein Nachteil für eine Vertragspartei entstanden wäre. Und welche Konsequenzen zieht das Ministerium aus dem Fall der Klage des Konsortiums A1 Mobil für künftige Vertragsverhandlung? Andreas Scheuers Ministerium hütet auch dieses Geheimnis.

Abgeordnete wie Kühn kritisieren ein Ministerium auf Tauchstation: „Transparenz? Fehlanzeige. Wie sein Vorgänger Dobrindt mauert Scheuer bei allen Details der Privatisierung der öffentlichen Infrastruktur“, so Kühn. „Der Streit mit A1 Mobil ist nur ein Beispiel dafür, wie Verträge zu Lasten des Bundes zu einem immer teureren Problem werden. Ich befürchte, dass sich auch andere ÖPP-Projekte in den kommenden Jahren als extrem teure Fehler der Bundesregierung erweisen werden.“ Eine öffentliche Kontrolle ist bisher jedenfalls nicht möglich.

Grünes Licht für Gespräche mit den USA

EU will Handelsstreit rasch beilegen

Von Ansgar Haase

Der Weg für Gespräche zur Beilegung des Handelsstreits zwischen der EU und den USA ist frei. Die Mehrheit der Mitgliedsstaaten der EU beschloss am Montag gegen den Widerstand Frankreichs das noch ausstehende Mandat für Handelskommissarin Cecilia Malmström. Die Schwedin will so schnell wie möglich mit der Regierung in Washington Verhandlungen über die Abschaffung von Zöllen auf Industriegüter beginnen und über eine engere Zusammenarbeit bei der gegenseitigen Anerkennung von Standards beraten.

Eine Einigung soll die Einführung von Sonderzöllen auf europäische Autos verhindern. US-Präsident Donald Trump hatte damit gedroht, sollte die EU Gespräche über neue Handelsregeln blockieren. Davon wären vor allem deutsche Hersteller betroffen. Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) nannte die bei einem Ministertreffen in Luxemburg getroffene Entscheidung einen Durchbruch, um einen noch schlimmeren Handelskonflikt abzuwenden. „Die Verhandlungen werden nicht leicht, aber wir werden sie entschlossen führen zum Wohle beider Partner“, sagte er.

Malmström will die Verhandlungen möglichst bis Ende Oktober zu einem Erfolg führen. „Wir können das schnell machen, und von unserer Seite sind wir entschlossen, alles für einen Abschluss unter der derzeitigen Kommission zu tun“, sagte sie in Brüssel. Wenn man sich mit den USA nun darauf einigen loszulegen, könne es schnell gehen.

Frankreich wird überstimmt

Dagegen spricht allerdings, dass die USA auch über den Abbau von Agrarzöllen reden wollen, was das EU-Mandat nicht erlaubt. Malmström verwies darauf, dass dies auch in der vergangenen Juli zwischen Trump und EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker getroffenen Grundsatzvereinbarung zur Schlichtung des Handelsstreits nicht vorgesehen war.

Juncker erklärte am Montag, dass Zollsenkungen für Industrieerzeugnisse Schätzungen zufolge zu einer zusätzlichen Erhöhung der EU- und US-Exporte um 26 Milliarden Euro führen könnten. „Wir möchten eine Win-win-Situation, die sowohl für die EU als auch für die USA Vorteile bringt“, sagte er. Über die Regulierungszusammenarbeit sollen Unternehmen leichter nachweisen können, dass ihre Produkte die technischen Anforderungen auf beiden Seiten des Atlantiks erfüllen.

Dass sich die EU-Staaten mit der Mandatsvergabe so schwer taten, lag vor allem am Widerstand Frankreichs, das am Montag überstimmt werden musste. Staatschef Emmanuel Macron hatte zuvor mehrfach darin erinnert, dass er grundsätzlich gegen die Aufnahme von Handelsgesprächen mit Ländern sei, die das Pariser Klimaschutzabkommen nicht akzeptieren. (dpa)



EU-Kommissarin Cecilia Malmström will schnell loslegen.

FOTO: STEPHANIE LECOQ/AP

Meinung

Fake News

Fern der Wahrheit



Elmar Schütze
kritisiert die Methoden, mit denen die AfD Michael Müller bekämpft.

Michael Müller ist als Regierender Bürgermeister Berlins Lieblingsfeind der AfD. Das wissen wir nicht erst, seit die Rechtspopulisten Anfang des Jahres vor Gericht feststellen lassen wollten, dass Müller unberechtigt gegen sie Partei ergriffen habe. Sie scheiterten.

Jetzt hat der Kreisverband Dahme-Spreewald der AfD den Senatschef mit einem Fake-News-Machwerk verleumdet und sich damit selbst getroffen. Die Fälschung, die Michael Müller ein Zitat unterjubelt, das dieser nie getätigt hat, wirft ein grelles Schlaglicht auf das Politikverständnis und die Machenschaften der Partei. Dass sie damit gleichzeitig die Arbeit der Kälte- und der Flüchtlingshilfe diskreditiert, spricht für sich.

Schon klar, das vermeintlich soziale Netzwerk Twitter ist nicht der Ort für eine ernsthafte, gerne auch scharfe politische Auseinandersetzung. Wahrhaftigkeit spielt in dieser viralen Welt überhaupt keine Rolle. Und natürlich ist die Lüge ein uraltes politisches Instrument. Bewusste Fälschungen, die den politischen Gegner verunglimpfen oder verleumden sollen, sowie das Verbreiten gezielter Fake News als Propagandainstrument sind aber ein Merkmal von Diktaturen.

Jedoch gilt für Diktaturen wie für Parteien in einer parlamentarischen Demokratie: Wer beim Lügen erwischt wird, verliert an Glaubwürdigkeit. In einer gerechten Welt werden es die einen durch eine – wenn auch oft schleichende – Erosion ihrer Macht zu spüren bekommen, die anderen spätestens an der Wahlurne.

„Wer die Menschen mit Fake News belügt, handelt politisch verantwortungslos. Demokratie braucht Aufrichtigkeit“, heißt es aus der Senatskanzlei. Dem ist nichts hinzuzufügen.

Verfassungsschutz

Ein Fall für das Jugendamt



Markus Decker
findet es falsch, Jugendliche unter 14 beobachten zu lassen.

Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) plant, das Bundesverfassungsschutzgesetz zu ändern. Er will dabei auch Daten über mutmaßliche Extremisten speichern, die jünger sind als 14 Jahre. Nach unten hin soll es keine Altersgrenze mehr geben. Die jüngste Antwort des Bundesinnenministeriums auf eine Anfrage des FDP-Abgeordneten Konstantin Kühle zeigt nun, dass und warum dieser Plan falsch ist.

Zunächst sind da die Zahlen. Der Inlandsgeheimdienst führt zurzeit 51 Akten mit Daten von 14- bis 16-Jährigen sowie 769 Akten mit Daten von 16- bis 18-Jährigen. Daran sieht man: Die Zahl der Fälle steigt mit dem Alter spürbar an. Schon die Zahl der Fälle von 14- bis 16-Jährigen ist zu vernachlässigen. Überdies räumt das Ministerium indirekt ein, dass es auch Daten über unter 14-Jährige speichert, verschweigt aber die Zahl. Die zu ermitteln, so heißt es, sei innerhalb der Beantwortungsfrist „technisch nicht möglich“ gewesen. Das klingt erstens nicht besonders glaubwürdig. Zweitens klingt es so, als habe der Verfassungsschutz etwas zu verbergen – dass er nämlich die Möglichkeit, sich mit Minderjährigen zu beschäftigen, längst hat und dass er sie nutzt.

Tatsächlich darf das Bundesamt für Verfassungsschutz bereits jetzt Daten von Kindern unter 14 Jahren erfassen, wenn der Verdacht besteht, diese könnten eine bedeutende Straftat begehen. Umso mehr fragt sich, wozu die Gesetzesänderung eigentlich nötig ist. FDP-Mann Kühle hat übrigens gesagt: „Kinder, die von ihren Eltern zu gewaltbereiten Extremisten erzogen werden, sind ein Fall für das Jugendamt, nicht für den Nachrichtendienst.“ Da hat er recht.



Erzittert, Autokonzerne!

BERLINER ZEITUNG/HEIKO SAKURAI

Wahlen in Europa

Die Nöte des Alltags



Marina Kormbaki
schaut nach dem Sieg der Sozialdemokraten in Finnland auf die Chancen der SPD.

Symptome. Einstige Nischenparteien wie die Grünen sind neben rechten Kräften Profiteure der sich aufspaltenden Parteienlandschaft. Volksparteien sind die Verlierer – wobei die Sozialdemokraten besonders hart trifft. Die Gründe für deren Abstieg sind nicht allein in der gesellschaftlichen Großwetterlage zu finden, wie man sich in der SPD einzureden versucht. Die purzelnden Prozente sind vor allem die Folge eines strategischen Defizits: Die Sozialdemokraten wissen nicht, für wen sie Politik machen sollen.

Ihr historischer Auftrag bestand darin, die Wähler der linken Mitte mit jenen aus der Arbeiter- und Unterschicht zu vereinen. Dieses Bündnis ging zu Bruch, als Tony Blair, Bill Clinton und Gerhard Schröder Deregulierung

und Flexibilisierung zur Maxime ihrer Politik machten. Die heimische Wirtschaft sollte für den globalisierten Kapitalismus fit gemacht werden. Das erzeugte Globalisierungsgewinner und Globalisierungsverlierer. Der Riss ging quer durch die Anhängerschaft der Sozialdemokratie. Die Interessen beider Gruppen sind – etwa in Wirtschafts- und Migrationsfragen – oft nicht mehr in Einklang zu bringen. Ein Dilemma, dem die Sozialdemokraten mit einer Sowohl-als-auch-Politik begegneten – und etwa in Frankreich und den Niederlanden in die Bedeutungslosigkeit abrutschten. Die SPD scheint ihrem abschreckenden Beispiel nacheifern zu wollen.

Dabei ist in der linken Mitte für die SPD wenig zu holen. Jene Wählergruppen, die von offenen Märkten und offenen Grenzen profitieren, wähnen sich den Grünen, der Merkel-CDU, Teilen der FDP oder der urbanen Linken oft näher als den Sozialdemokraten. Dagegen sind weite Teile der unteren sozialen Gruppen politisch heimatlos. Sie fühlen sich nicht wahrgenommen oder gar verachtet. Knapp 20 Prozent der Bevölkerung sind von relativer Armut betroffen. Noch mehr fürchten den sozialen Abstieg und bezweifeln, dass es in Deutschland gerecht zugeht. Das ist Wählerpotenzial für eine Sozialdemokratie, die sich als Schutzmacht der Arbeitnehmer versteht. Zwei Voraussetzungen müsste diese erfüllen. Erstens muss sie Mut zum Streit mit Eliten aufbringen. Zweitens braucht sie Personal, das die eigene Aufsteiger-Biografie nicht als Beleg für die Erfüllung der sozialdemokratischen Mission ansieht, sondern die Alltagsnöte von Millionen Menschen in prekärer Lage anerkennt. Der Traum vom sozialen Aufstieg hat nicht an Bedeutung verloren. Das ist eine Chance für Sozialdemokraten – und Auftrag zugleich.

KOLUMNE

Emil Nolde gehört zu Deutschland



Götz Aly
Historiker

Antisemit gewesen ist. In Berlin-Friedenau umrahmen Wagner-Heroinnen den Cosimtplatz: Elsa-, Isolde-, Eva-, Brünnhilde-, Ortrud- und Kundrystraße. Diese Straßennamen sollen bleiben! Vertrackterweise erinnern hier lauter Frauen an einen Mann, der nicht allein als Antisemit schuldig geworden ist. Darüber hinaus machte er den Glauben an „Phantasieprodukte statt an Wirklichkeitserkenntnis“ populär, setzte die todes-

süchtige „ästhetische Sensation“ an die Stelle des pragmatischen Rationalismus. So trug er zu den weltanschaulichen Grundlagen der Nazirevolution bei, wie der konservative Historiker Siegfried A. Kaehler 1944 an Friedrich Meinecke schrieb.

Ebendeshalb gehören Richard Wagner und Emil Nolde zu Deutschland. Vergessen wir sie nicht! Dasselbe gilt für Ferdinand Sauerbruch, Caroline von Humboldt, Martin und Katharina Luther, Friedrich List, Wilhelm von Bode, Franz Mehring, Peter Christian Beuth, Achim von Arnim, den Freiherrn von Stein und Hunderte andere. Der deutsche Antisemitismus speiste sich eben nicht aus den Dreckecken, sondern aus der Mitte der deutschen Gesellschaft, vielfach gefördert von Männern und Frauen, die sich um Künste, Wissenschaft und Politik verdient gemacht haben. Darin besteht das Problem.

Was aber fand Angela Merkel so anziehend an dem düster-wilden Bild „Brandung“ und dem damit kontrastierenden Gartengemälde? Vermutlich folgte sie unbewusst der westdeutschen Nolde-Schwärmerei der Sechzigerjahre, an die ich mich gut erinnere: Die selbstverschuldete schreckliche Vergangenheit wurde damals als naturhaftes Heereinbrechen einer „deutschen Katastrophe“ imaginiert – aufgelöst und vergessen im blühenden, friedlichen Sommer des Wirtschaftswunders – aus Merckels späterer Sicht: des Einheitswunders.

Bleibt die Frage: Welche und wessen Bilder hängen Sie nun auf, Frau Kanzlerin?

ZITAT

„Es gab ein Casting von 22 Damen. Ich kam mir vor wie der Bachelor. Am liebsten hätte ich allen eine Rose gegeben.“

Thomas Rühmann hat als Dr. Roland Heilmann in der ARD-Serie „In aller Freundschaft“ eine neue Frau an seiner Seite. Sie heißt Katja Brückner und wird gespielt von Julia Jäger.

AUSLESE

Der Drang zur Impfpflicht

Die Pläne für eine Masern-Impfpflicht in Deutschland werden konkreter. Anfang Mai ist ein Vorschlag des zuständigen Bundesgesundheitsministers zu diesem Thema zu erwarten. Die Kommentatoren sind bereits fest entschlossen.

Unter der Schlagzeile „Wer nicht hören will, braucht Zwang!“ ist in der *Tageszeitung* zu lesen: „Die Bundesregierung sollte sich endlich ein Herz fassen und alle Eltern dazu verpflichten, ihre Kinder gegen Masern impfen zu lassen.“ Schließlich gehe es „nicht um eine harmlose Kinderkrankheit, wie es oft heißt. Sondern um eine hochansteckende, potenziell lebensbedrohliche Virusinfektion.“ Impfgegnerinnen und Impfgegner handelten verantwortungslos.

Auch in der *Süddeutschen Zeitung* ist ein Plädoyer für die Pflicht zu lesen: „Die Impftrate stagniert, Menschen stecken sich weiter an. Und das, weil ein kleiner Teil der Bevölkerung sich durchmogelt auf Kosten derer, die Verantwortung übernehmen. Deshalb gilt: Vernunft, sie muss in diesem Fall verordnet werden.“ Um endlich Faulheit und Skepsis zu bezwingen. *Bettina Cosack*

KORREKTUR

In der Farblegende zur Gen-Grafik auf der Seite 3 der Wochenendausgabe waren Hell- und Dunkelgrün vertauscht. Richtig ist: Hellgrün steht für Haplogruppe 11A (Skandinavien), Dunkelgrün für J (Griechenland usw.).

Berliner Zeitung

PFLICHTBLATT DER BÖRSE BERLIN
Chefredakteur: Jochen Antz.
Mitglied der Chefredaktion: Elmar Jehn.
Newsdesk-Chefs (Nachrichten/Politik/Wirtschaft): Tobias Miller, Michael Heun, Michaela Pfisterer.
Textchefin: Bettina Cosack.
Newsroom-Manager: Jan Schmidt.
Teams:
Investigativ: Kai Schlieter.
Kultur: Harry Nutt.
Regio: Arno Schupp, Karim Mahmoud.
Servic: Klaus Kronsbein.
Sport: Markus Lotter.
Story: Christian Seidl.
Meinungsseite: Christine Dankbar.
Seite 3: Bettina Cosack.
Die für das jeweilige Ressort an erster Stelle Genannten sind verantwortliche Redakteure im Sinne des Berliner Pressegesetzes.
Reporterin: Sabine Rennefanz.
Art Direction: Annette Tiedge.
Newsleader Regio: Sabine Deckwerth, Stefan Henseke, Susanne Rost.
Newsleader Sport: Matthias Fitzsche, Christian Schwager.
Hauptstadtreaktion: Gordon Repinski (Ltg.), Steven Geyer (Stv.).
RND Berlin GmbH, GF: Wolfgang Büchner, Uwe Dulias.
Autoren: Joachim Frank, Holger Schmale, Dieter Schröder, Arno Widmann.
Istanbul: Frank Nordhausen.
Moskau: Stefan Scholl, Paris: Axel Veiel.
Rom: Regina Kerner.
Tel Aviv: Anja Reich, Washington: Karl Doemens.
Redaktion: Berliner Newsroom GmbH, Berlin24 Digital GmbH.
Geschäftsführung: Aljoscha Brell, Alte Jakobstraße 105, 10969 Berlin.
Lesertelefon: 030-63 33 11-457, E-Mail: leser-biz@dumont.de
Berliner Verlag GmbH Geschäftsführer: Jens Kauerauf.
Postadresse 11509 Berlin. Besucher: Alte Jakobstraße 105.
Telefon: (030) 23 27-9; Fax: (030) 23 27-55 33;
Internet: www.berliner-zeitung.de.
Vertrieb: BVZ Berliner Lesemarkt GmbH, Kay Rentsch.
Leserservice Tel.: (030) 23 27-77, Fax: (030) 23 27-76
www.berliner-zeitung.de/leserservice
Anzeigen: BVZ BM Vermarktung GmbH (BerlinMedien), Andree Fritzsche.
Postfach 11 05 06, 10835 Berlin;
Anzeigenannahme: (030) 23 27-50; Fax: (030) 23 27-66 97
Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 30, gültig seit 1.1.2019.
Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH, Am Wasserwerk 11, 10365 Berlin, Internet: www.berliner-zeitungsdruck.de
Die Berliner Zeitung erscheint sechs Mal in der Woche. Bezugspreis monatlich 45,90 € einsch. 7% Mehrwertsteuer, außerhalb von Berlin und Brandenburg 49,50 €, AboPlus, inklusive Stadtmagazin 54,18 € (nur in Berlin und Brandenburg). Bezugspreis des Studentenabonnements monatlich 27,60 €, außerhalb von Berlin und Brandenburg 28,50 €. Das E-Paper kostet monatlich 18,99 € einsch. 7% Mehrwertsteuer. Der Preis für Studenten beträgt monatlich 18,99 €. Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfe (Streik/Aussperrung) besteht kein Belieferungs- und Entschädigungsanspruch. Erfüllung und Gerichtsstand Berlin-Mitte. Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotomaterial wird keine Haftung übernommen.
Die Auflage der Berliner Zeitung wird von der unabhängigen Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern geprüft. Die Berliner Zeitung ist die reichweitenstärkste Abonnementzeitung Berlins und erreicht laut Mediaanalyse 2018 in Berlin und Brandenburg täglich 274 000 Leser.

Berlin

Pädagogen geben
Tipps für die
Abi-Prüfungen
Seite 10

Fake: Die AfD hat ein Foto von Michael Müller manipuliert *Seite 11*
Fakt: So soll der Landschaftspark auf dem Flughafen Tegel aussehen *Seite 12*

Stadtbild

Pfefferspray? Nein Danke!



Lutz Schnedelbach
ist zu einer Spontanparty zum
50. Geburtstag eingeladen.

Ein guter Bekannter wird zu Ostern 50 Jahre alt. Seine Frau hat Freunde und Bekannte zu einer „Spontanfeier“ auf den Hinterhof eingeladen. Ich soll auch dabei sein, hat sie gesagt und darum gebeten, ihm nichts über die geplante Veranstaltung zu sagen. Ich halte mich dran und habe nichts zu befürchten, denn Zeitung liest er nicht.

Der Mann leidet darunter, dass er schon so alt ist. Die Jahre seien schnell vergangen, sagt er jetzt häufiger und erinnert sich an einige Höhepunkte seines bisherigen Lebens. Hin und wieder spricht er dabei von der Feier, als er ausgelernt hatte. Details nennt er dabei nicht. Die Party war vor 32 Jahren. Von seiner Eheschließung als Höhepunkt des gemeinsamen Lebens redet er auch nicht. Er äußert sich dazu nur, wenn er konkret gefragt wird. Das folgende Gespräch dauert dann auch nicht lange. Egal.



Eine Dose
Pfefferspray.

Dass er nun 50 Jahre alt wird, kann ihm keiner abnehmen. Es ist halt so. Und es trifft halt jeden. Als ich dieses Jubiläum erreicht hatte, war ich gelassen. Und das ist halbwegs so geliebt. Bis heute reicht mir ein Seniorenteller nicht, um satt zu werden. Meinen 50. habe ich nicht gefeiert. Das fanden die Familie und die Bekannten zwar unfreudig, aber sie haben es überlebt.

Geburtsfest waren bei mir von Jahr zu Jahr immer dröger geworden, immer die selben Leute, immer die gleichen Speisen und Getränke. Und die Gespräche konzentrierten sich vor allem auf die Gesundheit und die Probleme, die im Alter auf einen zukommen und die Ratschläge derer, die schon welche haben. Die eigene Vergänglichkeit wird mehr und mehr zum Thema. Mein Geburtstag jährt sich im nächsten Jahr das 60. Mal. Ich werde vermutlich verreisen, denn Jubiläumspartys mag ich nicht. Auch keine spontanen. Nichts ist peinlicher als unverhoffte Spiele auf Kosten des Jubilars. Auch vom gemeinsamen Singen fröhlicher Lieder halte ich nichts. Fetenmuffel halt.

Also zum 50. Geburtstag meines Bekannten zu Ostern soll gegrillt werden. Das mag er. Aber weil er mit dem richtigen Würzen bisher nicht so klarkommt, kamen Gäste auf die Idee, Pfefferspray zu schenken. Drei Spraydosen in einer Verpackung. Als Spaß sozusagen. Natürlich bekommt er auch noch ein Buch, in dem das richtige Verfeinern von Speisen beschrieben wird.

Das Buch haben wir schon. Die Sprayflaschen noch nicht. Das sei auch besser so, hat gestern ein Festteilnehmer gesagt. Das sei nicht lustig und sehr gefährlich, teilte er mit. Er ist Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr. Und Kameraden enttäuscht man nicht.



Nach zwei Stunden fragten die Polizisten: „Wollen Sie gehen oder sollen wir Sie tragen?“ Die meisten der 200 Teilnehmer entschieden sich fürs Getragenwerden. dpa/CHRISTOPH SOEDER

Sitzblockade fürs Klima

Aktivisten von Extinction Rebellion besetzen die Oberbaumbrücke. 400 Polizisten waren im Einsatz

Von Annika Leister

Der Protest der Klimabewegung in Berlin wird extremer: Zwei Stunden lang haben rund 200 Mitglieder der Klimainitiative Extinction Rebellion sowie anderer Ökogruppen am Montagnachmittag die Oberbaumbrücke blockiert. Von 16.30 bis 18.30 Uhr, mitten im Feierabendverkehr, bildeten sie Sitzkreise auf den Fahrbahnen des zentralen Wahrzeichens im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg. Die Polizei riegelte die Auffahrten von beiden Seiten ab. 400 Polizisten waren insgesamt im Einsatz. Anstatt die Fahrbahn freiwillig zu räumen, ließ sich der Großteil der Aktivisten am Ende von jeweils zwei Polizisten bis zur nächsten Kreuzung tragen. Der Verkehr staute sich zwischenzeitlich auf der Warschauer und der Skalitzer Straße.

So ungehalten mancher Autofahrer vor der Brücke gewesen sein dürfte, so gelöst war die Stimmung in der Sitzblockade. Immer wieder sangen die Demonstranten oder stimm-

ten Sprechchöre an. Die meisten davon sind schon von den „Fridays for Future“-Schülerprotesten oder von den Demos im Hambacher Forst bekannt: „Wir sind hier, wir sind laut, weil ihr uns die Zukunft klaut“, „Hambi bleibt“ oder „Auf die Barrikaden, gegen Braunkohle in diesem Land“. Aktivisten verteilten Kürbissuppe und vegane Dinkelkekse.

Mittendrin in der Sitzblockade: Friederike Schmitz, eine der Initiatorinnen des Berliner Ablegers von Extinction Rebellion. Für die 36-Jährige ist die Aktion erfolgreich gelaufen: „Die Brücke ist dicht, das war unser Ziel“, sagte sie. „Die Aktion hat schon jetzt große Aufmerksamkeit erregt.“ Was die Brückenblockade bewirken soll? „Wir wünschen uns jetzt vor allem, dass die Bewegung noch größer wird und dass noch mehr Menschen aktiv werden. Klimawandel soll zum Topthema werden.“

Extinction Rebellion scheint einerseits ein radikales Auffangbecken für Menschen, die schon lange für den Klimaschutz aktiv sind – andererseits aber auch attraktiv für Neu-

linge zu sein. Die 45-jährige Künstlerin Urzula Amen ist erst seit Februar aktiv bei Extinction Rebellion, war vorher in keiner anderen Initiative Mitglied und sitzt an diesem Tag neben einem 25-jährigen Handwerker, ebenfalls ein Neuzugang, auf der Brücke. Die Extinction Rebellion habe sie gerade wegen ihrer Radikalität angesprochen: „Wir sind die Formierung unter den Klimaorganisationen, die sich mehr traut, die noch mehr tun will, um noch mehr Druck aufzubauen“, so Amen. „Um Bürger darauf aufmerksam zu machen, dass es kurz vor knapp ist.“

Extremer Kraftakt für die Polizei

Aber was ist mit den Gesetzen, die hier gebrochen werden? Und denen, die dafür sorgen müssen, dass sie eingehalten werden?

Für die Berliner Polizei war der Protest der Klimaaktivisten ein massiver Kraftakt. Schon mittags hatte Extinction Rebellion eine Kundgebung vor dem Reichstag abgehalten und in mehreren Redebeiträgen immer wieder zur „Rebellion“ und zum

zivilen Ungehorsam aufgerufen. Danach zog eine Spontandemo bis zum Bahnhof Friedrichstraße, von dort aus ging es für die meisten Aktivisten mit der Bahn bis zur Jannowitzbrücke – immer in Begleitung einiger Polizeibeamter. An der Jannowitzbrücke wurde bis in den Nachmittag hinein eine Kundgebung abgehalten, bei der Künstler und Musiker auftraten. Und schließlich dann die Sitzblockade auf der Oberbaumbrücke, deren Räumung den Polizisten den Schweiß auf die Stirn trieb. „Wir waren mit mehreren Hundertschaften dort“, sagte ein Polizeisprecher der Berliner Zeitung. „Insgesamt 400 Polizisten waren nötig, um den Verkehr zu regeln, die Strecke zu sperren, die Brücke zu räumen.“ Handgreiflichkeiten habe es nicht gegeben, trotzdem will der Polizeisprecher nicht von einem „friedlichen“ Protest sprechen, wie es die Aktivisten in jeder ihrer Reden tun. „Friedlich? Die Fahrbahn wurde blockiert. Ich sage: gewaltfrei.“

Zu weiteren Blockaden könnte es bald kommen. Friederike Schmitz: „Es wird weitere Aktionen geben.“

94 Zentimeter Wahl

40 Parteien kämpfen um den Einzug ins Europa-Parlament. Ab sofort können Berliner ihre Stimme abgeben

Von Gerhard Lehrke

Ganze 94 Zentimeter ist er lang, der Stimmzettel für die Europawahl am 26. Mai. Und das dürfte für alle Briefwähler ein echtes Problem sein. Denn der riesige Stimmzettel muss in einen kleinen Umschlag gezwängt werden, gerade einmal 11,4 mal 16,2 Zentimeter groß. Briefwähler brauchen also eine ausgeklügelte Falttechnik.

An diesem Montag hat in Berlin die Zustellung der knapp 2,5 Millionen Wahlbenachrichtigungen begonnen. Am 4. Mai soll der Versand abgeschlossen sein. Bereits jetzt kann Briefwahl beantragt werden. Wer am 26. Mai verhindert ist, kann

die Briefwahlunterlagen auf mehreren Wegen bestellen. Per E-Mail, per Fax, online oder per Post. Dafür muss der Antrag ausgefüllt und – was oft vergessen wird – unterschrieben sein. Er befindet sich auf der Rückseite der Wahlbenachrichtigung. Dann erhält man die Unterlagen mit dem Stimmzettel, auf dem 40 Parteien stehen.

Die Landeswahlleitung weiß um das Größenproblem zwischen Stimmzettel und Umschlag, doch der darf nicht größer sein, weil sein Format bundeseinheitlich geregelt ist. Wer sich den Kampf mit Stimmzettel und Umschlägen sparen will, hat die Möglichkeit, in einer der 19 über die Bezirke verteilten Brief-

wahlstellen bereits jetzt wählen. Dafür sollte man die Wahlbenachrichtigung mitbringen und unbedingt einen Ausweis.

Für Sehbehinderte und Blinde gibt es einen neuen Service. Thomas Schmidt, Hilfsmittelreferent beim Allgemeinen Blinden- und Sehbehindertenverein, ließ sich am Montag in der Briefwahlstelle Mitte im Rathaus Wedding erklären, wie er funktioniert. Auf der Wahlbenachrichtigung ist ein QR-Code abgedruckt, den der Blinde mit dem Smartphone scannen kann. Das Telefon spricht dann zum Nutzer und führt ihn über die Links, so dass er online die Briefwahl beantragen kann. Landeswahlleiterin Petra Michaelis hat noch einige Sor-

gen: Zu den 21 000 nötigen Wahlhelfern fehlen noch rund 2000, um die 1 500 Wahlvorstände in den Wahllokalen und die 718 für die Briefwahl besetzen zu können. Wigbert Siller, Leiter des Wahlamts Mitte, appelliert deshalb an die Berliner, sich zu beteiligen: „Wenn wir nicht genügend Freiwillige finden, ist unser Wahlsystem in Gefahr. Denn in Deutschland zählt nicht wie in anderen Ländern der Staat die Stimmen, sondern die Bürger tun es.“ Dieses Recht sollten sie wahren.

Für den Einsatz am Wahltag gibt es 50 Euro sogenanntes Erfrischungsgeld, wenn man im Wahllokal hilft, 35 Euro bei der Arbeit in einem Briefwahl-Vorstand. Immerhin.

NACHRICHTEN

Stau auf der Stadtautobahn wegen Tunnelsperrung

Weil der Autobahntunnel unter dem Flughafen Tegel seit Montag wegen Bauarbeiten stadteinwärts gesperrt ist, müssen Autofahrer auf der A 111 mehr Zeit einplanen. Wie erwartet gab es am Morgen lange Staus, so die Verkehrsinformationszentrale. Der Abschnitt ist bis Donnerstag 22 Uhr nicht befahrbar, weil im Bereich der Einmündung des Kurt-Schumacher-Damms Schäden im Asphalt festgestellt worden sind. Der Verkehr wird umgeleitet. Auch vor dem Tunnel Innsbrucker Platz im Verlauf der A100, der in Richtung Neukölln am Freitagabend für zwei Wochen gesperrt wurde, staute sich der Verkehr. Auf der A 113 kam es im Bezirk Trep-tow-Köpenick stadteinwärts ebenfalls zu langen Stehzeiten. Dort ist die Zu- und Abfahrt an der Anschlussstelle Stubenrauchstraße bis 11. Mai gesperrt. (dpa)

CDU-Fraktion lädt Schulstreik-Teilnehmer ein

CDU-Fraktionschef Burkard Dregger hat die „Fridays for Future“-Demonstranten ins Abgeordnetenhaus eingeladen. „Als CDU-Fraktion sowie als Eltern finden wir es grundsätzlich wichtig und begrüßenswert, dass sich junge Menschen für den Klimaschutz engagieren“, heißt es in einer Mitteilung. Zudem komme der Umweltpolitiker der Fraktion, Danny Freymark, gerne in die Schulen, um über Klimaschutz und politische Bildung zu diskutieren. (mak.)

Berlin schneidet gut in Pünktlichkeitsstatistik ab

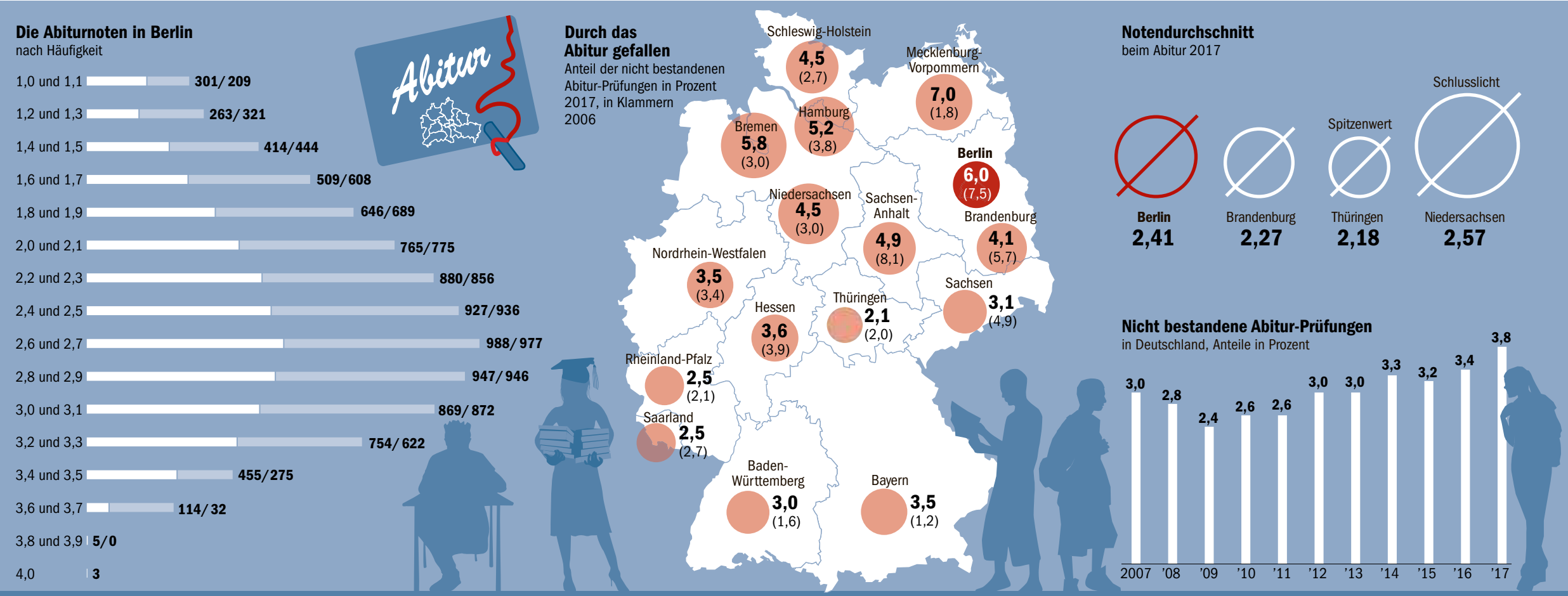
Regionalzüge der Deutschen Bahn (DB) und S-Bahnen waren 2018 in Berlin vergleichsweise pünktlich. 97,3 Prozent kamen pünktlich an, teilte das Bundesunternehmen mit. Besser war es nur in Hamburg. Am schlechtesten schnitt Bremen ab, wo 86 Prozent der Züge pünktlich waren, laut DB nach Plan oder weniger als sechs Minuten zu spät. Im bundesweiten Durchschnitt waren 94,1 Prozent der DB-Regional- und S-Bahn-Züge pünktlich, das sind 0,4 Punkte weniger als im Vorjahr. Für Regionalzüge errechnete der Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg 2018 eine Pünktlichkeitsquote von 93,3 Prozent. Er wertet Fahrten mit weniger als fünf Minuten Verspätung als pünktlich. (dpa, pn.)

So unpünktlich ist der Regionalverkehr

in Prozent aller Regionalzüge der Deutschen Bahn 2018	
Hamburg	2,3
Berlin	2,7
Meckl.g-Vorp.	3,4
Thüringen	4,1
Sachsen	4,5
Brandenburg	4,7
Saarland	4,7
Sachsen-Anhalt	5,4
DB Regio gesamt	5,9
Bayern	6,3
Rheinland-Pfalz	7,3
Baden-Würt.	7,3
Niedersachsen	7,6
Nordrhein-Westf.	8,7
Hessen	9,1
Schleswig-Holst.	10,2
Bremen	14,0

BLZ/GALANTY; QUELLE: DB, DPA

Berlin



Lernstoff laut vorsagen, Ruhe bewahren

Schulleiter, Nachhilfelehrer und Psychologen geben Tipps für die Abiturprüfungen. Nach den Osterferien startet die letzte Prüfungsphase

Von Martin Klesmann

Es sind entscheidende Tage: Die Berliner Abiturienten bereiten sich derzeit auf die letzten Abiturklausuren vor, viele noch auf die mündliche Prüfung und die Präsentationsprüfung. Nach den Osterferien startet Ende April die letzte Prüfungsphase. „Während der Prüfungsphase können Schüler insgesamt bis zu 300 Punkte erreichen, insgesamt kann ein Schüler beim Abitur maximal 900 Punkte erlangen“, sagt Ralf Treptow, Schulleiter des Rosa-Luxemburg-Gymnasiums in Pankow. „Dem sollten die Jugendlichen alles unterordnen.“ Denn jede Abiturprüfung sei so viel wert wie ein ganzes Schuljahr in einem Leistungskurs. Leider lägen die Abiturprüfungstermine oft ungünstig. Manche Schüler hätten wochenlang gar keine Prüfung – und dann komme alles geballt auf sie zu, sagte Treptow, der auch Vorsitzender des Gymnasialleiterverbandes (VOB) ist. Schüler mit einer Prüfung in Deutsch und Mathe schreiben zum Beispiel erst nach den Osterferien ab Ende April ihre Klausuren. Das kritisiert der Verband bereits seit Jahren. Swantje Goldbach leitet Berlins größtes

Nachhilfeinstitut, das Lernwerk. Sie profitiert in diesen Tagen vom Notendruck beim Abitur. „Abituranten nennen sich die Crashkurse, die nicht wenige angehende Abiturienten gerade während der Osterferien in ihrer Firma belegen. Wenn die Eltern das nötige Geld dafür aufbringen. Goldbach hat Tipps für Oberstufenschüler, die auf den letzten Drücker lernen. Man müsse etwa für Deutsch nicht alle Themen parat haben, weil Abiturienten ja zum Beispiel im Leistungskurs Deutsch zwischen zwei verschiedenen Klausurthemen wählen können. „Wichtig ist, dass die Abiturienten sich die Aufgabenstellungen genau anschauen – und nicht gleich einfach loslegen“, sagt Goldbach. Sondern erst einmal genau überlegen, welches Prüfungsthema einem mehr zusagt.

Vor der Prüfung nicht ans Handy

Bekanntlich bestehen die Abiprüfungen aus jeweils einer Klausur in den beiden Leistungsfächern sowie einer schriftlichen Grundkurs-Klausur. Im vierten Fach erfolgt eine mündliche Prüfung. Hinzu kommt noch die sogenannte fünfte Prüfungskomponente, also ein Referat oder eine Kursarbeit, die der Abituri-

ent in 20 Minuten vor einem Fachausschuss vortragen und verteidigen muss. Zu zwei Dritteln zählt allerdings der Notenschnitt aus den vier letzten Oberstufenhalbjahren. Maximal kann ein Schüler 900 Punkte erreichen.

„Medienabstinenz ist unmittelbar vor der Prüfung wichtig, damit das Gelernte im Gehirn nicht überschrieben wird. Natürlich sollte man sich auch den Wecker stellen.“

Swantje Goldbach, Gründerin und Pädagogische Leiterin der Nachhilfeschule Lernwerk

Swantje Goldbach hat auch Tipps, was Oberstufenschüler am Tag vor der Prüfung keinesfalls tun sollten. „Nichts Neues mehr aufnehmen, sondern nur noch Gelerntes wiederholen“, lautet eine ihrer zentralen Regeln. Und: Die Abiturienten sollten am Tag vor der Prüfung ihre Finger vom Smartphone und vom Computer lassen, damit sie nicht banales, quasi unnützes Wissen aufnehmen, das sich aus Filmchen oder

Styling-Tipps speist. Goldbach formuliert es so: „Medienabstinenz! Damit das Gelernte im Gehirn nicht überschrieben wird.“ Fast schon selbstverständlich erscheint, dass sich die Prüflinge am Abend vor der Prüfung den Wecker ausreichend

lernte immer wieder laut vorsagen. „Dann gewöhnen sie sich an die Inhalte und verinnerlichen das Gelernte“, sagt Goldbach. Das vermeide zudem Blackout-Situationen in der Prüfung, weil sich die Prüflinge dann sicherer fühlen. Die Psychologin Birgit Lesch von der AOK Nordost rät Schülern angesichts der Prüfungen, positiv zu denken. „Wir machen vor Prüfungen oft den Fehler, den Berg an Lernstoff noch durch negative Gedanken zu zementieren. Etwa: ‚Das ist zu viel, das schaffe ich nicht‘“, sagt Lesch. Hier sollten Schüler positive Gedanken dagegensetzen: „Die Abiturienten sollten sich sagen: ‚Ich bereite mich gut vor und werde mein Bestes geben. Mehr kann ich nicht tun‘“, rät die Psychologin.

Mit Lieblingssessen überraschen

Gut sei natürlich ohnehin ein realistischer Lernplan mit Zeitpuffern und Bewegungspausen. Wenn es dann in der Prüfung wirklich zu einem Blackout kommt, sollten Prüflinge laut Birgit Lesch offensiv damit umgehen: „Am besten spricht man den Blackout an und bittet darum, dass die Frage noch einmal wiederholt oder zurückgestellt wird.“ Natürlich können Familie und Freunde die Prüflinge besonders un-

terstützen und für Ausgleich im Lernstress sorgen. „Indem sie die Lernenden an vergangene Erfolge erinnern, mit einem Kinobesuch überraschen oder ihnen ihr Lieblingssessen kochen“, empfiehlt die Psychologin. In Berlin fielen zuletzt sechs Prozent der Schüler durchs Abitur. Dieser Wert ist im bundesweiten Vergleich sehr hoch, er variiert in der Hauptstadt allerdings seit vielen Jahren. Mittlerweile erfasst Berlin auch jene Schüler in der Durchfaller-Quote, die am Ende des vierten Halbjahres gar nicht erst zur Abi-Prüfung zugelassen werden. Nur in Mecklenburg-Vorpommern fallen mehr Schüler durch das Abitur, gleichzeitig erzielen auch in Berlin immer mehr Prüflinge die Noten 1,0. An Gymnasien legen Schüler das Abitur nach 12 Jahren, an Sekundar- und Berufsschulen nach 13 Jahren ab. Vom Schummeln ist auf jeden Fall abzuraten. Wer erwischt wird, kann ganz vom Abitur ausgeschlossen werden.



Martin Klesmann ist derzeit auch persönlich vom Abi-Stress betroffen.

Die Superarmen

Sie haben wenig Geld, aber viel Herz: 13 Neuköllner gründeten einen Verein mit provokantem Namen. Sie helfen Menschen, denen es noch schlechter geht als ihnen selbst

Von Kerstin Hense

Marina Musslick ist seit fünf Jahren arbeitslos und sieht in ihrem Job als Betreuungskraft in der Pflege keine Zukunftsperspektive. Sie sei auf reine betreuuerische Leistungen spezialisiert und könne wegen eines Rückenleidens nicht mehr schwer heben, sagt sie. Deswegen wolle sie niemand einstellen. Trotzdem hadert Marina Musslick nicht mit ihrem Schicksal. „Ich habe selbst viel Hilfe erfahren und möchte etwas zurückgeben“, sagt die 57-Jährige. Musslick engagiert sich bei den „Superarmen“ in Neukölln. Der gemeinnützige Verein hilft seit etwa einem Jahr Menschen im Kiez, die noch ärmer dran sind. Die drei Gründungsmitglieder Wolfgang Retzlaff, Herbert O. Ganswindt und Marina Musslick treffen sich an diesem Frühlingmorgen in der „Kleinen Bäckerei“ an der Silbersteinstraße zum Kaffeetrinken. Sie verbindet ein gemeinsames Schicksal. Sie werden vom Jobcenter unter-

stützt. Marina Musslick erhält Hartz IV, Retzlaff und Ganswindt sind schon in Rente und stocken mit Hartz IV auf. Retzlaff war in der Medienbranche selbstständig und hat eine eigene Fachzeitschrift „Count-rymail“ herausgegeben. Die gedruckte Ausgabe habe er 2008 aus wirtschaftlichen Gründen einstellen müssen, sagt er. „Online erscheint sie noch, aber Geld kann man damit nicht mehr verdienen. Es ist nur noch ein Hobby.“ Wollte, so Retzlaffs Spitzname, kümmert sich auch um die Vereinszeitschrift, die quartalsweise erscheint. Er gestaltet das Layout und akquiriert die Anzeigen. Ganswindt hat mal Industriekaufmann gelernt und damals den gut gemeinten Rat seiner Eltern befolgt, „etwas Solides zu machen.“ Doch er kündigte seinen sicheren Job und kam Ende der 70er-Jahre als junger Mann „ein wenig orientierungslos“ nach Berlin. „Ich wollte nie einen Job, der mich zwingt, immer das Gleiche zu machen“, sagt er. Deshalb habe er fortan



Herbert O. Ganswindt, Marina Musslick und Wolfgang Retzlaff (v.l.) helfen bedürftigen Menschen in Neukölln.

nur noch das getan, was ihm Spaß macht. Ganswindt schrieb Gedichte und Kurzgeschichten und arbeitete bis kurz vor der Rente als Komparse beim Film. „Ich hatte sogar eine Rolle bei Gute Zeiten schlechte Zeiten“, sagt er. Doch das hatte seinen Preis. Geld für Rücklagen blieb ihm nicht, die Rente fällt schmal aus. Kennengelernt haben sie sich bei der Berliner Tafel „Laib und Seele“,

wo sie sich regelmäßig Lebensmittel holen, weil die monatliche Stütze nicht reicht. Dort reifte auch der Gedanke, anderen helfen zu wollen. Ihre erste gute Tat war ein Grillfest, das sie für die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Essenausgabe als Dank organisierten. Sie sammelten Geld und Sachspenden bei ortsansässigen Unternehmen und machten ihre Sache so gut, dass mehr daraus entstand.

Sie richteten weitere Benefizveranstaltungen aus, um mit dem Geld bedürftige Menschen aus ihrem Kiez zu unterstützen. Allmählich wurden auch Politiker und Behördenmitarbeiter auf ihr Organisationstalent aufmerksam und rieten ihnen, einen Verein zu gründen: die Superarmen. Der Name klingt ein wenig gewöhnungsbedürftig. Denn wer gibt schon gern zu, dass er so mittellos ist? „Wir sind ja nur finanziell arm. Menschlich sind wir sogar sehr reich“, sagt Marina Musslick. Die inzwischen 13 Vereinsmitglieder besuchen schwer kranke Menschen, die einsam zu Hause in ihrem Bett liegen. Sie erzählen ihnen Geschichten, helfen im Haushalt und kaufen für sie ein. „Manchmal halten wir auch nur eine Hand, wenn niemand anderes mehr da ist“, sagt Musslick. Ab und zu helfen sie auch Tieren. In diesem Winter haben sie Eichhörnchen in ihrer Nachbarschaft vor dem Verhungern gerettet, die keine Nahrung mehr gefunden haben.

Helfen sei immer eine Win-win-Situation, findet Musslick. „Für die Helfer mitunter sogar noch mehr, weil sie Gemeinschaft erleben können und nicht einsam zu Hause herumsitzen müssen.“ Außerdem mache Helfen sehr glücklich, sagt Marina Musslick, während sie gedankenverloren in ihrem Latte-Macchiato-Glas rührt. Ihre langen Fingernägel hat sie sich silbermetallblau angemalt. Sie bringen ein wenig Farbe in den tristen Alltag. Marina Musslick führt kein einfaches Leben. Ihr 20-jähriger Sohn Scott muss sie finanziell unterstützen, weil das Jobcenter sein Ausbildungsgehalt zum Verkäufer auf die Leistungen der Mutter mit anrechnet. „Ihm bleiben nur 200 Euro Taschengeld“, sagt die Mutter. Ihr tue das weh, weil ihr Kind nichts für ihre eigene Situation könne. Trotzdem will sie sich ihren Lebensmut nicht nehmen lassen und sich weiter für andere Menschen einsetzen. Sie sagt: „Auch aus Herausforderungen kann Schönes entstehen.“

Berlin



Original



Fälschung

TWITTER

AfD fälscht Müller-Foto

Skandal um Fake-Bild mit Regierendem Bürgermeister: Senatskanzlei prüft juristische Konsequenzen

Von Elmar Schütze

Der Regierende Bürgermeister Michael Müller (SPD) steht vor dem Roten Rathaus und hält ein Plakat in die Kamera, auf dem steht: „Alle nach #Berlin“. Gemeint seien Bootsflüchtlinge, wie in dem Text darunter erklärt wird. Verbreitet auf dem Online-Netzwerk Twitter zieht das Bild seine Kreise. Aber: es ist eine Fälschung. Das Original ist ein Foto aus dem Januar, auf dem Müller ein Plakat mit der Aufschrift „Kältebus rettet Leben!“ hochhält, darunter steht eine Telefonnummer. Das Bild gehörte zu einer Kampagne, mit der dazu aufgerufen wurde, für Obdachlose auf der Straße Hilfe herbeizuholen.

Das gefälschte Plakat wird vom Kreisverband Dahme-Spreewald der

AfD verbreitet. Darunter steht: „Bürgermeister Müller von #Berlin will alle #Bootsflüchtlinge und zeigt damit ein absolutes Desinteresse was in der Hauptstadt vor sich geht. Egal ob letztes Wochenende Tausende Menschen wegen der explodierenden Mietpreise auf die Straße gehen. Er will sie alle!“ Am Ende folgt der Hashtag „#NiewiederSPD“.

Wer genau hinschaut, kann die Manipulation erkennen. Doch macht es das besser? Was Satire darf, sollte spätestens seit Kurt Tucholsky allgemeingültig geklärt sein: Alles! Doch wie ist das mit Fälschungen, verbrämt als Nachrichten: also Fake News? Ab wann gelten diese als Verleumdung?

Die Senatskanzlei prüft nach eigenen Angaben juristische Konsequenzen. Mindestens die Urheber-

rechte des aus der Behörde stammenden Fotografen seien verletzt, heißt es.

Die rot-rot-grünen Koalitionäre haben bereits auf Twitter reagiert, kurz nachdem die Fälschung viral

kurz („Was für armselige Hanteln...“) wie die Grüne Sabine Banergert („Einfach nur widerlich!“).

Und die AfD? Hat die Fake News wieder rausgenommen. „Wir haben festgestellt, dass das nicht so ganz

che Veröffentlichung der Fälschung kritisiere. Viel mehr habe man darauf reagiert, dass der Berliner Regierungschef „wohl nie ein solches Plakat hochhalten würde – obwohl es exakt seine Politik wiedergibt. Es wäre nur konsequent, wenn er so ein Bild hochhalten würde“, sagt Kotré. „Macht er aber nicht.“

Es bleibt ohnehin nebulös, was die AfD gemeint haben könnte. „Alle nach Berlin“ hat Michael Müller nie gesagt. In der Senatskanzlei sind seine Mitarbeiter auf eine gemeinsame Erklärung mit den Regierungschefs von Bremen, Carsten Sieling, und Hamburg, Peter Tschentscher (beide SPD), aus dem September 2018 gestoßen. Darin heißt es, dass Bremen, Hamburg und Berlin in den vergangenen Jahren zu „sicheren Häfen“ für mehr als 150 000 Flücht-

linge geworden seien. Man wolle sich weiter an der Integration derjenigen beteiligen, die in Deutschland aufgenommen würden.

Offen ist, was bei der rechtlichen Prüfung der Senatskanzlei rauskommen wird. Sollte es sich bei dem AfD-Post um Verleumdung handeln, könnte das für den Urheber juristische Konsequenzen haben. In Paragraph 187 des Strafgesetzbuches ist geregelt: „Wer wider besseres Wissen in Beziehung auf einen anderen eine unwahre Tatsache behauptet oder verbreitet, welche (...) dessen Kredit zu gefährden geeignet ist, wird mit Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren oder mit Geldstrafe, und, wenn die Tat durch Verbreiten mit Schriften begangen ist (...), mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.“

„Diese Typen von der AfD!

Fake News verbreiten. Sonst können die nix!“

Sven Kohlmeier, SPD-Abgeordneter

gegangen ist. Der SPD-Abgeordnete Sven Kohlmeier twitterte: „Diese Typen von der #AfD! Fakenews verbreiten. Sonst können die nix!“ Tobias Schulze (Linke) reagierte ebenso

passt“, sagte Steffen Kotré, Chef des AfD-Kreisverbands Dahme-Spreewald, der Berliner Zeitung. Er möchte damit aber nicht so verstanden werden, dass er die ursprüngli-

Erholung, aber richtig!

Exklusive Traumreisen mit der Kraft des Thermalwassers

Hautürabholung
inklusive

LESERREISEN
ALLGEMEINE INFORMATIONEN UNTER
04509 – 70 79 958
Kennwort: Berliner Zeitung

Auszeit für Körper und Seele

14-tägige Rund-um-Wohlfühlreise im 4* Superior Hotel Karos Spa in Bad Zalakaros / Ungarn



Kein EZ-Zuschlag!

Jährlich besuchen etwa eine halbe Million Touristen den beliebten Thermal- u. Badeort in Westungarn, nahe am Balaton um sich ein paar Extra-Streichleinheiten zu gönnen. Die hoteleigene Thermal-, Kur- und Wellnessabteilung bietet zusätzlich zur Hévízer Heilkur Massagen, Schlamm-packungen und med. Behandlungen.

09.06. – 22.06.2019
08.09. – 21.09.2019

ab € 1.049,-
Preis p. P. im DZ

Im Preis enthaltene Leistungen:

- Haustürabholung hin und zurück
- Linienflug nach Budapest ab/an Berlin-Schönefeld und Berlin-Tegel
- Transfer Flughafen-Hotel-Flughafen
- 13 x ÜN / HP im 4* Superior Hotel Karos Spa
- EZ=DZ zur Alleinbenutzung
- 10 Heilbehandlungen inkl. 1 ärztl. Untersuchung
- Kostenfreie Nutzung der Thermal- & Wellness-Landschaft auf 4000 m², Leihbademantel
- Täglich kostenloses Sport-, Animations-Programm wie z.B. Aquagymnastik u. Yoga
- 60 m² Apartment mit Thermalwasser (nur Juni)
- Mehrmals pro Woche Live-Musik
- Eigene Reiseleitung im Hotel

Zusätzliche Kosten p. P.:
· Kurtaxe ca. € 1,70 p./Nacht

Der berühmteste Thermalsee der Welt

15-tägige Verwöhn-Reise im 4* Superior Hotel Europa Fit in Bad Hévíz / Ungarn



Bad Hévíz © Tourinform Hévíz

Tanken Sie Kraft und neue Energie in Ungarns berühmtesten Kur- und Thermalort. Nur 400 m vom Hévízer Heilsee und 5 km vom Balaton entfernt bietet das Hotel Europa Fit im hoteleigenen Therapiezentrum die Hévízer Heilkur und Medical-Wellness auf top Niveau mit deutschsprachigen Experten und Therapeuten.

09.06. – 23.06.2019
08.09. – 22.09.2019

ab € 1.599,-
Preis p. P. im DZ

Im Preis enthaltene Leistungen:

- Haustürabholung hin und zurück
- Linienflug nach Budapest ab/an Berlin-Schönefeld und Berlin-Tegel
- Transfer Flughafen-Hotel-Flughafen
- 14 x ÜN / HP im 4* Superior Hotel Europa Fit
- Täglich Mittagssuppe
- 10 Heilbehandlungen inkl. 1 ärztl. Untersuchung
- Kostenfreie Nutzung der Thermal- & Wellness-Landschaft, Leihbademantel
- Täglich kostenloses Sport-, Animations- und Freizeit- Programm wie z.B. Aquagymnastik u. Yoga
- Mehrmals pro Woche Live-Musik
- Eigene Reiseleitung im Hotel

Zusätzliche Kosten p. P.:
· EZ-Zuschlag: € 224,-
· Kurtaxe ca. € 1,70 p./Nacht

Fango und Terme im Golf von Neapel

8-tägige Genießer-Reise im 4* Hotel Paradiso Terme auf der Sonneninsel Ischia / Italien



Hotel Paradiso Terme

Im Golf von Neapel liegt mit der grünen Insel Ischia eine ganz besondere Perle Italiens. Vom Hotel aus ergeben sich traumhafte Blicke über die Küstenlinie und das Meer. Hier erwartet Sie eine exklusive Unterbringung, ab vom Massentourismus, wo Diskretion und Gastfreundschaft Ihren Aufenthalt zu einem unvergesslichen Erlebnis werden lassen.

15.10. – 22.10.2019

ab € 869,-
Preis p. P. im DZ

Im Preis enthaltene Leistungen:

- Haustürabholung hin und zurück
- Linienflug nach Neapel ab/an Berlin-Schönefeld
- Alle Transfers inkl. Fähre zum Hotel und zurück
- 7 x ÜN / HP im 4* Hotel Paradiso Terme in Forio eingebettet in eine 23.000 m² große Parkanlage mit tropischen und subtropischen Pflanzenarten
- Täglich Frühstücksbuffet und 7 x Abendessen als Menü mit Antipasti-Vorspeisen Buffet, davon 1 x Galaabend
- Nutzung der 4 Thermalpools von 30° - 38° C
- Nutzung des Blue & White Paradiso Spas
- Nutzung des Hotelshuttlebus zum Citara-Strand, den Poseidon Gärten und Zentrum Forio
- Ausflug Inselrundfahrt Ischia
- Eigene Reiseleitung im Hotel

Zusätzliche Kosten p. P.:
· EZ-Zuschlag: € 245,-
· Ortstaxe ca. € 3,- p./Nacht

- Mehr Informationen auch unter www.berliner-zeitung.de/leserreisen | leserreisen@berliner-zeitung.de
- Detaillierte Informationen zu den einzelnen Reisen und rechtliche Hinweise erhalten Sie vom Reiseveranstalter.
- Reiseveranstalter (i.S.d.G.): Vitaliamo-Reisen, Beethovenstrasse 21, 48249 Dülmen

Berliner Zeitung
SO SCHREIBT MAN BERLIN.

Berlin

POLIZEIREPORT

Frau beleidigt und verletzt.

Eine 33 Jahre alte Frau hat am Sonntag auf der Wache des Abschnitts 61 angezeigt, dass sie fremdenfeindlich beleidigt und angegriffen worden sei. Die Frau sagte, dass sie bereits am Dienstag, den 9. April 2019, mit einer Straßenbahn der Linie M4 gefahren sei. In der Bahn habe sie ein Mann fremdenfeindlich beleidigt, weil sie ein Kopftuch trug. Sie stieg gegen 16.30 Uhr am S-Bahnhof Greifswalder Straße aus. Der Mann folgte ihr und soll anschließend mehrmals den verbotenen Hitlergruß in ihre Richtung gezeigt haben. Kurze Zeit später holte er sie ein und soll ihr dann in den Bauch getreten haben, woraufhin sie stürzte und sich verletzte. Der Täter flüchtete. Ärzte stellten später bei ihr einen gebrochenen Arm sowie einen verstauchten Finger fest.

Mann mit Messer bedroht.

Ein Italiener hat am Montagmorgen am Ostbahnhof einen Mann mit einem Messer bedroht. Der 64-Jährige hatte sich mit einem 39-Jährigen gestritten. Dabei zog der Ältere ein Messer und stach in Richtung des 39-Jährigen, ohne ihn zu treffen. Ihm gelang es, zu flüchten und dabei die Bundespolizei zu informieren. Eine Streife nahm den Mann fest.

Unfall zwischen Auto und Bike.

Bei einem Unfall zwischen einem Auto und einem Motorrad am Sonntagmittag in Charlottenburg sind der Biker und seine Sozia schwer verletzt worden. Der 66-Jährige war mit seiner Begleiterin kurz vor 17 Uhr auf der Kaiser-Friedrich-Straße unterwegs. An der Kreuzung zum Stuttgarter Platz bog der Biker nach links ab und übersah dabei das Auto des entgegenkommenden 41-Jährigen. Beide Fahrzeuge prallten zusammen.

Autos angezündet.

In der Nacht zum Montag brannten zwei Autos in Tempelhof aus. Gegen 2.40 Uhr bemerkte ein Zeuge in der Attilastraße einen brennenden Mercedes Benz und informierte die Feuerwehr. Sie konnte das Übergreifen der Flammen auf einen daneben geparkten Renault nicht verhindern. Verletzt wurde niemand.

Einbrecher festgenommen.

Polizisten haben in der Nacht zum Montag in Mariendorf zwei Einbrecher festgenommen. Die Täter waren gegen 1.15 Uhr in die Tankstelle am Mariendorfer Damm eingestiegen. Sie stahlen Geld und Zigaretten. Die Beamten nahmen den 22- und 33-Jährigen noch in den Räumlichkeiten fest. (ls.)



Spiel- und Sportflächen im Grünen: So stellt sich das Büro GM013 Giencke Mattelig Landschaftsarchitekturen das Areal in Tegel vor.

GM013 LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

Mehr Wohnungen und viel Grün

Wettbewerb für den geplanten Quartiers- und Landschaftspark auf dem Flughafen Tegel entschieden

Von Ulrich Paul

Noch starten und landen die Flugzeuge in Tegel, doch die Pläne für die Zeit danach nehmen immer mehr Konturen an. Die wichtigste aktuelle Botschaft lautet: Statt der bislang geplanten 5 000 Wohnungen im künftigen Schumacher Quartier sollen in Tegel nun bis zu 6 000 Wohnungen entstehen. Das geht aus einer Mitteilung der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung vom Montag hervor, in der die Behörde über den jetzt entschiedenen Wettbewerb für den geplanten Quartiers- und Landschaftspark informierte.

Die Jury kürte keinen Siegerentwurf, sondern setzte zwei der eingereichten Arbeiten auf Platz zwei. Sie sollen nun weiter bearbeitet werden – bis die Entscheidung fällt, welcher Plan realisiert wird.

Einer der zwei Preisträger ist das Berliner Landschaftsarchitektur-Büro GM013 Giencke Mattelig. Ihr Entwurf sieht neben Spiel- und Sportflächen auf der heutigen Start- und Landebahn ein Café als „Flugdeck“, einen großen Kinderspielplatz „Flugstunde“, einen Technikspielplatz sowie einen Aussichtsturm vor. Der Quartierspark soll als „Grünes Herz“ des Schumacher Quartiers gestaltet und zum Erholungsraum entwickelt werden. Im nördlichen Randbereich wollen die Planer Sonnenliegen zwischen Bäumen aufstellen. Den anderen zweiten Preis erhielten die Planer des ebenfalls aus Berlin stammenden

GESCHICHTE

1948

Die Französische Besatzungsmacht gibt ihre Einwilligung zum Bau eines neuen Flughafens in ihrem Sektor. In nur 90 Tagen wird nun auf dem Gebiet des alten Truppenübungsplatzes ein Flugplatz gebaut. Am 5. November 1948 landet dort das erste Flugzeug.

1996

Die Betreiber der Flughäfen – Berlin, Brandenburg und Bund – beschließen den Bau des Flughafens Berlin Brandenburg International (BBI) für das Gebiet des Flughafens Schönefeld. Die Flughäfen Tegel und Tempelhof sollen im Gegenzug geschlossen werden.

2008

Die „Projektgruppe Tegel“ erarbeitet Vorschläge für die Nachnutzung des Geländes. Es soll ein Forschungs- und Industriepark mit grünen Zukunftstechnologien entstehen. Darüber hinaus sollen auf dem Gebiet Wohnhäuser, Natur- und Waldflächen entstehen.



Heidellandschaft als Idee: Der zweite Entwurf.

WEIDINGER LANDSCHAFTSARCHITEKTEN

Büros Weidinger Landschaftsarchitekten. Ihr Entwurf hat die Heide als Leitthema, die sich als ökologische Brücke von der Tegeler Stadtheide über das Flugfeld bis in das Schumacher Quartier erstrecken soll.

In die „Heide“ sollen unterschiedliche Aufenthaltsbereiche und große Spielplätze mit den Themen „Heide“, „Wind“ und „Fliegen“ eingebettet werden. Die nördliche Landebahn bleibt erhalten – als multifunktionale Bewegungsfläche, wie es heißt. Im Quartierspark soll der zentrale Bereich als Rasenfläche mit schattenspendenden Baumgruppen gestaltet werden, außerdem sind ein großer Wasserspielplatz und ein Café geplant.

„Beide mit zweiten Preisen ausgezeichneten Konzepte wären eine gute Grundlage für die Park- und Landschaftsgestaltung“, sagt Senatsbaudirektorin Regula Lüscher. „Bei einem Projekt dieser Bedeutung und Größe ist es aber angebracht, vor einer endgültigen Entscheidung noch einmal genau zu prüfen, welches Konzept wirklich das Beste ist.“

Ein halbes Jahr nach Inbetriebnahme des neuen Flughafens BER in Schönefeld soll der Flugbetrieb in Tegel eingestellt werden. Dort soll ein neuer Standort für Wohnen und Arbeiten entstehen. Das Schumacher Quartier ist auf dem östlichen Airport-Areal geplant.

Alle Wettbewerbsarbeiten werden vom 16. bis 31. Mai im Einkaufszentrum „Der Clou“, Scharnweberstraße 140 in Reinickendorf, ausgestellt. Geöffnet: montags bis samstags 10 bis 20 Uhr

Untreue in rund 2 500 Fällen

Einstiger Gerichtsvollzieher legt Geständnis ab

Ein ehemaliger Berliner Obergerichtsvollzieher hat vor dem Landgericht gestanden, jahrelang öffentliche Gelder für sich abgezweigt zu haben. Dem 65-Jährigen werden knapp 2 500 Fälle zur Last gelegt, in denen er Gebühren aus Aufträgen als Gerichtsvollzieher veruntreut haben soll. Die Anklage geht von rund 250 000 Euro aus, die der Beamte nicht an seinen Dienstherrn weitergeleitet habe. Der Verteidiger erklärte zu Prozessbeginn am Montag, sein Mandant räume die Vorwürfe ein. Der Schaden sei aber geringer und liege bei 141 000 Euro.

Der Angeklagte war rund 25 Jahre als Gerichtsvollzieher bei dem Amtsgericht tätig. Er soll von 2007 an gezielt eine doppelte Buchführung angelegt haben. „Zur Verschleierung der abgerechneten, aber gegenüber seinem Dienstherrn nicht angezeigten Gerichtsvollzieherleistungen notierte er Aufträge nicht in dem von ihm zu führenden Gerichtsvollzieherverzeichnis“, so die Anklage. Bis Juni 2011 habe der Angeklagte Gebühren für Zustellungs- oder Vollstreckungsaufträge sowie für Räumungen zum Teil auf private Konten transferiert.

Der Verteidiger sagte am Rande des Prozesses, aus einer „privaten Überforderung und einer starken beruflichen Überlastung“ heraus sei es zur Veruntreuung von Gebühren gekommen. Eine Prüfungsbeamtin habe den Schwindel schließlich entdeckt. Der 65-Jährige habe nach einem Verwaltungsrechtsstreit bereits 141 000 Euro an das Land Berlin zurückerstattet. Am zweiten Prozesstag am 2. Mai werde sein Mandant, der sich im Ruhestand befindet, umfassend aussagen. (dpa)



Der Angeklagte war rund 25 Jahre als Gerichtsvollzieher tätig.

PRESSEFOTO WAGNER

Vielseitig köstlich

Die Weinempfehlungen zum Frühling

LESERSHOP

030 – 201 64 004

www.berliner-zeitung.de/shop



Art.-Nr. 1106576

6er Weinpaket: Der Ostern-Allrounder

6× **Garnacha tinto**, „Barón de Breg“¹, Jg. 2017, Alk. 13 % Ourense, Spanien
Weich würzig – im Duft rote Beeren und am Gaumen runde Tannine und zarte Säure.

Nur
€ 29,95*
47,70 €
6,66 €/l



Art.-Nr.: 1106577

Mosel-Gin

1× **Noordkorn Gin**², Alk. 40 %, Kail, Mosel
Der Wacholder-Geist von Hubertus Vallendar ist ein Aroma-Wunder: Frische Wacholderbeere, Fichtennadeln, Zitrus und Zimt halten Gaumen und Nase in Atem.

Goldmedaille
World Spirit
Awards 2016

Nur
€ 25,80*
36,86 €/l



Art.-Nr. 1106579

11er Weinpaket: Best of Frühling

1× **Laudun Villages „L'Argentiére“**³, 2015, Alk. 13,5 %, Rhone-Tal, FR
Betört durch Heidelbeere- und Pflaumenduft, im Mund kräftig und würzig.
2× **Sauvignon Blanc „Signature“**, **Spier**⁴, 2018, Alk. 13 %, Südafrika
Ein ganzer Obstkorb an Aromen in der Nase. Ausgezeichnet mit 3 Sternen im Platter's Wine Guide 2018.
2× **Merlot „Signature“**, **Spier**⁴, 2017, Alk. 14 %, Südafrika
Fruchtige Aromen von Brombeere und Kirsche mit dezenten Hinweisen auf Eukalyptus und Minze.
2× **Silvaner QW trocken**, **Fogt**⁵, 2017, Alk. 12,5 %, Rheinhesen
Riecht nach Felsenbirne mit Mandelnoten und Limetten, im Geschmack ein satter Schmelz.
2× **Rosado „Capricho de Julio Otero“**⁶, 2018, Alk. 13 %, Castilla y Leon (ES)
Waldbeeren, Veilchen und Kirsche in der Nase, sanftmütige Säure im Geschmack.
2× **Garnacha tinto**, „Barón de Breg“¹, Jg. 2017, Alk. 13 %, Ourense, Spanien
Im Duft rote Beeren und am Gaumen runde Tannine und zarte Säure.

Nur
€ 59,95*
94,80 €
7,27 €/l

*inkl. MwSt., zzgl. € 6,95 Versand. Ab € 75,- versandkostenfrei. Alle Weine enthalten Sulfite. Abfüller: ¹Milenium, 32990 Ourense, Spanien

²Edelbrennerei Hubertus Vallendar, 56829 Kail, DE ³Cave de Saint Hilaire d'Ozilhan, 30210 Saint Hilaire, FR, ⁴Spier, 7603 Lynedoch, Südafrika

⁵Weingut Fogt, 55576 Badenheim, DE, ⁶Bodegas Otero, 49600 Benavente (Zamora), ES

Ihnen steht ein gesetzliches Widerrufsrecht zu. Alle Informationen über dieses Recht und die Widerrufsbelehrung finden Sie unter www.berliner-zeitung.de/shop.

Ein Angebot der M. DuMont Schauberg Expedition der Kölnischen Zeitung GmbH & Co. KG, Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln.

Berliner Zeitung

SO SCHREIBT MAN BERLIN.

Berlin

Für Frida will er 120 werden

Musiker Arnold „Murmel“ Fritzscht wurde mit 67 noch mal Vater

ARNOLD „MURMEL“ FRITZSCH ist müde aber glücklich. Seinen Schlaf lässt sich der Musiker gerade von einer jungen Frau namens Frida rauben. Sie trat am Donnerstag um 2.28 Uhr in sein Leben und wiegt 3 570 Gramm, die sich auf 53 entzückende Zentimeter verteilen. Der Musiker aus Niederschönhausen, der als Sänger der Gruppe Kreis einer der größten Popstars der Warschauer-Pakt-Staaten war, riesige Konzerte auf Kuba und in Bulgarien spielte, freut sich, dass sein Leben diese glückliche Wendung genommen hat. Er lernte in der Klinik, in der er wegen seiner Depressionen behandelt wurde, die Polizistin Simone kennen. Beide zogen mit Simonas Karthäuser Katzen zusammen. Im Oktober wurde sie bei einer romantischen Trauung am Kap Arkona auf Rügen seine vierte Ehefrau. Da war sie schon schwanger, man sah aber noch nichts. Fritzscht, der Filmmusiker für Serien wie „Um Himmels Willen“, „Jokei Monika“ und „Polizeiruf 110“ geschrieben hat, lernte sich selbst in der Therapie besser kennen. Und ist sich sicher, dass in dieser Ehe Wesentliches anders wird als in denen davor. Weil diesmal nicht sein riesiges Künstler-Ego im Weg steht, wie er hofft: „Ich

bin mir nicht mehr so wichtig und liebe sie mehr als mich.“ Während der Schwangerschaft hat Fritzscht seiner Tochter regelmäßig vorgesungen und sich dabei selbst auf dem Klavier begleitet. Am Montag ging es aus der Klinik in Buch nach Hause. Bei den bisher verständlicherweise noch sehr einseitigen Gesprächen mit seiner ersten Tochter (er hat schon vier Söhne und eine Enkeltochter) hat der späte Vater ihr ein Versprechen gegeben: „Ich will ihr nichts schuldig bleiben, so lange wie möglich für sie da sein.“ Fritzscht ist 67 Jahre alt, gehört allerdings zu den eher flotten, sportlichen Mittsechzigern. Das macht ihn nun optimistisch: „Ich habe Frida versprochen, dass ich 120 werde.“ Die Kleine scheint ein ruhiges Wesen zu besitzen, was der Papa (größter Hit: „Doch ich wollte es wissen“) so umschreibt: „Sie ist total lieb. Nur wenn sie nachts um 2 Uhr hungrig ist, staunt man, welches Volumen ihre Stimme schon hat.“ Simone Fritzscht, die 37 Jahre alt ist, lobt ihren Mann für den Beistand während der Geburt. Die zog sich erst in die Länge, bis es plötzlich schnell gehen musste, weil sich die Nabelschnur gefährlich verwickelt



von Andreas Kurtz
ak@andreaskurtz.net



Glückliche Eltern: Simone und Arnold Fritzscht mit ihrer kleinen Frida.

PRIVAT



Susanna Bonasiewicz's Stimme dürfte fast jedem bekannt sein.

ZOONAR.COM/M. WISSMANN

hatte: „Er war sehr tapfer. Ohne ihn hätte ich das nicht überstanden.“ Zu Hause soll sich nun einiges ändern. Der Papa bringt ein großes Opfer: „Frida wird mein Arbeitszimmer bekommen. Mit meiner Studiotechnik ziehe ich in eine andere Wohnung im Haus, um für sie Platz zu schaffen.“ Jetzt, wo neben den Einkäufen auch ein Familienmitglied in den dritten Stock getragen werden muss, würden weniger flotte Typen als Murmel Fritzscht vielleicht bedauern, in eine Wohnung ohne Fahrstuhl gezogen zu sein. Er nicht: „Nein, ich rede mir inzwischen sehr erfolgreich ein, dass mir das Treppensteigen dabei hilft, jung zu bleiben.“

SUSANNA BONASIEWICZ

ist die Inhaberin einer besonders wandelbaren Stimme. Mit der schafft sie es, so unterschiedliche Schauspielerinnen wie Isabelle Huppert, Carrie Fisher und Fran Drescher („Die Nanny“) zu synchronisieren, ohne dass der Zuschauer merkt, dass die sich eine deutsche Stimme teilen. Seit 1979 spricht die Berliner in auch Deutschlands bekannteste Nachwuchshexe Bibi Blocksberg in Kinderhörspielen. Die kamen anfangs auf Kassette heraus, dann auf CD

und inzwischen auch als Stream. Wer Susanna Bonasiewicz mal als Bibi erleben will, der hat dazu beim ersten „Bibi & Tina“-Live-Hörspiel mit dem Titel „Zoff!“ am 5. Mai Gelegenheit. Dabei sein werden auch Dorette Hugo (Inhaberin der Tina-Stimme), Sven Hasper (Alexander von Falkenstein), Helmut Gauß (Butler Dagobert) und andere. Dass sich dieser Abend nicht hauptsächlich an die sechsjährigen Fans der aktuellen Bibi-Anhänger-Generation richtet, kann man schon daran sehen, dass das Hörspiel um 19 Uhr in Huxleys Neuer Welt in der Hasenheide starten soll, wenn die sich gerade wegen Sandmännchens Traumsand die Augen reiben. Und an den Eintrittspreisen, die bei 37 Euro starten und damit deutlich über Taschengeldniveau liegen. Zielgruppe sind vielmehr die frühen Fans aus den Achtzigern und Neunzigern, die an diesem Abend eine kleine Zeitreise in ihre Kindheit unternehmen und dabei hinter die Kulissen von Bibi & Tine blicken wollen. Produzent Oliver Rohrbeck (der auch den Freddy sprechen wird) sagt: „Das richtet sich vor allem an Erwachsene, die das Faszinierende eines Live-Hörspiels mit ihren Lieblingsfiguren mal sehen möchten.“

Lautstärke- maß	vollständig		Fremdwortteil: vor	Stadt auf Borneo	Senkblei	da, wenn	Amtsbezirke der Bischöfe	westl. Weltmacht (Abk.)	Speisebeigabe (franz.)
▶			Entdecker Amerikas	▶					
nicht billig	Speisenbeilage	▶			Volksstamm in Nepal	muslimischer Name für 'Jesus'			
▶			chinesische Münze		Hauptstadt der Bahamas	▶			
Schreibflüssigkeit	Ort auf Rügen		Dienstbezeichnung	▶		befestigtes Berberdorf		Figur in Wagners 'Rheingold'	
ichbezogener Mensch	▶				Stern in der 'Leier'	Teil des Schlittschuhs	▶		
▶			testen		Lebensgrundstoff	▶			ehem. Berliner Sender (Abk.)
Trinkgefäß	Wahrzeichen von Bremen		Minifunkempfänger	▶		Stadt in Iowa	▶		
Druckvorstufe (Kw.)	▶				Spruchwort: 'Die Zeit ... alle Wunden'	Fabeltier mit Raubtierkopf	▶		
▶		finnischer Männernamen		Niederwild	▶		dalmatinische Insel	▶	
chem. Element, Halbmetall	Haken-schlinge	▶			Vorname der Farrow	Sonderpolizei- einheit (Abk.)	Auflösung des letzten Rätsels		
▶			Biene	▶			S S V D B L E T T E B E D E N K E N N U N M U T B B R I O K U N D E H H P E D A N T S E H E B E N K E S I N K E N L E I N K I T T R Z E U G E N A A D U L A A L I K F L A M E I M I E N E O L A N N A N N I N O R E E D M F R I E S I H L E I P I N G U I N N A S E E I L T		
Preistabelle		Kerker	▶						
US-Filmschauspieler † (James)	▶			Teil einer Filmszene	▶				

STELLENMARKT

TECHNISCHE BERUFE

Suchen Rollladen- und Markisenmonteure, Produktionsmitarbeiter in Dauerstellung bei guter Bezahlg., Tel. 030/4512056

AN- UND VERKÄUFE

KAUFGESUCHE

Kaufe Ölgemälde, Münzen, Antiquität.Dr. Richter, 01705009959
4€Ansichtsk. vor 45€, 030 4443802

VERMISCHTES

DIENTSTLEISTUNGEN

Klinker verfugen

reinigen, restaurieren
0160-96354981 www.Die Fuger.com

zapf umzüge, 61 061, www.zapf.de

TESTAMENTE FÜR DIE NATUR

Machen Sie ein Testament für die Natur. Wir schicken Ihnen gerne den kostenlosen Testament-Ratgeber.

WWF Deutschland
Gaby Groeneveld
Reinhardtstraße 18 | 10117 Berlin
Telefon 030 311 777-730
www.de/testamente

VERANSTALTUNGEN

VELO

BERLIN

Das -Festival.

27.-28. April 2019

veloberlin.com

FLUGHAFEN TEMPELHOF

Online Tickets für 6€ statt 9€ mit Rabatt-Code **sattel** auf veloberlin.com

BERLINER ADRESSEN

Fischer

Malermeisterbetrieb GmbH

Kl. freundl. Ost-Malerfachb.
renov. preisw. v. A-Z, eig. Tap./Tepp.,
Laminat, Möbelerück- & Entrümpeln,
10% Rabatt f. Senioren/Leerwhg.

Mitglied der
Maler- und Lackervereinigung

Mainzer Straße 26 · 10247 Berlin
☎ (030) 290 480 80

Telefonische Anzeigenannahme: 030 2327-50

Treffpunkt Hilfsbereitschaft vermittelt vielfältige Angebote für Ihr freiwilliges Engagement. Anrufen und informieren! Tel 20 45 06 36

Treffpunkt Hilfsbereitschaft
Die Berliner Freiwilligenagentur

Wellnessoase.

Anzeigenannahme: ☎ (030) 2327-50

Berliner Zeitung

SO SCHREIBT MAN BERLIN.

BEKANNTMACHUNGEN

VATTENFALL

Neue Strompreise ab dem 1. Juni 2019

Ab 1. Juni 2019 erhöhen sich die Preise für Vattenfall Kunden.

Preise der Grundversorgung für Privatkunden (brutto)

	Preise bis 31. Mai 2019	Preise ab 1. Juni 2019
Tarif Berlin Basis Privatstrom Verbrauchspreis Grundpreis	29,79 Cent/kWh 8,20 Euro/Monat	31,14 Cent/kWh 8,20 Euro/Monat
Tarif Berlin Basis Privatstrom mit Zweitarifzähler Verbrauchspreise Tagstrom (HT) 6-22 Uhr Nachtstrom (NT) 22-6 Uhr Grundpreis	30,42 Cent/kWh 22,34 Cent/kWh 10,60 Euro/Monat	31,31 Cent/kWh 23,23 Cent/kWh 10,60 Euro/Monat

Preise der Grundversorgung für Gewerbekunden (netto)

	Preise bis 31. Mai 2019	Preise ab 1. Juni 2019
Tarif Berlin Gewerbe Strom Verbrauchspreis Grundpreis	25,327 Cent/kWh 6,85 Euro/Monat	26,528 Cent/kWh 6,85 Euro/Monat
Tarif Berlin Gewerbe Tag-Nacht Strom Verbrauchspreise Tagstrom (HT) 6-22 Uhr Nachtstrom (NT) 22-6 Uhr Grundpreis	25,861 Cent/kWh 18,861 Cent/kWh 8,90 Euro/Monat	26,815 Cent/kWh 19,815 Cent/kWh 8,90 Euro/Monat

Für die Berechnung wurde auch der Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Mai 2019 berücksichtigt. Die Brutto-Preise verstehen sich inklusive Steuern und Abgaben. Die Netto-Preise verstehen sich zuzüglich Umsatzsteuer. Geringfügige Rundungsdifferenzen können auftreten.

Die detaillierten Preisblätter finden Sie auf www.vattenfall.de/preisblatt und Preise weiterer Tarife auf vattenfall.de. Alle betroffenen Berliner Vattenfall Kunden werden ab heute persönlich angeschrieben und über die Preisänderungen informiert. Fragen beantworten wir Ihnen gern unter **030 311 614 103** von Montag bis Freitag 8-20 Uhr oder unter vattenfall.de/kontakt

Vattenfall Europe Sales GmbH

Berlin/Brandenburg

NACHRICHTEN

Neuer Anlauf für Sozialticket mit Berlin geplant

Nach zwei gescheiterten Versuchen will Brandenburg eine neue Initiative für ein länderübergreifendes Sozialticket im Nahverkehr mit Berlin starten. Das Thema werde erneut aufgegriffen und in die Gremien beziehungsweise Arbeitsgruppen des Verkehrsverbunds Berlin-Brandenburg eingebracht, teilte das Verkehrsministerium der Grünen-Fraktion im Landtag auf eine Anfrage hin mit. Allerdings werde es keinen neuerlichen Anlauf vor der Brandenburger Landtagswahl am 1. September dieses Jahres geben, sagte Ministeriumssprecher Steffen Streu. Als bundesweit erstes Flächenland hatte Brandenburg 2008 ein Sozialticket eingeführt. Einkommensschwache, Empfänger von Sozialleistungen, Arbeitslose und Asylbewerber können eine Monatskarte für Busse, Bahn und Straßenbahn zum halben Preis erwerben. Wer nach Berlin fahren will, muss aber einen Ergänzungsfahrschein oder eine zusätzliche Monatskarte kaufen. Schon zweimal hatte Brandenburg die Initiative für ein länderübergreifendes Sozialticket ergriffen. (dpa)

Ostsee hat schon 700 000 Badewannen-Füllungen

Nach Beginn der Flutung des ehemaligen Tagebaus Cottbus Nord sind nach Angaben des Betreibers bis Montagfrüh schon 140 000 Kubikmeter Wasser eingeleitet worden. Das entspreche rund 700 000 Vollbädern, sagte eine Sprecherin des Braunkohlekonzerns Leag. Den zentimeterweisen Wasseranstieg könne man schon sehen. 2025 wird das Wasser im künftigen Ostsee die nötige Mindesthöhe von 2,70 Meter in der Mitte des Sees erreicht haben. (dpa)



Der einstige Tagebau Cottbus-Nord läuft bis 2025 voll. Er wird zum Ostsee. DPA/P. PLEUL



Mal wieder Stau! Könnten Berlins Straßen nicht auch anders aussehen?

GETTY IMAGES/CHAIYAPORN BAKKAEW

Gastbeitrag

„Das private Auto ist ein Auslaufmodell“

Die Verkehrsprobleme Berlins lassen sich mit Pkw nicht lösen, sagt Harald Wolf von den Linken



DPA/BRITTA PETERSEN

Harald Wolf hält Autos für das ineffizienteste Verkehrsmittel.

„Der Straßenraum muss neu und gerechter verteilt werden.“

Harald Wolf, verkehrspolitischer Sprecher der Linken im Abgeordnetenhaus

Das Auto dominiert das Bild unserer Straßen. Autos stehen Stoßstange an Stoßstange im Stau, produzieren Lärm und Schadstoffe. Zugeparkte Straßen und regelwidrig in zweiter Reihe, auf Bürgersteigen, Busspuren und Fahrradwegen abgestellte Autos sind tägliche Realität.

Der Schlachtruf der Autolobby „Freie Fahrt für freie Bürger“ hat sich schon seit langem an der Wirklichkeit blamiert. Durchschnittlich 150 Stunden pro Jahr verlorene Lebenszeit verbringt ein Berliner Autofahrer im Stau. Lediglich 8,2 Kilometer in der Stunde beträgt die Durchschnittsgeschwindigkeit eines Autos zu den Hauptverkehrszeiten. Busse und Straßenbahnen sind, soweit sie eigene Trassen nutzen können, mehr als doppelt so schnell unterwegs. Kurz: Mehr Autos bedeuten nicht mehr, sondern weniger Mobilität, denn der Straßenraum ist begrenzt.

Die knappe Ressource Straßenraum ist obendrein ungerecht verteilt. Obwohl in Berlin nur zirka ein Drittel aller Wege mit dem Auto zurückgelegt werden, beansprucht es 60 Prozent der Verkehrsfläche. Der Pkw ist unter dem Gesichtspunkt des Flächenverbrauchs das ineffizienteste Verkehrsmittel. Eine Untersuchung des Verkehrsclubs Österreich ergab, dass private Pkw bei einer durchschnittlichen Besetzung mit 1,3 Personen 94-mal so viel Fläche pro Stunde verbrauchen wie eine Straßenbahn mit 40 Prozent Auslastung. Ist die Straßenbahn zu hundert

Prozent ausgelastet, ist der Flächenverbrauch sogar 243-mal so hoch!

Aber nicht nur der „rollende“ Verkehr beansprucht Straßenraum. Private Pkw stehen 90 Prozent der Zeit ungenutzt herum. Derartige Stehzeiten sind extrem unwirtschaftlich. Noch schwerwiegender ist der Verbrauch öffentlichen Raums als Parkfläche. In Berlin werden dadurch neun Quadratkilometer anderen Nutzungen wie Wohnen, Grün- und Freizeitflächen entzogen. Das ent-

spricht fast der Fläche ganz Kreuzbergs. Was aber ist das anderes als eine Privatisierung knappen und wertvollen öffentlichen Raums?

Die Antwort auf die Anforderungen einer wachsenden Stadt ist deshalb nicht mehr Platz für Autos. Stattdessen muss der private Autoverkehr zurückgedrängt und der Straßenraum neu und gerechter verteilt werden. Mehr Platz auf den Straßen und eigene Fahrwege für Busse und Bahnen, Ampelvorrangschal-

tungen, sichere, geschützte Radwege und -straßen, eine fußgängerfreundliche Straßengestaltung und Ampelschaltung – das bedeutet im Umkehrschluss weniger Raum für den motorisierten Individualverkehr.

In einem auf dem Vorrang der Umweltverbands basierenden Verkehrssystem wäre der private Autobesitz ein Auslaufmodell. Die Zukunft gehört einer Kombination von Fuß-, Rad-, Nahverkehr und Carsharing. Gewinnen könnten dabei alle: Weniger Autos bedeuten weniger Stau und damit mehr Mobilität.

Viele Haushalte haben kein Auto

Unsere Straßen würden wieder zu Orten, an denen man sich gerne aufhält. Wertvoller Raum würde zurückgewonnen. Und es wäre ein Beitrag zur sozialen Gerechtigkeit: Denn der private Autoverkehr ist kein Verkehr für alle, denn er ist exklusiv. Weniger als die Hälfte aller Berliner Haushalte verfügt über einen Pkw. Kinder und Jugendliche, Alte, Menschen mit niedrigem Einkommen sind von seiner Nutzung ausgeschlossen. Mobilität ist eine zentrale Frage gesellschaftlicher Teilhabe. Nur der Umweltverbund wird Mobilität und damit die Teilhabe aller gewährleisten. Dessen Ausbau und Stärkung hat sich die Koalition aus SPD, Linken und Grünen zum Ziel gesetzt.

Bisher erschienen: Roland Stimpel (25. März), Oliver Friederici (30. März), Heinrich Strößenreuther (2. April), Tino Schopf (7. April), Andreas Knie (9. April), Manfred Voit (12. April)

Nach Radunfall Ermittlung gegen Polizei

Mann stürzte auf der Flucht vor Überprüfung schwer

Nach einem Unfall eines Fahrradfahrers in Berlin-Kreuzberg wird auch gegen einen oder mehrere Polizisten ermittelt. Die Ermittlungen seien „auf den polizeiinternen Bereich“ ausgedehnt worden, teilte die Behörde am Montag mit. Details zu dem oder den Beschuldigten und den Vorwürfen werden allerdings nicht genannt. Die Überschrift der Pressemitteilung „Unfall in Kreuzberg – erweiterte Ermittlungen“ lässt nicht darauf schließen, dass Polizisten unter Verdacht stehen.

Zunächst hatte die Polizei eine Meldung herausgegeben, wonach am Donnerstag ein 29-jähriger Radfahrer auf der Flucht vor einem Motorradpolizisten schwer verletzt worden sei. In der Pressemitteilung war die Rede von einem „Alleinunfall“. Der Mann sei „ohne erkennbare Fremdeinwirkung“ vom Gehweg der Kreuzbergstraße abgekommen und gegen einen Baum geprallt. Zuvor soll der Radfahrer eine rote Ampel überfahren und sich einer Überprüfung entzogen haben.

Hintergrund der internen Ermittlungen ist offenbar die abweichende Darstellung eines angeblichen Zeugen. Dieser schreibt auf Facebook, der Motorradpolizist sei dem Radfahrer auf dem Gehweg gefolgt. Der Polizist habe versucht, den Radfahrer abzurängen. Vor dem Sturz hätten sich die beiden berührt. (dpa)

LOTTO-QUOTEN

Zahlen:
4 - 19 - 27 - 29 - 36 - 41, Sz. 1

QUOTEN
Klasse 1: unbesetzt
Klasse 2: 8 x 343 510,40 Euro
Klasse 3: 88 x 11 310,80 Euro
Klasse 4: 880 x 3 393,20 Euro
Klasse 5: 4 408 x 225,80 Euro
Klasse 6: 45 965 x 43,30 Euro
Klasse 7: 80 416 x 24,70 Euro
Klasse 8: 828 580 x 10,80 Euro
Klasse 9: 614 083 x 5,00 Euro

Alle Angaben ohne Gewähr!

Auch Brandenburg will Bienen retten

Nach Bayern starten im Märkischen zwei Initiative zum Schutz von Insekten

In Brandenburg haben Umwelt- und Naturschutzverbände am Montag damit begonnen, Unterschriften für eine Volksinitiative zum Schutz von Insekten zu sammeln. „Das Artensterben findet nicht in fernen Ländern statt, sondern direkt hier in Brandenburg vor unserer Haustür“, sagte der Vorsitzende des Nabu Brandenburg, Friedhelm Schmitz-Jersch, in Potsdam.

Die Initiative „Artenvielfalt retten – Zukunft sichern“ strebt flächendeckende Verbote für den Einsatz von Pestiziden an sowie Gewässerrandstreifen und die Förderung des Ökolandbaus. So sollen beispielsweise Pestizide in Naturschutz- und sogenannten FFH-Gebieten (Fauna-Flora-Habitatrichtlinie) komplett verboten werden.

Landeseigene Flächen sollten vorzugsweise an ökologische Betriebe verpachtet und Agrarsubventionen umwelt- und klimagerecht unter anderem für Blühflächen, Hecken und artenreiches Grünland eingesetzt werden. Dafür haben die Verbände einen Gesetzentwurf vorbereitet.

Es ist bereits die zweite Unterschriftensammlung. Erst am Freitag



Es geht nicht nur um die Biene, sondern um jede Art Insekten. DPA

hatte der Landesbauernverband eine Volksinitiative unter dem Motto: „Mehr als nur ein Summen – Insekten schützen, Kulturlandschaft bewahren!“, gestartet. Ein Treffen zwischen Naturschützern und den Verbänden im ländlichen Raum hatte am vergangenen Mittwoch keine Einigung gebracht.

Im Gegensatz zu den Umweltverbänden fordert die Initiative kein Verbot von Pflanzenschutzmitteln, sondern deren Reduzierung. „Pflanzenschutzmittel werden auch in Zu-

kunft nötig bleiben, um zu ernten“, sagte Bauernverbandssprecher Tino Erstling. Das Vorgehen der Naturschützer bezeichneten die Verbände im ländlichen Raum als rücksichtslos. Der Insektenschutz sei eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, sagte Erstling.

Unterstützung erhält die Initiative des Landesbauernverbandes von der CDU-Fraktion. „Insekten zu schützen und die Kulturlandschaft zu bewahren geht nur gemeinsam“, teilte Fraktionschef Ingo Senfleben mit. Die Initiative sei ein „starkes Signal an die Landespolitik“.

Grüne unterstützen Nabu

Dagegen sprechen sich die Grünen für die Naturschützer-Initiative aus. „Wir freuen uns, dass nach der grandios erfolgreichen Volksinitiative in Bayern mit 1,75 Millionen Unterschriften auch hier in Brandenburg die Volksinitiative zur Rettung der Artenvielfalt startet“, teilte der Spitzenkandidat für die Landtagswahl, Benjamin Raschke, mit. Das gebe dem Artenschutz Rückenwind. Bislang seien alle Anläufe dafür am Widerstand des SPD-Agrarministers gescheitert. (dpa)

Wichtige Information für unsere Anzeigenkunden:

Vorgezogener Anzeigenschluss Ostern 2019

Am 19. und 22. April erscheint keine Berliner Zeitung

Erscheinungstag	Anzeigenschluss	Rubrik
Sa./So., 20.04./21.04.2019		
Hauptprodukt	Do., 18.04.19, 10 Uhr	Bauen/Kapitalmarkt Dienstleistung u.a. Veranstaltungen Traueranzeigen redaktionelle Anzeigen
Vorprodukt „Wochenende“	Mi., 17.04.19, 10 Uhr	Automarkt
	Mi., 17.04.19, 12 Uhr	Stellenmarkt Bildungsmarkt Reisemarkt
Immobilienwelten	Mi., 17.04.19, 15 Uhr	Immobilienmarkt
Dienstag, 23.04.2019	Do., 18.04.19, 14 Uhr	alle redaktionellen Anzeigen u. Rubriken

Berliner Zeitung
SO SCHREIBT MAN BERLIN.

Jetzt Anzeige buchen!

Telefon: 030 2327-50, Fax: 030 2327-6697, E-Mail: berlin.anzeigen@dumont.de

Wissenschaft

Zurück ins deutsche Oxford

In Dahlem veränderten Forscher die Welt – allerdings nicht immer zum Guten. Eine neue App der Max-Planck-Gesellschaft führt zu den historischen Orten

Von Alice Ahlers

Wer vor etwas mehr als hundert Jahren in Dahlem ankam, der sah sich von Feldern und Äckern umgeben. Von Großstadt keine Spur. Auch der preußische Wissenschaftspolitiker Friedrich Althoff kam hier hinaus und hatte eine Vision: Auf den grünen Wiesen sollte das „deutsche Oxford“ entstehen. Kaiser Wilhelm II. war begeistert und gab dem Projekt seinen Namen. Die ersten Institute der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft (KWG) entstanden ab 1911. Orte, an denen schon bald renommierte Wissenschaftler und zahlreiche Nobelpreisträger zusammentrafen, unter anderen Albert Einstein, Lise Meitner, Otto Hahn oder Fritz Haber. Sie machten in Dahlem Entdeckungen, die bahnbrechend waren – aber oft auch verhängnisvoll.

Die Spuren dieser Vergangenheit kann man jetzt mit einer neuen App namens „Dahlem Tour“ der Max-Planck-Gesellschaft (MPG) erkunden. Eine GPS-geortete Karte leitet zu zehn Stationen. Ein Punkt darauf zeigt an, wo man sich gerade befindet. Eine angenehme Stimme erzählt die Geschichten rund um die Forscher, die Dahlem zu einem international bedeutenden Wissenschaftsstandort machten. Im folgenden ein paar Beispiele aus der Führung. Sie zeigen, welche interessanten Geschichten sich hinter den Mauern einiger der hier abgebildeten Gebäude verbergen.

FARADAYWEG 4. Eine knallblaue Tür, darüber der ursprüngliche Name der ältesten noch bestehenden Forschungseinrichtung in Dahlem: „Kaiser-Wilhelm-Institut für physikalische Chemie und Elektrochemie“, heute Fritz-Haber-Institut der MPG. Der Bau sieht harmlos aus, doch hier entstanden die ersten Massenvernichtungswaffen. Fritz Haber, ein Mann mit blanker Glatze, kleiner runder Brille und schmalen Schnurrbart, leitete es ab 1911 mehr als 20 Jahre lang, bis er 1933 aufgrund seiner jüdischen Herkunft emigrieren musste. Zunächst brachte er der Welt einen Fortschritt. Er entwickelte ein Verfahren, das es ermöglichte, Dünger in großem Umfang industriell zu produzieren. Durch den Kunstdünger ließ sich die Getreideproduktion weltweit massiv steigern, viel mehr Menschen konnten ernährt werden. Auf der anderen Seite stiftet Haber mit seiner Giftgasforschung vielfachen Tod. Als glühender Patriot stellte er im Ersten Weltkrieg seine Forschung in den Dienst des Militärs, schlug selbst vor, Giftgas zu einer tauglichen Chemiewaffe zu entwickeln. Beim ersten Chlorgasangriff an der Front im April 1915 in Belgien, den er persönlich überwachte, starben mehr als 5 000 französische Soldaten. Viele folgten. Trotzdem bekam Haber 1919 den Chemienobelpreis.



1 Harnack-Haus der Max-Planck-Gesellschaft, Ihnestraße 16–20 MPG/E. DANGSCHAT (10)



3 Ehemaliges KWI für Biologie, Boltzmannstraße 3



5 Einstiges KWI für physikalische Chemie und Elektrochemie, Faradayweg 4



7 Einstiges KWI für Experimentelle Therapie, Thielallee 73

FARADAYWEG 8. Nur ein paar Schritte musste Fritz Haber gehen, um von seinem Labor zu seinem Privathaus zu kommen. Die Fritz-Haber-Villa ist eine Villa, wie sie im Buche steht: strahlend weiß, Sprossenfenster, dunkelgrüne Fensterläden, Erker mit Wintergarten, barockes Dach. Hier empfing Fritz Haber Gäste, die Rang und Namen hatten. Zur damaligen Zeit eine reine Männerwelt.

Etwas versteckt im Garten erzählt dieser Ort aber auch eine weibliche Geschichte. Das Schicksal einer Wissenschaftlerin, die zur damaligen Zeit keine werden durfte. Neben einem kleinen Teich ragt ein verwitterter Gedenkstein aus dem Rasen. Den Namen darauf kann man kaum noch lesen: Clara Immerwahr, Fritz Habers Frau, die sich an dieser Stelle im Jahr 1915 erschoss. Sie war damals erst 44 Jahre alt. Chemie zu studieren war Frauen



BLZ/HECHER; QUELLE: MPG



8 Ehemaliges KWI für Zellphysiologie, heute MPG-Archiv, Boltzmannstraße 14



9 Früheres KWI für Physik, Boltzmannstraße 18

KAISER-WILHELM-INSTITUTE

Im Januar 1911 wurde die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft (KWG) zur Förderung der Wissenschaften gegründet. 15 Nobelpreise gingen bis 1944 an Forscher aus den insgesamt 30 Kaiser-Wilhelm-Instituten (KWI).

Die Nachfolgerin der KWG ist die Max-Planck-Gesellschaft (MPG), gegründet 1948. Zu ihr gehören 84 Institute und Forschungseinrichtungen. Mit der Geschichte der KWG in der NS-Zeit befasste sich ein Projekt von 1997 bis 2007.

Die Dahlem-Tour-App der MPG lässt sich im App-Store für Apple und Android kostenlos herunterladen. Der Rundgang dauert ungefähr zwei Stunden. Mehr Informationen unter: mpg.de/12677886 dahlem-app

in Preußen eigentlich verboten. Als Gasthörerin an der Universität Breslau gelang es ihr auf Umwegen zu promovieren. An eine anschließende Karriere konnte sie als Frau jedoch nicht denken. In ihrer Ehe mit Haber – beschränkt auf die Rolle der Ehefrau und Mutter –

war Clara Immerwahr unglücklich. Sie wollte forschen und durfte es nicht. Und noch schlimmer: Als entschiedene Kriegsgegnerin war ihr Habers Giftgasforschung zuwider. Kurz nachdem sich Haber für den ersten deutschen Giftgas-Angriff in Belgien feiern ließ, ging seine Frau



2 Einstiges KWI für Anthropologie, heute Otto-Suhr-Institut, Ihnestraße 22



4 Fritz-Haber-Villa des gleichnamigen Instituts der MPG, Faradayweg 8



6 Ehemaliges KWI für Chemie, heute Hahn-Meitner-Bau der FU, Thielallee 63



10 Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Boltzmannstraße 22

in den Garten und erschoss sich. Ein Zusammenhang ist nicht nachgewiesen, gilt aber als wahrscheinlich. In der App gibt es ein eigenes Kapitel, das Clara Immerwahrs Geschichte erzählt.

BOLTZMANNSTRASSE 14. Obstbäume auf feinem Rasen, eine kleine Allee mit Linden, die auf eine elegante Treppe zuführt, ein adeliger Landsitz mitten in Dahlem? Das fragt man sich, wenn man vor dem ehemaligen Kaiser-Wilhelm-Institut (KWI) für Zellphysiologie steht. Hier wirkte ab 1930 ein Pionier der Biochemie und eine schillernde Persönlichkeit.

Otto Warburg, genannt der „Kaiser von Dahlem“, bekam 1931 den Nobelpreis für seine Entdeckung, dass Eisen bei der Zellatmung eine wichtige Rolle spielt. Er suchte nach Ursachen von Tumoren und hatte das Ziel, ein Medikament gegen

Krebs zu finden. Trotz seiner jüdischen Herkunft und seiner Homosexualität überstand er die Zeit des Nationalsozialismus unbeschadet.

Während nur ein paar Meter weiter, am KWI für Anthropologie, menschliche Erblehre und Eugenik, im Dienste der NS-Rassenideologie geforscht wurde, ging er hier täglich mit seinem Königspudel spazieren, ritt jeden Morgen aus und forschte noch bis zu seinem Tod 1970 in Dahlem. Schon damals warnte er vor den Gefahren von Luftverschmutzung durch Abgase, die Krebs erzeugen könnten. Heute ist sein Schloßchen das Archiv der Max-Planck-Gesellschaft.

THIELALLEE 63. In diesem großen Gebäude mit klobigem Turm und Säulenportal begann das Atomzeitalter. Hier lag das Kaiser-Wilhelm-Institut (KWI) für Chemie. Als der Chemiker Otto Hahn und die österreichische Physikerin Lise Meitner hier anfangen, das noch junge Feld der Radioaktivität zu erforschen, ahnten sie allerdings nicht, dass aus ihrer Arbeit einmal Atomwaffen und Kernkraftwerke hervorgehen würden.

1938 war das erfolgreiche Forscherteam gezwungen, sich zu trennen. Meitner musste als Jüdin nach Schweden emigrieren. In Briefen tauschten sich die beiden aber weiter intensiv über ihre Arbeit aus. Hahn gelang hier gemeinsam mit seinem Kollegen Fritz Strassmann die erste Kernspaltung, die sich die beiden allerdings selbst nicht so richtig erklären konnten. Meitner half und lieferte aus dem Exil die physikalische Theorie für die überraschenden Versuchsergebnisse. Den Chemienobelpreis bekam 1944 aber nur Hahn. Sowohl er als auch Meitner blieben zeitlebens scharfe Kritiker von Atomwaffen.

BOLTZMANNSTRASSE 18. Anfangs war das Kaiser-Wilhelm-Institut (KWI) für Physik ein Institut ohne eigenes Gebäude. Es nahm seinen Anfang in einem kleinen Zimmer in Schöneberg: dem Arbeitszimmer von Albert Einstein. Der Physiker war der erste Direktor des KWI für Physik. Als solcher sollte er sich mit anderen Forschern austauschen, sie zusammenbringen und fördern. Aufgrund seiner bahnbrechenden Relativitätstheorie, durch die er weltberühmt wurde, hatte Einstein aber bald so viel zu tun, dass er sich von dieser Aufgabe zurückzog.

Erst 1935 wurde ein eigenes Institutsgebäude in Dahlem gebaut, in dem der erste Bau eines Uranreaktors vorangetrieben wurde. Der junge Nobelpreisträger Werner Heisenberg bekam zudem 1942 den Auftrag, eine deutsche Atombombe zu entwickeln. Trotz modernster Ausstattung konnte er Albert Speer, Hitlers Minister für Munition und Bewaffnung, die gewünschte deutsche „Wunderwaffe“ nicht präsentieren. Die ersten Atombomben wurden in den USA entwickelt.

Mini-Herz aus dem 3D-Drucker

Israelische Forscher experimentieren erfolgreich mit „Biotinte“ aus den Zellen von Patienten. Bis zum Einsatz des neuartigen Gewebes beim Menschen werden noch Jahre vergehen

Israelische Wissenschaftler haben mit einem 3D-Drucker ein Mini-Herz aus menschlichem Gewebe erzeugt. Der Prototyp, dessen Zellen sich allerdings noch nicht synchron zusammenziehen können, habe die Größe eines Hasenherzens, sagte Studienleiter Tal Dvir von der Universität Tel Aviv am Montag. Das Herz bestehe aus Gewebe und Blutgefäßen und verfüge über Kammern. Es sei vergleichbar mit dem Herz eines menschlichen Fötus. Ein deutscher Experte sprach angesichts des Mangels an Spenderorganen von „wichtiger Forschung“.

„Wir entnehmen per Biopsie Fettgewebe eines Patienten“, erläuterte der Biotechnologe Dvir den Prozess. Dann würden zelluläre und nicht-zelluläre Bestandteile getrennt. „Die Fettzellen werden zu Stammzellen umprogrammiert, diese differenzieren sich wiederum in Herzzellen, Endothelzellen und andere.“ Das extrazelluläre Material wie etwa Strukturproteine wurde demnach zu Hydrogelen verarbeitet, die dann mit den verschiedenen Zelltypen vermischt wurden. Aus diesen „Bio-Tinten“ erzeugte der 3D-Drucker dann das Mini-Herz.



Der Forscher Tal Dvir mit „seinem“ Herzen, das so groß ist wie das eines Fötus. AFP/JACK GUEZ

„Das Herz ist komplett kompatibel mit dem Patienten, weil es aus seinem eigenen Gewebe geschaffen ist, und wird deshalb keine Immun-Gegenreaktion auslösen“, sagte Dvir. „Es ist das erste Mal, dass ein ganzes Herz mit Zellgewebe und Blutgefäßen gedruckt wurde.“ In ähnlichen Versuchen seien bisher nur synthetische Stoffe oder anderes natürliches Gewebe verwendet worden.

Nun wollen die Forscher den Prototypen in einem speziellen Bioreaktor reifen lassen. „Die Zellen sollen lernen, besser miteinander zu interagieren, bessere elektrische Signale

zu geben, so dass das Herz pumpen kann.“ Binnen eines Jahres sollen solche Herzen in Tierversuchen an Hasen oder Ratten getestet werden.

Bis zu einem möglichen Einsatz beim Menschen dauere es aber noch viele Jahre, sagte Dvir. „Wir hoffen, dass wir innerhalb von zehn Jahren 3D-Drucker in Krankenhäusern haben, die verschiedene Arten von Gewebe drucken können.“ Auf dem Weg dorthin gebe es noch viele Herausforderungen. Deshalb könne er nicht voraussagen, wann das erste gedruckte Herz bei einem Menschen implantiert werde. (dpa)

Sport

NACHRICHTEN

Spatenstich für DFB-Akademie am 3. Mai

FUSSBALL. Der Spatenstich für die neue DFB-Akademie im Frankfurter Stadtteil Niederrad erfolgt am 3. Mai. Das teilte der Verband, der seine künftige Zentrale auf dem Gelände der ehemaligen Galopprennbahn errichten lässt, am Montag mit. Der Bau soll den DFB maximal 150 Millionen Euro kosten und im Jahr 2021 bezogen werden.

Finale der Virtuellen Bundesliga in Berlin

ESPORT. Die Entscheidung um die deutsche Meisterschaft in der Fußballsimulation FIFA 19 fällt am 11. und 12. Mai im Westhafen Event & Convention Center. Das Turnier bildet den Abschluss der VBL-Saison. Insgesamt 24 Spieler kämpfen um den Titel im Konsolenklassiker.

Fahrverbot und hohe Strafe für BVB-Profi Wolf

FUSSBALL. 200 000 Euro Geldstrafe und zwei Monate Fahrverbot erhielt Profi Marius Wolf von Borussia Dortmund wegen Fahrens ohne Führerschein. Wolf war am 24. März 2018 von der Polizei auf der A3 im Landkreis Kitzingen gestoppt worden. Dabei kam heraus, dass aufgrund eines früheren Vergehens ein Fahrverbot bestand.

Rallye Dakar findet 2020 in Saudi-Arabien statt

MOTORSPORT. Die Dakar kehrt Südamerika nach elf Jahren den Rücken. Wie der Veranstalter Aso am Montag mitteilte, wird das Wüstenrennen im kommenden Jahr erstmals in Saudi-Arabien stattfinden. Weitere Details sollen am 25. April verkündet werden. 2019 fand das Rennen in Peru statt.

ZAHLLEN

Fussball Champions League, Viertelfinale

Dienstag, 13. April, 21.00:	
Juventus Turin - Ajax Amsterdam	(Hin: 1:1)
FC Barcelona - Manchester United	(1:0)
Mittwoch, 17. April, 21.00	
FC Porto - FC Liverpool	(0:2)
Manchester City - Tottenham Hotspur	(0:1)

Die weiteren Termine: Halbfinale: Hinspiele: 30. April/ 1. Mai 2019, Rückspiele: 7./8. Mai 2019, Finale: 1. Juni 2019 in Madrid

Zweite Liga, 29. Spieltag

1. FC Union Berlin - Jahn Regensburg	2:2 (1:1)
Erzgebirge Aue - 1. FC Heidenheim	0:1 (0:1)
SV Sandhausen - Dynamo Dresden	3:1 (0:0)
1. FC Magdeburg - Darmstadt 98	0:1 (0:0)
SC Paderborn - MSV Duisburg	4:0 (2:0)
VfL Bochum - SpVgg Greuther Fürth	3:2 (1:2)
FC Ingolstadt - Holstein Kiel	1:1 (1:0)
FC St. Pauli - Arminia Bielefeld	1:1 (0:1)
1. FC Köln - Hamburger SV	1:1 (1:0)
1. 1. FC Köln	29 75:36 59
2. Hamburger SV	29 40:32 52
3. 1. FC Union Berlin	29 45:28 49
4. SC Paderborn	29 66:42 48
5. Holstein Kiel	29 54:43 46
6. 1. FC Heidenheim	29 41:34 46
7. FC St. Pauli	29 40:43 45
8. Jahn Regensburg	29 43:42 42
9. Arminia Bielefeld	29 43:45 39
10. VfL Bochum	29 41:43 38
11. SpVgg Fürth	29 32:47 37
12. Darmstadt 98	29 40:48 36
13. Dynamo Dresden	29 33:42 33
14. Erzgebirge Aue	29 35:41 32
15. SV Sandhausen	29 35:41 30
16. 1. FC Magdeburg	29 30:43 27
17. FC Ingolstadt	29 31:50 23
18. MSV Duisburg	29 30:54 23

Tennis ATP-Turnier in Monte Carlo

1. Runde: Jan-Lennard Struff (Warstein) - Denis Shapovalov (Kanada/15) 5:7, 6:3, 6:1; Philipp Kohlschreiber (Augsburg) - Taro Daniel (Japan) 6:1, 6:3

Einer stellt sich schützend vor Herthas Trainer Pal Dardai. Ansonsten laufen die Abschiedsvorbereitungen

Von Paul Linke

Bald ist Muttertag (12. Mai) und bald darauf Vatertag (30. Mai) und dazwischen (18. Mai) geht diese Bundesligasaison zu Ende. Hertha BSC ist in zwei von drei Fällen bereits vorbereitet. „Entdecke unsere neuen Frühjahrsstyles“ steht auf der Klubhomepage, man sieht die sonnenbebrillten Ondrej Duda und Salomon Kalou in einem Strandkorb sitzen, sie tragen T-Shirt, kurze Hose, und klickt man auf „Kleide Dich hier neu ein“ erscheint zuerst der „Schal Danke Mama“. Auf der Rückseite, wofür: „Dass du mich damals mitgenommen hast“. Den Schal „Danke Papa“ gibt es weiter unten. Was noch fehlt, ist ein Fanartikel, der ausschließlich Pal Dardai gewidmet ist. Zu danken gibt es ja genug für fünfzehn Jahre als Spieler, drei als Jugendtrainer – vier als Proficoach?

Nach allem, was man sieht, hört und liest, wird Hertha spätestens nach dem letzten Spieltag eine Entlassung verkünden. Dardai, so die mehrheitsfähige Meinung, sei ein Trainer auf Abruf. Schon vor dem Spiel gegen Hoffenheim, das mit der fünften Niederlage in Serie endete, soll die Suche nach einem Nachfolger begonnen haben. Dementiert hat das niemand. Nach dem Abpfiff am Sonntag gab es immerhin einen, der sich öffentlich vor Dardai stellte. „Er bewahrt die Ruhe“, sagte Stürmer Davie Selke, „er fokussiert sich auf die Sachen, die für uns wichtig sind.“ Und grundsätzlich gilt: „Ich spüre keine Krise und habe nicht das Gefühl, dass wir verunsichert sind.“

Neues Saisonziel

Man darf durchaus andere bis gegenteilige Gefühle haben. Herthas Frühjahrsfußballstyle kommt einfach nicht an die letzte Herbstkollektion heran. Diese Mannschaft vermittelt nicht gerade den Eindruck, als würde sie die verbleibenden Spiele dazu nutzen wollen, das Bild zu korrigieren. Ein Bild, in dem es nur so von Fehlern und Missverständnissen wimmelt. „Das Trainer-team und wir arbeiten gut. Wir lassen uns nicht hängen“, verspricht Selke, der übrigens auf der Homepage für das „Heimtrikot 2018/19“ wirbt. Es ist von 84,95 Euro auf 50 Euro reduziert. Als wäre diese Saison bereits vorbei. Ist sie aber nicht.

Daran versuchte auch Dardai am Montag zu erinnern. Das ursprüngliche Saisonziel (Platz neun) hat er



Mit Wohlwollen eine halbe Torchance: Davie Selke

OTTMAR WINTER

„Ich lasse ich mir meine Laune nicht kaputtmachen. Ich habe sehr gut geschlafen, ich bin mit großer Lust zum Training gekommen.“

Pal Dardai spürt wie immer keine Krisensymptome.

nach Rücksprache mit der Mannschaft etwas korrigiert, es heißt nun Top Ten. Weil: „Top Neun sagt kein Mensch“, sagte Dardai. „Wenn wir Zehnter werden, dann ist das wichtig für den Verein, weil das heißt: sehr viel Geld.“ In der Fernsehgeldtabelle kann Hertha je nach Endplatzierung tatsächlich noch einige Millionen Euro gewinnen oder eben verlieren. Aber ist das wirklich Dardais größte Sorge? Ahnt er nicht, dass um ihn herum alles in Wanken gekommen ist und sein Trainerende nur noch eine Frage der Zeit ist?

Er habe wie immer gut geschlafen, sagte Dardai und wiederholte seine Standardsätze. Druck kenne er nicht, Krise spüre er nicht, er lese keine Zeitung, er komme klar mit der Kritik, wenn sie ehrlich sei und nicht manipulativ, er lasse sich die Laune nicht kaputtmachen. Und hat er mit Michael Preetz gesprochen? „Ich habe vom Manager noch nichts gehört, dass er unzufrieden mit mir ist. Wenn das so ist, kann er es ruhig sagen – und auch alle anderen.“ Es habe aber kein Gespräch mit Preetz gegeben. Daher: „Ich genieße hier momentan Vertrauen.“

Reihenweise Luftlöcher

Es sind eher mildernde Umstände, die Dardai im Amt halten. Neun Spieler fehlten gegen Hoffenheim wegen Verletzung oder Sperre. Auf der Auswechsellbank saßen Niklas Stark und Florian Baak, zwei Verteidiger, die eigentlich zu erkältet waren, um spielen zu können. So kam etwa Marvin Plattenhardt zum Einsatz, der auf der linken Abwehrseite reihenweise Luftlöcher trat. „Wenn jemand individuelle Fehler macht, da kann man den Trainer nicht angreifen“, sagte Dardai, nachdem er gesagt hatte: „Es ist meine Aufgabe, die Jungs zu schützen.“

Am Sonntag spielt Hertha gegen Hannover, gegen den Tabellenletzten, dem in der Rückrunde nur ein Sieg gelang, der wahrscheinlich um die letzte Relegationschance kämpft. „Wir brauchen wieder Punkte“, sagt Davie Selke. „Für uns, für eine bessere Stimmung.“ Für den Trainer? Das sagte er nicht. Einen offiziellen Trainertag kennt der Feiertagskalender ja nicht. Ein Schal „Danke Pal“ muss auch noch entworfen werden.



Paul Linke erwartet ein paar unruhige Wochen bei Hertha.

Der Dauerpatient

Bayern-Keeper Manuel Neuer fällt erneut mehrere Wochen aus – im Saisonendspurt ist deshalb Stefan Ulreich gefragt



Ausflug mit Folgen: In dieser Szene zieht sich Neuer einen Faserriss zu.

IMAGO IMAGES/TEAM 2

nen Muskelfaserriss in der Wade zu, wie eine Kernspintomographie nach der Rückkehr am Sonntagabend in München ergab.

Auch Hummels muss pausieren

In der 52. Minute der Partie hatte Neuer nach einem unglücklichen Ausfallschritt das Signal an die Bank gegeben, dass es für ihn nicht mehr weitergeht. Der Keeper humpelte

vom Feld, klatschte seinen Ersatzmann Ulreich kurz ab und schleppte sich später kommentarlos an Krücken in den Mannschaftsbus.

Sorgenfalten in seinem Gesicht ließen schon zu diesem Zeitpunkt nichts Gutes vermuten. Neuer wusste wohl schon, dass seine Verletzungsmisere anhalten würde. Wadenprobleme, Fingerverletzung, Mittelfußbruch – insgesamt musste

Mit einem Remis bestraft

Köln verschenkt im Topspiel gegen den HSV den Sieg

Der 1. FC Köln hat im Topspiel der Zweiten Liga gegen den Hamburger SV einen Sieg verschenkt – und darf dennoch allmählich mit dem Aufstieg planen. Der Spitzenreiter kam gegen den ersten Verfolger am Montagabend durch ein spätes Gegentor zwar nicht über ein 1:1 (1:0) hinaus, der Vorsprung auf Relegationsrang drei und damit auf den 1. FC Union beträgt dennoch zehn Punkte.

Dominick Drexler (26.) hatte die in der ersten Hälfte klar überlegenen Kölner in Führung geschossen, der eingewechselte Manuel Wintzheimer (85.) glück für die erst im zweiten Durchgang konkurrenzfähigen Gäste aus. Es bleibt damit dabei: Der FC kann gegen einen Gegner aus den Top Vier der Tabelle nicht gewinnen. Der Abstand auf den HSV beträgt weiterhin sieben Zähler.

Schwere Woche für Anfang

Für FC-Coach Markus Anfang war es der Abschluss einer schwierigen Woche. Erst am vergangenen Mittwoch hatte sein Vater einen Herzinfarkt erlitten. Der Trainer bereitete sein Team dennoch auf das Spitzenspiel vor. Vor dem Anpfiff hatten die Fans mit langem Applaus die besten Genesungswünsche gesendet. Die FC-Profis wärmten sich in Shirts mit dem kölschen Gruß „Alles Jode“ auf. Dieter Anfang befindet sich mittlerweile auf dem Weg der Besserung.

Vor 50 000 Zuschauern im ausverkauften Stadion wollten die Gastgeber den Gegner früh beeindrucken. Köln holte zahlreiche Bälle schon in der gefährlichen Zone, Hamburg wirkte in diesen ersten Minuten überfordert. Schon nach 44 Sekunden kam Simon Terodde aus elf Metern zum Abschluss, wenig später setzte er einen Kopfball über das Tor (6.).

Zwar spielte Köln viele Situationen nicht optimal zu Ende, dennoch deutete in dieser Phase vieles auf ein einseitiges Spitzenspiel hin. Zumal auch die Personalsituation klar für den Spitzenreiter sprach, der in Bestbesetzung auflief. Bei den Hamburgern fehlten die größten Namen: Pierre-Michel Lasogga musste mit Adduktorproblemen ebenso passen wie Aaron Hunt (Faszienriss im Oberschenkel) und Lewis Holtby (Gelbsperre).

Derart ersatzgeschwächt machten die Hamburger unter Dauerdruck viele Fehler, zudem ließen die Gäste zahlreiche der gefährlichen Kölner Standards zu. In der 26. Minute trat der FC den bereits sechsten Eckball, und diesen drückte Drexler zur hochverdienten Führung über die Linie.

Hamburg hatte es der fehlenden Kölner Konsequenz zu verdanken, dass es bis zur Pause dabei blieb. Nach Wiederanpfiff schaffte Wolfs Mannschaft es dann jedoch, das Spiel ausgeglichen zu gestalten. Erstmals überhaupt blieb der Gast über längere Phasen in Ballbesitz und hatte durch Bakery Jatta (55./69.) zwei große Chancen auf den Ausgleich.

Köln wurde nun passiv und trug damit zur spannenden Schlussphase bei, in der sich der HSV für seine Leistungssteigerung nach dem Wechsel mit dem Treffer von „Joker“ Wintzheimer belohnte. (sid)



Mal wieder uneins: Kölns Cordoba und van Drongelen.

WITTERS

Sport

Husch, husch ins Einkaufskörbchen

Egal, wie das Rückspiel gegen Juventus Turin ausgeht, schon jetzt ist klar, dass Ajax Amsterdam die besten Spieler verlieren wird – so wie 1996

Von Matti Lieske

Jurgen Ekkelenkamp brauchte nur ein paar Minuten, um eine Art Volksheld in Amsterdam zu werden. In der Schlussphase des Viertelfinalhinspiels der Champions League gegen Juventus Turin eingewechselt, hätte der bis dahin nahezu unbekannte 19-Jährige zuerst fast den Siegtreffer für Ajax erzielt, dann verhinderte er das mögliche 2:1 für den italienischen Meister.

Als nach einem Ballverlust seiner Vorderleute Cristiano Ronaldo an ihm vorbeistürmte, um sich in Position zu bringen, stoppte Ekkelenkamp den brandgefährlichen Konter, indem er den vielfachen Weltfußballer einfach umschubste. Mit der Gelben Karte kam er glimpflich davon, hatte seinem Team eine nicht ideale, aber durchaus praktikable Ausgangsposition für das Rückspiel an diesem Dienstagabend (21 Uhr) gerettet und wurde fortan als „Ronaldowerfer“ gefeiert.

Diese Furchtlosigkeit ist es, die Jordi Cruyff, Sohn des großen Johan, in seiner Kolumne für die spanische Zeitung El País jüngst als typisch für Ajax Amsterdam bezeichnete, sie werde den Eleven schon in der berühmten Jugendschule des Klubs eingehämmert. Zum Tragen kam sie vor allem im Rückspiel des Achtelfinales, als Ajax mit seinem mutigen und selbstbewussten Auftreten ein ohnehin schon derangiertes Real Madrid schockte und den Titelverteidiger im Bernabéu-Stadion mit



Im Visier der Großklubs: Ajax-Abwehrchef Matthijs de Ligt

IMAGO IMAGES/WAREHAM

4:1 bezwang. Ein Coup, den man in der Arena von Juventus nun gern wiederholen würde, auch wenn sich die Turiner als zäherer Brocken erweisen dürften als die orientierungslosen Königlichen Anfang März.

Für Ajax Amsterdam ist es nicht nur ein Wiedersehen mit jenem Klub, der vor 23 Jahren beim Finale in Rom im Elfmeterschießen den Traum der Niederländer von der Titelverteidigung in der Champions League zerstörte, sondern auch die letzte Chance des aktuellen Teams,

in Europa für Furore zu sorgen. Die Mannschaft, deren Aufstieg 2016 begann, als sie mit dem heutigen Leverkusener Coach Peter Bosz das Endspiel der Europa League erreichte und dort gegen Manchester United verlor, steht vor dem Zerfall. Der Wechsel des 21 Jahre alten Mittelfeldlenkers Frenkie de Jong nach der Saison zum FC Barcelona steht bereits fest, vermutlich folgt ihm der zwei Jahre jüngere Kapitän und Abwehrchef Matthijs de Ligt nach Katalonien, obwohl auch andere Klubs

an ihm interessiert sind; darunter Juventus Turin, das ein wenig Jugend im alternden Defensivverbund gebrauchen kann.

Zu früh ins Ausland

Auf den Einkaufslisten großer Klubs stehen auch der Brasilianer David Neres, Torschütze beim 1:1 im Hinspiel, sowie Spieler, die sich gegen Real ins Rampenlicht gespielt haben, wie Hakim Ziyech, Donny van de Beek, der aus Barcelonas Jugendschule stammende Torhüter André

Onana und Torjäger Dusan Tadic. Der Serbe, zuvor nicht allzu glücklich beim FC Southampton, ist zwar schon 30 Jahre alt, aber seine imposanten Auftritte in der Champions League haben neue Begehrlichkeiten geweckt.

All das ist nichts Neues für Ajax Amsterdam, auch nach dem Finale von 1996 verließen viele Spieler den Klub, einige nach dem Bosman-Urteil sogar ablösefrei. Als ein Jahr später im Halbfinale erneut gegen Juventus Endstation war, ging der Rest,

allein sechs Profis plus Trainer Louis van Gaal landeten beim FC Barcelona. Zu den Abgewanderten zählten auch Marc Overmars und Torwart Edwin van der Sar, beide heute in der Klubführung bei Ajax. „Wir entwickeln gute Spieler und müssen dafür sorgen, dass sie uns Zeit, Leistung und Jahre geben, bevor sie den nächsten Schritt machen“, sagt van der Sar.

Das funktionierte im neuen Jahrtausend immer weniger, weil die Talente oft sehr früh ins Ausland gingen. Ajax erreichte trotz seiner hochgelobten Jugendarbeit zuletzt 2003 mit Zlatan Ibrahimovic das Viertelfinale der Champions League, danach rutschte die Eredivisie in Europa so weit ab, dass sich ihre Vertreter erst für die Champions League qualifizieren müssen. Ajax stieg als Zweiter hinter Meister PSV Eindhoven schon Ende Juli in der zweiten Runde ein und steigerte sich kontinuierlich.

„Fußball sollte die Leute überraschen, und es ist nett, dass wir dieses Jahr die Überraschung sind“, sagt Trainer Erik ten Hag. „Es ist nicht gut, dass jedes Jahr dieselben sieben oder acht Teams im Viertelfinale sind und den Wettbewerb gewinnen.“ Vor 25 Jahren, als sich Ajax Amsterdam noch im Kreis der Elite befand, hätte er das wohl anders formuliert.



Matti Lieske sieht Ajax vor einem neuerlichen Ausverkauf.

Großer Saisonstart in Berlin/Brandenburg!

mit besten Preisen!

Viele neue 2019er Modelle sind eingetroffen – jetzt vorbei kommen und Probe fahren!

Wir bieten die **größte Modellauswahl**
auch bei E-Bikes/Pedelecs!
Überzeugen Sie sich **vor Ort**.



Bundesweit erste Kinderfahrradflatrate
bringt Entlastung in die Familienkasse.
www.kinderfahrrad-flatrate.de



Fahrradhof Altlandsberg

Inh. Peter Horstmann
Berliner Allee 4
15345 Altlandsberg
Tel. 03 34 38 - 6 70 66

Öffnungszeiten:
Mo bis Fr: 9 – 19 Uhr
Sa: 9 – 16 Uhr
So: 11 – 16 Uhr

ausführliche Beratung
und ausführliche
Probefahrt möglich!

www.aufs-rad.de

Erfahrung seit über 20 Jahren.

- Reparaturservice
- Altradankauf (Abholung bei Ihnen möglich)
- Finanzierung möglich
- auch Leasing



Sport



Die orangefarbene Wand: Albas Martin Hermannsson wird von Valencias Antoine Diot abgeschirmt.

IMAGO IMAGES/AGENCIA EFE

Lobgesang auf den Verlierer

Alba Berlins Basketballer scheitern im dritten Final-Spiel des Eurocups an Valencia BC, hoffen aber weiter auf den Einzug in die Euroleague

Von Christian Kattner, Valencia

Álito García Reneses lächelte tapfer, als er seine Runde auf dem Parkett drehte, Hände schüttelte, sich bei den Schiedsrichtern dieser dritten Finalpartie um den Eurocup gegen Valencia BC bedankte. Es war ein professionelles Lächeln des Trainers von Alba Berlin, denn die 89:63-Niederlage hatte das 1:2 in der Serie Best-of-three, damit auch das Scheitern in der zweiten kontinentalen Meisterschaft zur Folge. Doch was hieß hier scheitern? Die Berliner Basketballer waren immerhin so weit gekommen, hatten das Entscheidungsspiel erzwungen. Valencias Trainer Jaume Ponsarnau äußerte seinen Respekt vor dem Gegner und insbesondere vor seinem Kollegen, dem 72 Jahre alten Spanier in Albas Diensten. Die Fans der Gastgeber in der Basketball-Arena von Valencia skandierten: „Alba, Alba, Alba!“

Albas Kapitän Niels Giffey nahm den Trostpreis für den zweitplatzierten Klub entgegen, eine silberners Ta-

blett mit Gravur, auch er mit einem tapferen Lächeln. Es hatte sich für ihn und sein Team allerdings abgezeichnet, dass es an diesem Montagabend so kommen würde.

Knapp zwei Minuten vor dem Ende des dritten Viertels war es laut geworden. Richtig laut. Die fast 8 000 Fans von Valencia Basket erhoben sich von ihren Sitzen und huldigten ihrer Mannschaft. Die lag schon zu diesem Zeitpunkt komfortabel 62:41 in Führung. Dass die Trophäe, die zu Beginn des Spiels noch im Mittelkreis der Halle zwischen beiden Teams gestanden hatte, hier bleiben würde, schien unausweichlich zu sein.

Diese Deutlichkeit war so nicht zu erwarten gewesen. Noch vor dem Spiel wirkten Albas Profis hoch konzentriert. Als Letzter, der Rest des Teams war schon wieder in der Kabine verschwunden, stand Luke Sikma noch auf dem Parkett. Korbleger mit links, Korbleger mit rechts – gemeinsam mit Individualtrainer Carlos Frades, nahm Sikma 45 Minuten vor Spielbeginn an alter Wirkungsstätte noch einmal letzte

Würfe. Während der Flügelspieler nach seiner inneren Ruhe zu suchen schienen, hatten sich die mitgereisten Alba-Fans gerade vor Eingang Nummer drei der Endspielstätte in Valencia warm gesungen, um kurz darauf

Abschlüsse durch Fastbreaks. Die Berliner Fans quittierten das mit Defense-Rufen.

In der Offensive rundete ein erfolgreicher Dreier von Peyton Siva den perfekten Auftakt ab. Damit hat-

„Meine Hochachtung vor diesem Alba-Team und seinem Trainer. Es war keineswegs klar gewesen, dass wir diese Finalpartie als Sieger beenden würden.“

Jaume Ponsarnau, Trainer von Valencia BC, nach dem 89:63-Sieg seiner Mannschaft im dritten Finalduell mit Alba Berlin am Montagabend in Spanien.

den ihnen zugeteilten Block 218 einzunehmen. Sie sahen einen Lauf ihres Teams; das 11:0 war so etwas wie der perfekte Start für die Berliner. Gute Verteidigung mit zwei Blocks von Dennis Clifford und gutem Reboundverhalten waren die Basis für

ten Teile der spanischen Fans noch ihre aufblasbaren Klatschinstrumente zum Platzen gebracht, sollte hier etwa ihr Titeltraum zerplatzen?

Nach 3:49 Minuten wurden sie durch den ersten Korberfolg ihrer Mannschaft in diesem dritten End-

spiel erlöst. Für Valencia war es so etwas wie der verspätete Startschuss in die Partie. Nach und nach fanden sie Lösungen gegen die Alba-Verteidigung und trafen auch ihre Distanzwürfe. Gerade das zelebrierten die Spanier ganz besonders. Bei jedem Dreier leuchteten die Worte 3Pointer sowie Triple auf dem Videowürfel auf, und der Spieler, der den Wurf verwandelte, machte eine lustige Bewegung. Besonders den Revolverhelden Matt Thomas wollten diejenigen, die es an diesem Abend mit Alba Berlin hielten, nicht so oft sehen. Wie bereits in Spiel eins an gleicher Spielstätte lief der US-Amerikaner aber so richtig heiß. Vier seiner fünf Dreierversuche verwandelte er in Halbzeit eins. Die Berliner Führung war bis zur ersten Viertelpause auf 17:18 geschrumpft, Matt Thomas brachte Valencia mit einem Dreier zum 20:18 kurz nach dem Start des zweiten Viertels erstmals in Führung.

Alba glückte noch einmal zum 20:20 aus, lag allerdings in der 15. Minute mit 20:30 hinten. Marco Baldi hatte nach dem Sieg im zweiten Spiel der

Serie gehofft, dass seine Mannschaft in die Köpfe der Spanier kommt. Es sollte allerdings umgedreht laufen.

Mit dem Großteil der Fans im ausverkauften Pabellon Fuente de San Luis hatte Valencia den richtigen Groove gefunden. Bei den Berlinern war das lediglich Peyton Siva (13 Punkte) und Rokas Giedraitis (10) in der ersten Hälfte gelungen. Die Leistungsträger Niels Giffey, Luke Sikma und Center Landry Nnoko waren dagegen ohne Punkt geblieben.

Der 33:46-Rückstand zur Halbzeitpause war deutlich und konnte auch nach dem Seitenwechsel nicht verringert werden. Valencia Basket hatte die Berliner weiterhin voll im Griff. Für die Nerven des einen oder anderen Alba-Spielers galt das nicht. Luke Sikma und Niels Giffey blieben auch in der zweiten Halbzeit ohne Punkt. Der Ausfall dieser beiden Leistungsträger war an diesem Abend, in diesem dritten Finale, nicht zu kompensieren. Mit hängenden Köpfen trotteten die Berliner am Ende in ihre Kabine. Draußen feierten die Fans. Sie feierten ihr Team.

Vom Tiger zum Honigkuchenpferd

Das vielleicht größte Comeback der Sportgeschichte: Märchenhaft gewinnt Eldrick Tont Woods die Golf Masters und wird von der Siegmachine zum Glücksgenießer

Von Bernd Müllender

Was würde dieser Tiger Woods machen, wenn er hier gewänne? Auf die Knie fallen? In Zeitlupe hintüber sinken? In ekstatischer Machopose sich den Fotografen entgegenrecken? Das Grün küssen, weinen? Nichts davon: Als sein letzter kurzer Putt zum Sieg bei den 83. Masters ins Loch klockte, reckte Tiger Woods die rechte Faust und riss mit einer Energieexplosion strahlend die Arme samt Schläger in die Luft.

Dieses Bild schieren Glücks ging am Sonntagabend schon um die Welt, da wusste der überwältigte Triumphtor nicht weiter. Alles über Jahre für diesen Moment getan, und dann hatte er keinen Plan. Er ging in Richtung der tobenden Zuschauermassen, stoppte, ging in eine andere Richtung, bog noch mal ab.

Elf Jahre hatte Tiger Woods, 43, keines der vier Major-Turniere gewonnen, der letzte seiner vier Masters-Triumphe in Augusta (erster Sieg 1997) lag gar 14 Jahre zurück. Bald danach war das Privatleben des Golfdominators nach zahllosen Affären kollabiert, die Ehe zig Millionen teuer geschieden, große Sponsoren ausgestiegen. Woods war wegen „Sexsucht“ in der Klinik, dann tablettenabhängig. Auf chronische Rückenschmerzen folgten vier Operationen, Wirbel wurden versteift. Vor zwei Jahren konnte er sich nicht die Schnürsenkel binden und war kaum minigolffähig. Fast alle sagten: Der will noch mal auf den Golfplatz? Irrsinn. Stop it, Tiger.

Schlafend am Steuer

Er kam ganz unten an, als ihn im Mai 2017 die Polizei in Florida schlafend am Steuer seines Wagens fand, vollge-

pumpt mit Medikamenten. Festnahme wegen Drogenmissbrauchs, ab in die Zelle. Die weißen Cops filmten den aufgeschwemmten schwarzen Mann bei der Kontrolle als menschliches Wrack und stellten die Szenen auch noch ins Netz. Empörung. Häme. Mitleid.

Wie vor über 20 Jahren trug er, am Sonntag ein rotes Hemd. Das Signal an die Konkurrenz: Hier bin ich, der kommende Sieger. Nur, 2019 war es kein golfübliches Collar Shirt, sondern ein zeitgemäßeres mit engem Hochkragen. Dabei wirkte Woods, neuerdings unterwegs Kaugummi kauend, mürrisch, unnahbar, stoisch. „Mach einfach weiter“, habe er sich gesagt, „spiel dein Spiel, mach die kleinen Dinge richtig, lass kleine

Fehler einfach passieren, go ahead, auch wenn der Wind auf und ab weht.“ Man sah keine Triumphgesten bei Birdies, einfach weiter.

War dieser Sieg ein großer Moment der Golfgeschichte? Sicher. Gar sporthistorisch? Auch das. Nachher sagten alle: Das war eines der größten Comebacks in der Geschichte der professionellen Leibesübungen, wenn nicht „die größte Comebackstory des Sports“, so Basketballstar Stephen Curry. „Ich salutiere Dir“, schrieb LeBron James. „Überragend wie nichts anderes“, meinte Tennisspielerin Serena Williams. Auch der golfgeprägte Präsident Trump twitterte etwas von einem „großartigen Kerl“.

Das Ziel seiner Emotionen am 18. Grün fand Woods erst verspätet: Die



Wiederauferstehen: Woods

AP PHOTO/DAVID J. PHILLIP

Familie, drei Generationen stark, von Mutter Kultida bis zu den Kids Sam und Charlie. Es ging durch ein Spallertobender Menschenmassen zur Siegerehrung. Dauerlächelnd wie ein Honigkuchenpferd.

Obama verneigt sich

Episch, verrückt, ohne Vergleich – auch am Tag danach gingen der Golf-szene die Worte aus. Woods selbst sagte, es sei „einfach unreal: 22 Jahre nach dem ersten Major-Sieg“. Später, als er sein fünftes grünes Jackett schon trug, schritt er auffällig langsam vor dem Clubhaus umher, die Huldigungen annehmend. Das hatte was von Barack Obama, würdevoll, staatsmännisch. Der Sieg sei „ein Zeugnis von Exzellenz“, schrieb Obama übrigens. Brooks Koepka, der um einen knapp verschobenen Putt am letzten Loch ein Stechen ver-

passte, sagte: „Wir alle wussten, dass es vielleicht so kommt.“

Ja, auf der Schlussrunde hatte Woods auch das Glück gehabt, das ein Sieger braucht. Fast ein Dutzend Spieler lag lange gleich auf oder sogar vor ihm. Aber Woods war mit dem Wetter im Bunde. Angekündigte Gewitter kamen nicht, er dafür in den Flow. Es begann frontal heftig zu blasen, als die Konkurrenz an die kurze, windanfällige Bahn 12 kam. Vier der härtesten Widersacher schlugen böenverweht ins Wasser des Rae's Creek und verloren die entscheidenden zwei Schläge. Woods traf das 12. Grün. Und führte erstmals.

Mit weiteren Titeln ist zu rechnen. 15 Majors hat Woods jetzt, Legende Jack Nicklaus ist bei 18. Das nächste große Ziel. Geweint, so weit zu sehen, hat Tiger Woods übrigens nicht. Dafür war der Moment zu erhaben.

Feuilleton

Natürliche Anmut:
Zum Tod der Schauspie-
lerin Bibi Andersson
Seite 19

„Auch die Vollidioten werden es also nicht leicht haben.“

Tröstlich ist das allerdings kaum. Judith von Sternburg über Sibylle Bergs Nach-dem-Brexit-Roman „GRM“ *Seite 20*

Zukunft

Medienmacher von morgen



Cornelia Geißler
sorgt sich ums Kinderrechte-
Filmfestival

Es kann schon recht erschütternd sein, zu sehen, welche Videos bei Kindern besonders beliebt sind. Ich sage nur: Schmink-Tutorials! Da konnten sich die Initiatoren des Kinderrechte-Filmfestivals gar nicht genug freuen, als auch die Videos auf ihrem Kanal auf einmal millionenfach angesehen wurden. „Mia rennt“ ist gerade der Hit mit 3,7 Millionen Klicks. Der Kurzfilm über Mobbing entstand in einer Grundschule in Niederschönhausen.

Seit sechs Jahren gehen Filmemacher und Medienpädagogen in Schulklassen, besprechen mit ihnen die UN-Kinderrechtskonvention. Die Schüler bringen das, was ihnen wichtig ist, in eine Spielhandlung – vom fehlenden Schulhof über häusliche Gewalt bis zur Ausgrenzung von Klassenkameraden. Die Filme werden stets im November auf einem Festival gezeigt, das Kinogänger der Zukunft auf den Geschmack bringen kann. Und das Kino braucht sie.

Anschließend sind die fünf- bis zehnminütigen Filme online verfügbar. Seit sie auf Youtube so erfolgreich sind, hagelt es nicht nur Begeisterung, sondern auch Hass. Deshalb setzen die Organisatoren sogenannte Internet-Ritter ein, die die Diskussion moderieren und den Kindern zeigen, wie sie auf hitzige Kommentare bei Facebook, Whatsapp, Instagram kühl reagieren können.

Das bisher allein von gemeinnützigen Institutionen und zwei Jahre durch das Bundesministerium für Familie, Frauen und Jugend geförderte Festival hat für 2019 um Unterstützung durch die entsprechende Berliner Senatsverwaltung gebeten. Weil bisher keine Antwort kam, stellten die Organisatoren ihre Frage nun öffentlich, per Pressemitteilung. Wir haben sie an den Senat zurückgefordert. Tatsächlich werden dort schon länger Möglichkeiten geprüft, weil „im laufenden Haushalt“ kein Geld dafür eingeplant war, so eine Sprecherin. „Die Entscheidung ist aber noch nicht gefallen.“ Vielleicht hilft dabei ein Blick auf die Videos.

Die Toleranz der anderen

Marco Kreuzpaintners Film „Der Fall Collini“ nach dem Bestseller von Ferdinand von Schirach

Von Michael Kienzl



Der Pflichtverteidiger Caspar Leinen (Elyas M'Barek, r.) mit seinem ersten Mandanten, dem pensionierten Gastarbeiter Fabrizio Collini (Franco Nero)

CONSTANTIN

Bevor sich Caspar Leinen (Elyas M'Barek) seinem ersten Fall als Pflichtverteidiger widmet, muss er zum Vorgespräch mit der Staatsanwaltschaft. Weil alles noch neu für ihn ist, verhält er sich entsprechend ungeschickt. Die beiden älteren Kollegen, die ihm gegenüberstehen, wittern seine Nervosität wie Raubtiere. Indem sie ihn auf seinen Fauxpas hinweisen, schon vor Prozessbeginn eine Robe zu tragen, bringen sie ihn noch weiter in Verlegenheit. Und sobald Caspar schließlich den Raum verlassen hat, lächeln sich die beiden zu; nicht böse, aber doch süffisant.

Fisch auf dem Trockenen

Obwohl diese Szene in Marco Kreuzpaintners Verfilmung des Bestsellers „Der Fall Collini“ nur ein Detail ist, zeigt dieses Lächeln gut, wovon der Film erzählt: von einer Skepsis gegenüber gönnerhaften älteren Herren, die nur deshalb freundschaftlich tun, weil sie sich ihrer Überlegenheit gewiss sein können. Caspar ist das, was man in der Drehbuchdramaturgie einen Fisch auf dem Trockenen nennt; ein Außenseiter inmitten eines fremden, ihm mitunter sogar feindlich gesinnten Milieus. Dabei wird er nicht nur als Berufsanfänger belächelt, sondern auch, weil er wegen seiner türkischen Mutter nicht wie ein typischer Deutscher aussieht.

Caspar soll also den pensionierten Gastarbeiter Fabrizio Collini (Franco Nero) vertreten, der ohne erkennbares Motiv den Industriellen Hans Meyer (Manfred Zapatka) ermordet hat – der wiederum Caspars Ziehvater war. Weil an der Schuld des schweigsamen Collini kein Zweifel besteht, ist der Prozess eigentlich reine Routine; zumindest bis einige hässliche Details aus der Vergangenheit des scheinbar so gutmütigen Meyers ans Tageslicht treten.

In der Romanvorlage bedient sich der Strafverteidiger und Autor Ferdinand von Schirach einer recht klassischen Mischung aus Krimi und Gerichtsroman, um von ethischen Sackgassen in der Justiz und einem unerhörten Gesetz aus dem Jahr 1968 zu erzählen. Regisseur Marco Kreuzpaintner scheint für so eine Adaption genau der Richtige zu sein, weil er sowohl ein gutes Gespür für Außenseiterfiguren wie Caspar hat als auch ein Talent dafür, schwierige Themen publikumswirksam aufzubereiten. Bereits 2004 gelang ihm etwa mit seinem zweiten Spielfilm „Sommersturm“, eine schwule Coming-Out-Geschichte fürs große Publikum zu erzählen, ohne sich dabei zu sehr anzubiedern.

In „Der Fall Collini“ versucht er sich an einer ähnlichen Gratwanderung. Nur tut er sich als Genrefilm, der ein Kapitel beschämender deut-

scher Geschichte in ein spannungsgeladenes Story-Gerüst packt, etwas schwer. Trotz unterschiedlicher Zeitebenen bremsst sich der Film durch seine allzu geradlinige, teils unnötig ausführliche Erzählweise immer wieder aus. Dass es ihm dennoch gelingt, sich zwischenzeitlich selbst zu reanimieren, hat zum einen mit seinen dramatischen Wendungen zu tun und zum anderen mit Caspars Gegenspieler, dem Star-Anwalt Richard Mattinger, den Heiner Lauterbach grandios schmierig als ebenso abgründige wie verführerische Mephisto-Figur verkörpert.

Als größte Stärke erweist sich gerade der im Drehbuch hinzugefügte Migrationshintergrund der Hauptfigur, der dem Film eine besondere gesellschaftliche Dringlichkeit verleiht – und, wie Hauptdarsteller M'Barek gerade im Magazin „Vice“ äußerte, vor allem der etwas fragwürdigen Annahme zuzuschreiben ist, dass man dem Publikum keinen deutschen Helden zumuten kann, der nicht auch so aussieht. „Du bist doch einer von uns“, sagt einmal Meyers Enkelin und Caspars Jugendliebe Johanna (Alexandra Maria Lara) zu dem jungen Anwalt. Tatsächlich will Caspar zwar die Anerkennung seines großbürgerlichen Umfelds, weiß aber zugleich, dass er nie ganz dazugehören kann.

Immer wieder zeigt Kreuzpaintner, dass die Toleranz der anderen immer auch Ausdruck eines Machtgefälles ist. Als der junge Anwalt vor Gericht das Bild des scheinbar so liebenswürdigen Industriellen hinterfragen will, lässt sich Johanna sogar zu einer rassistischen Bemerkung hinreißen. In einem vermeintlich gesitteten Milieu wie diesem zeigt sich die Überheblichkeit im Detail. Man gibt nur solange vor, sich auf Augenhöhe zu befinden, bis der „Türke“ sich auflehnt.

Grenzen der Justiz

Es kommt dann auch einer Rache der Unterdrückten gleich, wenn der Halbtürke Caspar und der Gastarbeiter Collini gemeinsam der Justiz ihre Grenzen aufzeigen und der deutschen Gesellschaft ein wenig Nachhilfe in Vergangenheitsbewältigung geben. Für einen wirklich gelungenen deutschen Mainstreamfilm bleibt „Der Fall Collini“ zwar letztlich zu brav, aber wie er einem selbstgerechten Bürgertum das joviale Lächeln aus dem Gesicht wischt, ist dann doch ziemlich bemerkenswert.

Der Fall Collini Dtl. 2019. Regie: Marco Kreuzpaintner. Darsteller: Elyas M'Barek, Alexandra Maria Lara, Heiner Lauterbach u.a., 123 Minuten, Farbe. FSK: ab 12 Jahre
Der Film kommt am Donnerstag in die Kinos

NACHRICHTEN

Gerald Braunberger wird neuer FAZ-Herausgeber

Gerald Braunberger ist neuer Mit-Herausgeber der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. Der 59 Jahre alte Journalist folgt damit auf Holger Steltzner (56), von dem sich das Blatt Mitte März getrennt hatte. Insgesamt führen vier Herausgeber die FAZ journalistisch. Braunberger gehört seit 1988 der Wirtschaftsredaktion der FAZ an. Mit ihm stehen weiterhin an der Spitze der Redaktion die Herausgeber Werner D'Inka (Rhein-Main-Zeitung), Jürgen Kaube (Kultur) und Berthold Kohler (Politik). (dpa)

Journalist und Kritiker Reinhardt Stumm gestorben

Der Kulturjournalist, Theaterkritiker und ehemalige Theatertreffenjuror Reinhardt Stumm ist am vergangenen Freitag im Alter von 88 Jahren gestorben, dies melden Schweizer Zeitungen. Der 1930 in Berlin geborene Stumm absolvierte eine Gärtnerlehre in Dortmund, holte sein Abitur an der Abendschule nach und studierte in Basel unter anderem Germanistik. Er schrieb vor allem Theaterkritiken, wurde Feuilletonchef der Basler Nachrichten, später der Basler Zeitung. Insgesamt war er acht Spielzeiten als Juror für das Theatertreffen unterwegs. Stumm galt als streitbar und meinungsfreudig, stieß im Kultur- und Medienbetrieb sowie in der Politik nicht selten auf Gegenwehr, was seinem Andenken zur Ehre gereicht. (use.)

Zeitung bekommt Pulitzer für Schulmassaker-Berichte

Die Zeitung Sun-Sentinel aus dem US-Bundesstaat Florida hat den Pulitzerpreis für ihre Berichterstattung nach dem Massaker an einer High School gewonnen. Das Blatt habe Versagen an Schulen und bei Strafverfolgern vor und nach der Bluttat im Februar 2018 eines 19-Jährigen in Parkland mit 17 Toten aufgedeckt, sagte Dana Canedy im Auftrag der Jury bei der Verkündung der Pulitzer-Preisträger am Montag. In weiteren 14 der insgesamt 21 Kategorien des renommierten Preises wurden unter anderem die Washington Post und die Los Angeles Times geehrt. (dpa)

UNTERM Strich

Fontane der Woche

In Kästchen oder Schränken

Von Barbara Wrede

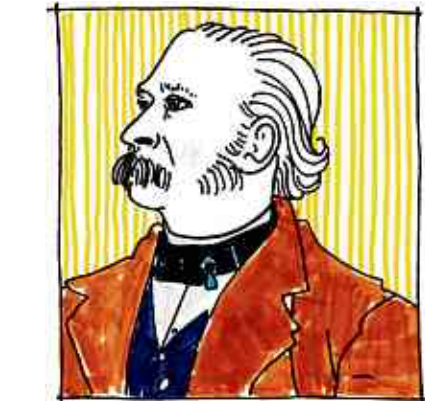
Ob er winzig war wie Hatsipeng, der kleine Chinese aus einem meiner Lieblingsbücher, der in den Ohren der Kinder saß und ihnen Mut zuflüsterte?

Ich stellte mir vor, wie er sich mit seinen Fingern vorsichtig hochzog und über den Rand vom Nähkästchen lugte, um die zu belauschen, die ihn nicht sahen und sich geheime Dinge erzählten, die nicht für Dritte oder gar die Allgemeinheit bestimmt waren. Vielleicht hockte er sich, wenn er sich be-

sonders sicher fühlte, auch auf den Rand des Kästchens und ließ seine Beine baumeln? Gab es in jedem Kästchen einen wie ihn, oder war er wie Gott überall? An wen tratschte er die Dinge weiter, die er heimlich aufgeschnappt hatte?

Die Oma meiner Kusine wusste viel, die kannte ihn ganz bestimmt. War er überhaupt ein Mensch? Vielleicht war er eine Nadel und das Ohr kein Loch, sondern sein Ohr? Die Kusinenoma hatte unzählige Nadeln: Zum Stopfen, Sticken, allein zum Nähen hatte sie ein ganzes Heft voll. Wie sollte ich bloß herauskriegen, welche Nadel er war? Er? Wer oder was sonst?

Ich zog das Nähkästchen hinter das Sofa – mein geheimer Ort, dahin lockte ich manchmal den Hund, hier war es so eng, dass nicht mal der sich umdrehen konnte und nur rückwärts gehend wieder herauskam. Manchmal beobachtete ich meine kleine Kusine, wie sie



BARBARA WREDE

ihn dabei beobachtete, ihr Kopf reichte gerade bis kurz unter seinen Schwanz.

Ich öffnete das Nähkästchen, zog die oberen Fächer auseinander und steckte alle Nadeln in die Rückseite des Sofas und pustete durch ihre Öhre. Keine Regung.

Tante E. wusste noch mehr als die Oma. Eigentlich war sie gar nicht meine richtige Tante, ich nannte sie nur so. Es gab nichts, was die nicht wusste. Dabei hatte sie gar kein Nähkästchen, auch kein Nähtischchen, wie meine Mutter eines besaß (darin hatte ich ihn übrigens auch nicht gefunden). Tante E. verwahrte die Nähutensilien in einem Schrank in ihrem Wohnzimmer, eingebaut unter ein großes Blumenfenster, das zur Hauptstraße zeigte.

Der Schrank hatte vier Türen, hinter denen sich ungeheuer viel Zeugs zum Handarbeiten und anderer Kram verbargen. Sicher würde ich ihn hier finden. Wieder untersuchte ich Nadeln, guckte durch Spulen, wickelte Sternchenzwirn ab, um zu prüfen, ob er sich in den Fäden versteckte oder verwickelt hatte, forstete mich durch Unmengen von Reißverschlüssen, Stopfgarn, Nähseide, Gummilitze, Flicker, Borte, Spitze, schüt-

telte Gläser mit Knöpfen aus und wühlte so lange in allem herum, bis ich mir sicher war, dass er auch hier nicht war.

Als Onkel I., der gar nicht mein Onkel war, ins Zimmer kam, um fernzusehen und um nebenbei in einem dicken Buch zu blättern, in dem er alle Krankheiten fand, die er hatte, und auch auf solche stieß, die er bekam, verkroch ich mich im Schrank und zog die Tür hinter mich zu.

„Bleich und blass, ei, die Weiber lieben das...“, wie aus weiter Ferne wehte des Onkels Gemurmel zu mir herein. Ich fühlte einen Haken an der Schrankrückwand, drückte ihn hoch, eine Klappe öffnete sich und damit eine Geschichte, von der niemand, wirklich keiner, da war ich mir sicher, etwas ahnte. Briefe, Karten, Notizen, Fotos, Bilder ... Mittendrin ein Männerporträt mit Backenbart auf gestreiftem Grund. Ach nee, schon wieder der, suchte ich nach ihm?

Feuilleton

Dieses verdammte Lachen

Sibylle Berg führt in ihrer äußerst gegenwärtigen Post-Brexit-Dystopie „GRM“ vor, was aus uns werden kann: vom Grundeinkommen bis zum Geheimdienst

Von Judith von Sternburg

Womit soll man anfangen? Mit dem Klima, der Überwachung, dem Internet, dem Voyeurismus, der Gleichgültigkeit, der Verblödung (verschuldet/unverschuldet), der Verwahrlosung (innerlich/äußerlich), der Verelendung, der Vereinsamung, der Verrohung der Sitten, der Verschärfung der Strafgesetzgebung?

Mit der Wohnungs- und überhaupt Platznot, der Arbeits- und überhaupt Beschäftigungslosigkeit? Mit dem Gesundheits- und Reinlichkeitswahn, der Bigotterie, Heuchelei, dem Christ-, Kapitalist-, Traditionalistsein, der Misogynie, Xenophobie, Homophobie? Mit den steigenden Suizidraten bei gleichzeitigen Chancen auf ein Fortleben mittels Hirntransplantation? Mit dem Grundeinkommen, der Punktevergabe und dem Chip, der sie steuert, mit dem privatisierten Geheimdienst, der alles weiß, aber egal? Mit den Chinesen?

Oder dann doch einfach mit dem Brexit. Der Brexit liegt in Sibylle Bergs neuem Roman „GRM“ ein paar Jahre zurück, sehr viele sind es nicht. „Nach dem Brexit war ein wenig Ruhe gewesen. Hoffnung war bei den Dummköpfen eingezogen. Sie träumten von einem Land, das nur von weißen, trinkfesten Menschen bewohnt wird ... Von britischer Musik und britischen Filmen und britischem Essen träumten sie. Und dann ist – nichts passiert. Die Araber sind noch da, die Schwarzen, die Polen, die Armut, die Anstrengung, die Leben bedeutet, alles geblieben.“

Es ist böse und gemein, wenn auch für Kontinentaleuropäer nicht tröstlich (woanders scheint es ebenfalls den Bach heruntergegangen zu sein), dass Berg ihren Spott ausgerechnet gegen Großbritannien richtet. Und die inzwischen berühmt berüchtigten alten weißen Männer (hier: englische Politiker) vorm Urinal Pläne schmieden lässt. „Man muss Großbritannien wieder zu einem Ort der Tradition machen, von Dreck befreien“, sagte Thomes Vater und betrachtete die offene Hose seines Kollegen und die weiße Wurst, die aus dem Dunkel zu winken schien.“

Wenn Dinge nicht gut laufen und Menschen sich Blößen geben, ist es relativ einfach, sich über sie lustig zu machen. Trotzdem geschieht das hier virtuos. Carl hatte „auf dem Bau als Vorarbeiter gearbeitet ... Bis er durch einen Polacken ersetzt wurde. Darum war er gegen den Islam. Und gegen alle die Scheiße. Zu der Carl eine Theorie hatte. Seiner Meinung



Die Schriftstellerin Sibylle Berg im vergangenen Jahr bei der Internetkonferenz re:publica in Berlin.

DPA/JENS KALAENE

nach waren die Schieflage, der mangelnde Respekt, die Armut, die Veränderung als Grundrauschen in der berufstätigen Frau begründet.“ Denn es ist gar nicht so viel passiert in den Jahren zwischen jetzt und „GRM“. Neu ist die gerade wieder eingeführte Todesstrafe. Carls per Video übertragene Hinrichtung ist die erste ihrer Art. Auch die Vollidioten werden es also nicht leicht haben. Das ist ebenfalls kein Trost.

Sibylle Berg beschreibt die Welt, die uns bekannt ist und geht bloß lässig einige Schritte weiter. Diese Schritte haben einen Zug ins Neckische, aber im Grunde ist es fürchterlich. Die Autorin zeigt, wie es weitergehen dürfte, wenn es so weitergeht, und findet eine Form dafür.

Zur Form gehört, dass es keine Form gibt, aber alles miteinander zusammenzuhängen scheint. Das stimmt nicht, ist jedoch Verschwörungstheoretikers liebste gefühlte Wahrheit. Verschwörungstheoretiker gibt es auch in ein paar Jahren noch. Gefühlte Wahrheiten auch.

Grammatikalisch flitscht Berg von Abschnitten zu Abschnitten, indem Schlusswendungen schon zum nächsten gehören (können). Das stellt eine immens hohe Grundgeschwindigkeit her, die Ellip-

DAS BUCH

Sibylle Berg: GRM. Brainfuck
Roman. Kiepenheuer & Witsch, Köln 2019. 637 Seiten, 25 Euro.

Lesung von Sibylle Berg: 16. 4., 20 Uhr, Festsaal Kreuzberg, Am Flutgraben 2

sen übertölpeln einen beim Lesen, aber man gewöhnt sich daran, wie man sich an so manches gewöhnt. Auch die Atemlosigkeit jener totalen Überwachung wird durch Schnipsel und Schnitte vermittelt. Berg und ihre Leser sitzen gewissermaßen mit am Arbeitsplatz eines gewissen MI5 Piet, der beim privatisierten Geheimdienst tätig ist. Das „MI5“ ist die nostalgisch angehauchte Benen-

nung einer Sache, die eh keiner mehr versteht. Da die Überwachung alles weiß, kann Berg auktorial erzählen, schlüpft aber auch in die Perspektiven der Figuren. Berg, MI5 Piet, sogar die Rechner kommentieren rein.

Ferner sorgt Berg gelegentlich für eine starke, schiefe, aber wummernde Rhythmisierung durch Zeilensprünge. „Don hielt das nicht aus. / Und / Weigerte sich, ihren vorgese-

henen Platz als Abschaum einzunehmen. / Und / Wartete nicht mehr auf Liebe.“ Das mag mit der Musik zusammenhängen, die „GRM“ den Namen gibt. GRM ist die coole Verkürzung für „Grime“, eine um 2015 aufgetauchte britische Spielart des HipHop. Don und ihre Freunde lieben sie. Don kommt aus der Provinz nach London. Ein Quartett minderjähriger Außenseiter sucht in der Hauptstadt nur theoretisch ein besseres Leben. Praktisch fehlen ihm dazu erstens die Mittel, zweitens ist es zu schlapp, und was soll das sein, ein besseres Leben in einer öden, kalten Welt, in der schon lange keine Vögel mehr zwitschern.

Don, ihre Freunde und ihr allmähliches Verlassen der Kindheit – da kommt auch die Liebe vor, aber die Liebe hat keine große Chance mehr, falls sie je eine hatte – sind der Kern einer verzweigten Handlung und vielfältigen Zustandsbeschreibung. Drumherum: eine Fülle von Figuren. Dank der Überwachung können sie jeweils mit Grunddaten kurz eingeführt werden (sexuelle Ausrichtung, Kreditwürdigkeit, Gefährdungspotenzial, Hobbys). Einige laufen dann über Hunderte von Seiten mit, andere sind gleich wieder weg (meistens tot).

Es gibt explizite Schilderungen von Gewalt und sexueller Gewalt, es gibt bizarre Un- und Vorfälle, aber auch das ist nicht in dem Sinne neu. Leute schauen sich das heutzutage im Netz an, in Bergs London passiert es eben andauernd auf der Straße, die Leute filmen mit und schauen es sich dann im Netz an. Das Internet hat in „GRM“ das Internet verlassen. Das prägt den Umgangston – ruppig, salopp und unsicher, was den Tonfall betrifft.

Es gibt ihn nicht, den großen Plan. Es gibt sie nicht, die große Gegenwehr. Wer ist schuld? Das lässt sich nicht so einfach sagen. „Fußball“, heißt es einmal, „war eine wichtige Volksablenkungsmaßnahme, um Menschen von der Revolution abzuhalten. Fast so wichtig wie Verschwörungsseiten, Filterblasen, Nazipages, gefälschte Meldungen, Manipulation, Pornosites und das Hobby, das Netz mit blöden Gesichtern zu überfluten und mit Scheißkommentaren.“

Don und ihre Freunde vergraben ihre elektronischen Geräte und leben hinfort analog. Eine noch jüngere Gruppe, die die vier in London kennenlernen, hackt sich in das Überwachungssystem ein und zeigt auf den öffentlichen Bildschirmen, was das Überwachungssystem von den Leuten weiß. Die Gruppe will die Leute aufrütteln. Die Leute sind aber nicht schockiert. „Sie sind hervorragend darauf trainiert worden, gesehen zu werden. Zehn Jahre soziale Medien haben eine immense geistige Verwüstung hinterlassen.“ Eigentlich sind die Leute sogar froh, dass sich jemand für sie interessiert. Die Einsamkeit ist kein Widerspruch zum Mangel an Privatsphäre, stellt Berg fest, der wenig entgeht. Das ist wichtig bei dieser unfassbaren Gleichzeitigkeit von allem.

Es gibt Gewinner, aber der Gewinn kommt einem vorläufig vor. Ein paar haben es bis zum Mars geschafft und leben dort wie die wohlhabenden Leute jetzt bei uns hier. Spielen Golf und so. „GRM“, dessen Untertitel „Brainfuck“ eher ein ironisches Schnauben ist (auch die Ironie macht uns fertig), ist die krasseste, aber auch gegenwärtigste der derzeit möglichen Gegenwartsbeschreibungen. Eine sehr zynische Volte, dass ausgerechnet das Grundeinkommen eine so üble Rolle dabei spielt. Und dass man auch noch ständig lachen muss beim Lesen. Das verdammte Lachen, es klingt so vernünftig und abgeklärt. Aber es wird uns den Rest geben, wenn wir so weiter machen, und offenbar machen wir so weiter.

Die schönsten Seiten des Frühlings!

Jetzt 3 Monate Berliner Zeitung lesen, nur 2 bezahlen* und einen Wahlgutschein im Wert von 25 € sichern.

Jetzt bestellen und Angebot sichern:

(030) 24 00 25

Bestellnummer: 71989/4

berliner-zeitung.de/3fuer2

*Vorteilspreis nur 91,80 € statt 137,70 € (Mo. – Sa. inkl. MwSt.). Angebot gilt nur in Berlin/Brandenburg und nur solange der Vorrat reicht. Ihnen steht ein gesetzliches **Widerrufsrecht** zu. Alle Informationen über dieses Recht und die **Widerrufsbelehrung** finden Sie unter www.berliner-zeitung.de/widerruf
Berliner Verlag, Alte Jakobstraße 105, 10969 Berlin



Berliner Zeitung

Feuilleton/Medien

Natürlichkeit als Stärke

Zum Tode der Schauspielerin Bibi Andersson

Von Daniel Kothenschulte

Es gehört zu den tausend Facetten von Ingmar Bergmans Produktivität, dass selbst eine Seifenwerbung unter seiner Regie zu etwas Besonderem wurde. In dem 90-Sekundenfilm von 1951 lässt sich eine Prinzessin darauf ein, einem Schweinehirten das begehrte Produkt der Firma Bris für 100 Küsschen abzukaufen. Erst der König beendet das vom ganzen Hofstaat verfolgte Spektakel jäh mit dem Wurf seines Holzpantoffels, was den Zauber der filmischen Miniatur nur noch vergrößert. Der ganze Bergman steckt in dieser kleinen Szene inklusive einer unvergesslichen Hauptdarstellerin – der damals 15-jährigen Bibi Andersson.

Vier Jahre später, während ihres Schauspielstudiums in Stockholm, setzte sich die Zusammenarbeit mit dem Filmemacher und Theaterregisseur fort: Auf eine kleine Rolle in der Bühnenfassung von „Das Lächeln einer Sommernacht“ folgten 1957 gleich zwei größere Filmrollen sowohl in „Das siebente Siegel“ wie auch in „Wilde Erdbeeren“.

Zu Bergmans Schattenseiten zählte, dass er sich wie der Monarch in seinem kleinen Werbefilm selbst einen Hofstaat hielt. Wer sich seiner Gunst erfreute, wurde leicht in ein Rollenkorsett gezwängt. Bibi Andersson, die in dieser Zeit auch mit Bergman liiert war, sprach darüber offen: „Ja, ich musste all diese netten Schulmädchen spielen. Was ich nicht wollte. Ich wollte die Rollen, die Harriet Andersson und Liv Ullmann bekamen. Ich fühlte mich übergangen. Aber er gab mir schöne Rollen, wundervolle Menschen tatsächlich.“

In Bergmans Ensemble war sie zunächst auf die Rolle der jungen Unschuld festgelegt – der sie freilich eine Lebendigkeit verlieh, die über jedes Klischee erhaben war. Wie in „Wilde Erdbeeren“, wo sie in einer Doppelrolle sowohl die Jugendliebe des alternden Professors spielt als auch eine unbeschwerte Anhalterin, die in ihm die Erinnerung daran weckt.



Stockholm 1964: Die schwedische Schauspielerin Bibi Andersson

In der Tat erwies sich die natürliche Anmut von Bibi Anderssons Gesicht, ihre makellose Schönheit, als ideale Projektionsfläche. Doch man unterschätzte leicht ihre darstellerische Stärke. In Bergmans metaphorischer Montagekunst spielt die Arbeit mit Großaufnahmen eine besondere Rolle; Bibi Andersson besaß das Talent, dieses Spiel mit Andeutungen meisterhaft zu bedienen. „Persona“ (1966), das Meisterwerk unter Bergmans Meisterwerken, war Anderssons Durchbruch.

Danach sah man Bibi Andersson auch in Hollywoodfilme wie „Ich habe dir nie einen Rosengarten versprochen“ oder Robert Altmans „Quintett“. Aber es waren bis zum Schluss vor allem Ingmar Bergmans Filme, die ihr Herausforderungen boten. Vor zehn Jahren 2009 erlitt Andersson einen Schlaganfall, bei dem sie ihr Sprachvermögen verlor, seitdem lebte sie in einem Pflegeheim. Am Sonntag starb sie 83-jährig in Stockholm.

Seine Vergangenheit als Stahlstadt hat Pittsburgh längst abgestreift. Wer heute einen Eindruck von der wirtschaftlichen Auferstehung der zweitgrößten Stadt Pennsylvanias bekommen will, beginnt am besten morgens mit einem Besuch bei Zeke's Coffeeshop im Uni-Viertel East Liberty. In dem Laden trinken Hipster, Banker und Bio-Tech-Forscher ihren Cappuccino aus hausgerösteten Bohnen. Zur Lektüre liegt dort die seit 1786 erscheinende Pittsburgh-Post-Gazette aus.

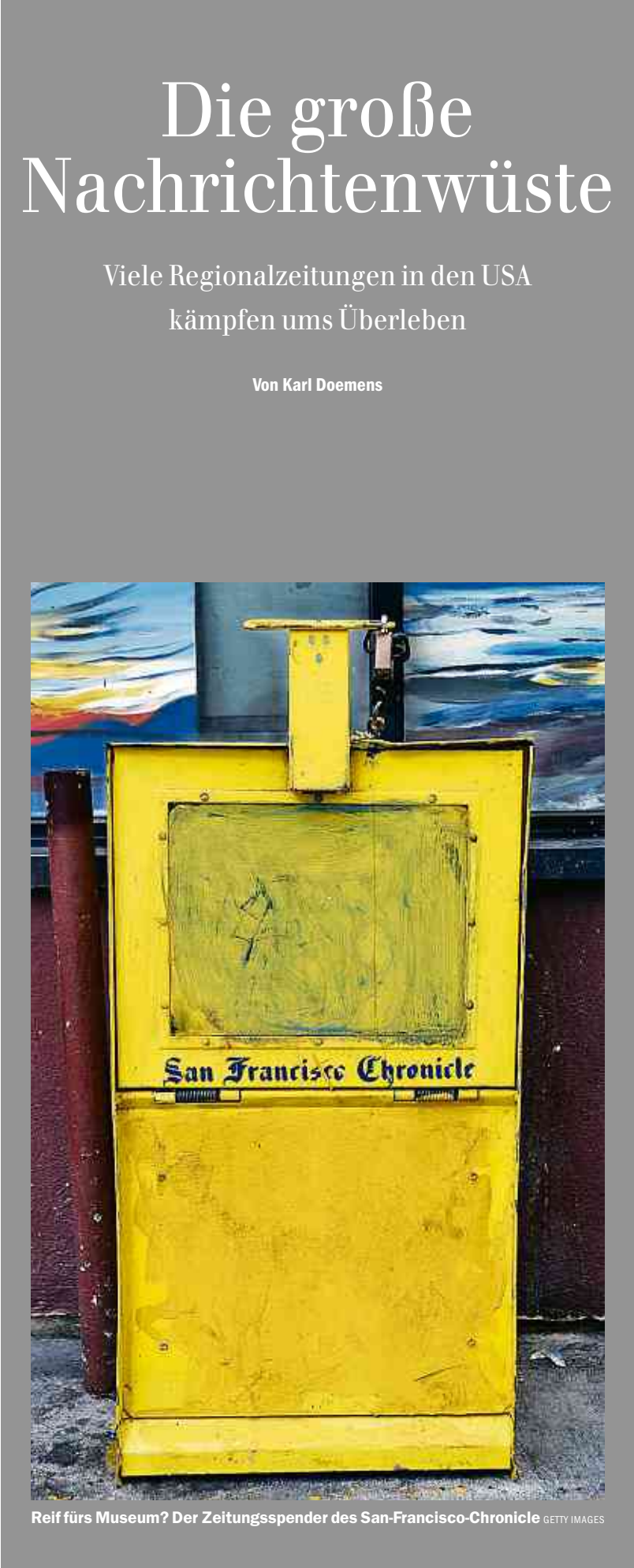
Jedenfalls meistens. Dienstags und samstags bleibt der Zeitungsstand leer. An diesen Tagen können sich die rund 300 000 Einwohner nur noch online über lokale Ereignisse informieren.

Während Pittsburgh den Strukturwandel zur Dienstleistungsmetropole vorbildhaft gemeistert hat, kämpft die Post-Gazette wie alle Regionalzeitungen in den USA mit enormen wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Das Anzeigengeschäft, mit dem ehemals das Geld verdient wurde, ist weitgehend zu Google oder Facebook abgewandert, und die Auflage des Monopolblatts ist im 233. Jahr seines Bestehens auf 80 000 Exemplare gesunken. Im vergangenen Sommer zog der Verlag nach diversen Kürzungsrunden die Notbremse und strich kurzerhand zwei Erscheinungstage. Seither ist Philadelphia die erste Großstadt der USA, in der es nicht mehr täglich eine gedruckte Zeitung gibt.

Wie Kerzen auf einem Friedhof

In kleineren Gemeinden ist die Lage noch dramatischer. In einer Untersuchung hat die Universität von North Carolina festgestellt, dass inzwischen 171 Landkreise in den USA ganz ohne Lokalzeitung auskommen müssen – mit negativen Folgen für die Berichterstattung über die örtliche Politik, das Kulturleben und die Probleme von Minderheiten. In der Hälfte aller Bezirke gibt es nur noch ein Blatt und damit keine Konkurrenz. „Die Nachrichtenwüste wächst“, stellen die Wissenschaftler nüchtern fest. Ihre Arbeit haben sie im Netz mit einer interaktiven Karte illustriert, auf der markiert ist, wo in den vergangenen 15 Jahren eine Lokalzeitung eingestellt wurde. Die 1800 gelben Punkte wirken wie Kerzen auf einem Friedhof.

Während derzeit die überregionalen Blätter New York Times und Washington Post von dem Interesse ihrer Leser an einer Trump-kritischen Berichterstattung profitieren, ist andernorts die Krise mit Händen zu greifen. Der einst hoch angesehene Boston Globe wirkt nicht nur deutlich dünner als vor 20 Jahren. Weite Teile seines Inhalts stammen nicht mehr von eigenen Redakteu-



Reif fürs Museum? Der Zeitungsspender des San-Francisco-Chronicle

ren, sondern von Agenturen. Im berühmten neugotischen Tribune Tower der renommierten Chicago Tribune erinnern nur noch Gravuren an die große Geschichte des Blattes. In dem prachtvollen Wolkenkratzer

werden gerade Luxus-Appartements eingerichtet. Die krisengeschüttelte Redaktion ist in ein unscheinbares Bürogebäude gezogen.

In Nashville kämpften der Tennessee und der Nashville Banner 91

Die große Nachrichtenwüste

Viele Regionalzeitungen in den USA kämpfen ums Überleben

Von Karl Doemens

Jahre lang um Scoops und gute Geschichten. 1998 wurden die beiden Lokalblätter zusammengelegt. Inzwischen ist unter der Regie des US-Medienkonzerns Gannett, dem neben dem überregionalen Titel USA Today rund 100 Lokalzeitungen gehören, die einstmal 180-köpfige Redaktion auf 70 Redakteure geschrumpft. Auch anderswo hat der auflagenstärkste Zeitungsverlag der USA die Umfänge seiner Blätter radikal geschrumpft und massiv Personal abgebaut.

Doch nun könnte es noch viel schlimmer kommen: Gannett ist nämlich ins Visier des Hedgefonds Alden Global Capital geraten, der sich unter anderem auf das Ausschlachten schwächelnder Zeitungen verlegt hat. In einer Reportage zeichnete die Washington Post nach, wie Alden die liquiden Mittel aus den Blättern abzieht, sie mit Kostensenkungsprogrammen ohne jegliches publizistisches Interesse profitabel zu machen versucht und vor allem ihre Grundstücke und Immobilien ausschachtet und verkauft.

Eine Liquidationsstrategie

Zwar versichert Joseph Fuchs, der Vorstandschef der Tochter Digital First Media: „Wir retten Zeitungen.“ Doch Branchenkenner sehen das anders. Sie erinnern sich noch gut, wie der Hedgefonds nach seinem Einstieg bei der Denver Post 240 der 300 Reporter vor die Tür setzte. „Alden betreibt eine reine Liquidationsstrategie“, sagte der Finanzwissenschaftler James Angel von der Georgetown Universität der Washington Post: „Sie investieren nicht, sondern verkaufen nur, was zu verkaufen ist.“ Bisweilen sogar die Redaktionsräume: Die Redakteure müssen dann zu Hause oder im Coffee-Shop arbeiten.

Gut 1,3 Milliarden Dollar hat der Zeitungsfledder von der Wall Street für Gannett geboten. Der Medienkonzern wehrt sich entschieden gegen die feindliche Übernahme. Von der Trump-Regierung ist keine Hilfe zu erwarten. Doch immerhin einige Demokraten sind inzwischen aufgewacht. So warnte Chuck Schumer, der Oppositionsführer im US-Senat: „Während die Übernahme von Gannett kurzfristig den Profit von Alden erhöhen mag, wären die Langzeitfolgen einer Schließung der Zeitungen für meinen Wahlkreis unkalkulierbar.“

Man kann es auch drastischer sagen. „Wenn Alden Gannett in die Finger bekommt, werden sie machen, was sie immer tun: Einschneiden, bis es blutet. Und dann werden sie noch tiefer einschneiden“, schlägt der Sachbuchautor und Bloomberg-Kolumnist Joe Nocera Alarm: „Sie werden kürzen, bis irgendwann nichts mehr da ist.“

Hohepriesterin der Zeichen

Madonna kündigt via Instagram neues Album an

Von Harry Nutt

In der Welt der sozialen Netzwerke, in der mediale Gefolgschaft in Nutzermillionen gemessen wird, kommt es nicht nur auf die punktuelle Präsenz an, sondern auch auf die Forcierung des Potenzials, Eindruck zu machen. In dieser Hinsicht wirkt die 60-jährige Madonna keineswegs wie eine in die Jahre gekommene Popmutter, sondern weiß sich noch immer als ehrgeizige Impulsgeberin zu inszenieren. Anderswo kündigen Sänger und Bands ein neues Album über Instagram, Twitter und Co. an. Manchmal werden dazu, wie zuletzt bei Rammstein, die alten Zeitungsmedien animiert, die Vorveröffentlichung eines neuen Songs plus Video in Form einer Skandalunterstellung zu begleiten.

Madonna ist für derlei brachiale Aufmerksamkeitseffekte inzwischen viel zu vornehm. In einem in der Nacht zu Montag auf Instagram veröffentlichten Video verkündet eine Madonna-Inkarnation die bevorstehende Präsentation eines neuen Werkes: „Ich werde es Madam X nennen.“

Neue Platte, neue Madonna, neue Rollenspiele, neue Botschaften. Der kurze Clip entfaltet ein ganzes Bündel identitätspolitischer Angebote. Madonna selbst tritt darin als Saloon-Dame, Vamp, Marlene-Dietrich-Adaption, japanische Trostfrau und vieles mehr auf. Madame X, sagt sie darin in einer Art Sprechgesang, sei Geheimagentin, Tänzerin, Professorin, Studentin, Mutter, Kind, Hure, Lehrerin, Gefangene, Haushälterin, Nonne und Spionin im Haus der Liebe.



Madonna im vorigen Sommer bei den MTV Video Music Awards

Der Buchstabe X ist zeichentheoretisch natürlich schwer vorbelastet. Jegliche Bedeutung, die vergeben erscheint, wird vom X sogleich wieder durchkreuzt. Madonna präsentiert sich so als Hüterin der Zeichen und tritt als Hohepriesterin all dessen auf, was zählt.

Geheimnisumwoben bleibt indes ein Gastauftreten beim Eurovision Songcontest (ESC). Ihrem Management zufolge soll sie dort im Mai in Tel Aviv erscheinen und ein Stück vom neuen Album spielen. Der Auftritt ist aber noch nicht bestätigt. Israelischen Medienberichten zufolge soll das Problem sein, dass Madonna einen Song mit „politischen Inhalten“ präsentieren will. Die Europäische Rundfunkunion hat immer wieder betont, der Wettbewerb sei unpolitisch. Madame X, übernehmen Sie.

Grüße aus dem Mumienkeller

Im Hau 1 widmet die Choreografin Eszter Salamon der Tänzerin Valeska Gert einen Soloabend

Von Alexandra Hennig

Breitbeinig thront sie am oberen Plateau einer mehrstufigen Treppe auf der Bühne des HAU 1, eine überdimensionale Krawatte fällt von ihrem Hals die Stufen hinab. Behangen mit diesem Phallus, beide Hände auf die Knie gestützt, blickt sie herausfordernd auf ihr Publikum – weiß geschminktes Gesicht, die Augen schwarz umrandet, knallroter Mund: Valeska Gert, wie wir sie kennen (lernen werden) – auferstanden als Gespenst, als gefallener Engel, als lebendige, feministische Ikone.

Gert wird in doppelter Gestalt als ihr eigenes Double auftreten: Die Choreografin Eszter Salamon hat im Duett mit Boglárka Börcsök ein umfassendes Repertoire von Adaptionen ihrer Solotänze entwickelt, die Namen tragen wie „Canaille“ (1919), „Laster“ (1920) oder „Grüße aus dem Mumienkeller“ (1926). Dabei geht es nicht bloß um einen tanzhistorischen Kanon, vielmehr lebt die revolutionäre, außerordentliche Ausstrahlung



Die Choreografin Eszter Salamon in der Rolle der Tänzerin Valeska Gert

von Valeska Gert in diesen Valeska-Zwillingen wieder auf.

Diese haben sich Gerts berühmte „Stimmtänze“ zu eigen gemacht: ausgedehnte Vokale, verzerrte Töne, bis aufs Mark entstellte Führer-Pamphlete entfliehen ihren

Mündern. Was da heraus will, ist unverständlich geworden, die Sprache abhanden gekommen. Dieser Bruch findet sich auch in den Bewegungen: Auf Koketterie, nach hinten geworfene Nacken, ausgestellte Hüften folgen schüttelnde Krämpfe. Kecke Re-

uenummern enden in gekrümmten Gliedmaßen, dahingeworfenen, schlaffen Körpern.

Das alles ist Teil eines Anti-Auftritts: ein Tritt in den Hintern der verhassten Bourgeoisie, der Gert bis zu ihrem Tod 1978 den Spiegel vorgehalten hat. Sie hat stets das Abgründige, Aussätzige, Widersprüchliche in ihren Tänzen verkörpert, die Hure, den Clown, den Tod auf die Bühne gebracht, sich selbst als weibliche Tänzerin gegen alle Konventionen angriffslustig in Szene gesetzt.

Hitler war ihr Lieblingsfeind, schon lange bevor sie als Tochter eines jüdischen Kaufmanns nach Amerika fliehen musste. „Wie anders als grotesk tanzen, wenn die Macht-haber zu grotesken Clowns geworden sind?“, hören wir sie aufgebahrt im eigenen Monument fragen. Eszter Salamon lässt Valeska Gert nicht aus der Zeit fallen, sie bringt ihren fast vergessenen Punk ins Heute und lässt keinen Zweifel daran, dass wir Künstlerinnen wie sie noch vermissen werden.

TOP 10

Sonntag, 14. April

1	Tatort	ARD	8,63	24 %
2	Tagesschau	ARD	6,84	21 %
3	Fluss des Lebens	ZDF	4,43	12 %
4	heute-journal	ZDF	4,34	14 %
5	Terra X	ZDF	3,68	12 %
6	Vermisst	RTL	3,66	12 %
7	RTL aktuell	RTL	3,62	14 %
8	heute	ZDF	3,48	13 %
9	Berlin direkt	ZDF	3,09	11 %
10	Formel 1	RTL	3,06	33 %

ZUSCHAUER IN MIO/MARKTANTEIL IN %

Tagestipp

KALENDER

BÜHNE

Ballhaus Naumynstraße (€ 75 45 37 25)
20.00: Memory of Dislocation – Exactly the Same in the Opposite Direction (Jair Luna)
Berliner Kriminal Theater (€ 47 99 74 88)
20.00: Die zwölf Geschworenen
Brotfabrik (€ 471 40 01)
20.00: Theater ohne Probe: The Naked Stage
Deutsche Oper Berlin (€ 34 38 43 43)
20.00 Tischlerei: Neue Szenen IV (Studierende der Hochschule für Musik Hanns Eisler, Echo Ensemble)
Deutsches Theater (€ 28 44 12 25)
19.30: Der Menschenfeind
DT-Kammerspiele (€ 28 44 12 25)
20.00: Der Tempelherr
HAU 3 (€ 25 90 04 27)
20.00: speculative bitches (Nuray Demir / HAU)
Komödie am Kurfürstendamm im Schiller Theater (€ 88 59 11 88) 20.00: Monsieur Pierre geht online
Maxim Gorki Theater (€ 20 22 11 15)
19.30: Die Nacht von Lissabon
RambaZamba Theater (€ 44 04 90 44)
19.30: Der nackte Wahnsinn
Schaubühne (€ 89 00 23)
20.00: status quo
Schlosspark Theater (€ 789 56 67 -1 00)
20.00: Mit der Lammkeule auf dem Weg zum Himmel (Franziska Troegner & Jaeciki Schwarz)
Vaganten Bühne (€ 313 12 07)
20.00: Shakespeares sämtliche Werke (in 90 Minuten!)

KABARETT/VARIETÉ

Bar jeder Vernunft (€ 883 15 82)
20.00: Die Werkschau – 1. Satz: Pesto (Ass-Dur)
Chamäleon (€ 400 05 90)
20.00: Memories of Fools (Cirk La Putyka)
Distel (€ 204 47 04)
20.00: Wenn Deutsche über Grenzen gehen
Friedrichstadt-Palast (€ 23 26 23 26)
19.30: Vivid
Kookaburra (€ 48 62 31 86)
20.00: How to become a Berliner in one hour? (Karsten Kaie)
Pfefferberg Theater (€ 939 35 85 55)
20.00: Wer mit wem? (Theatersport Berlin)
Quatsch Comedy Club (€ 47 99 74 13)
20.00: Strictly Stand Up – The English Comedy Night (Christian Schulte-Loh (Mod.)
Stachelschweine (€ 261 47 95)
20.00: Menschen. Ämter. Katastrophen.
Stage Bluemax Theater (€ 018 05 44 44)
17.00, 20.30: Blue Man Group – The Show
Stage Theater des Westens (€ 018 05 44 44)
19.30: The Band – Das Musical
Theater im Palais (€ 201 06 93)
19.30: Hintern Ofen sitzt ne Maus
TIP! am Kanzleramt (€ 39 06 65 50)
20.00: The Living Paper Cartoon Vol. 2 (Ennio)
Toast Hawaii (Danziger Str. 1)
20.00 Club: Stand up in Berlin – English Newcomer Comedy (Vidura + friends)

KLASSIK

BKA (€ 202 20 07)
20.30: Die Unerhörte Musik, Neue und zeitgenösische Musik des ausgehenden 20. und des 21. Jahrhunderts
Bode-Museum (€ 266 42 42 42)
16.00 Gobelinsaal: Maria-Magdalena Pitu-Jokisch (Klavier), Berliner Frühlingssklassik, Schubert: Sonate B-Dur; Chopin: Sonate Nr. 3 h-Moll op. 58
Konzerthaus Berlin (€ 203 09 21 01)
20.00 Kl. Saal: Ein Abend mit ... Anna Lucia Richter (Sopran), Michael Gees (Klavier), „Wahn und Sinn“ in Liedern von Franz Schubert und Hugo Wolf, Gustav Mahler und Richard Strauss, Wolfgang Rihm und Michael Gees

Orania.Berlin (€ 69 53 96 80)
19.00 Salon: Orania.Classical: Angela Park (Violoncello), Yannick Rafalimanana (Klavier), Bach: Selection from 3rd Suite; Kurtag: „Signs, Games, and Messages“; Liszt: La lugubre gondola; Dvorák: Waldesruhe; Schostakowitsch: Sonata in D minor, op. 40
Philharmonie (€ 25 48 83 01)
13.00 Foyer: Lunchkonzert
20.00: Rock Symphony Night: ORSO – The Rock Symphony Orchestra, Ltg. Wolfgang Roesse, Rock Meets Classic
Piano Salon Christophori (Uferstr. 8)
20.00: Klavierabend Eduard Stan, Schubert: Improptus; Chopin: Barcarolle op. 60; Lipatti: Sonatine für die linke Hand; Enescu: Suite Nr. 2 D-Dur op. 10

KINDER

Alte Dorfschule Rudow (€ 66 06 83 10)
10.00: KinderFerienprogramm: Filzen mit Prisca, Workshop, Anm. erf.
Amerika-Gedenkbibliothek (€ 902 26 -0)
16.00 Lernzentrum: Zeig's ihnen! Beratung für deine Präsentation!, Workshop
Atze Musiktheater (€ 81 79 91 88)
10.00 Studio: Frau Holle (ab 5 J.)
10.30: Emil und die Detektive (ab 6 bis 12 J.)
Berlin mit Kindern (€ 33 02 98 70)
13.00: Familienführung: Checkpoint Charlie – Berlingeschichte von der Nachkriegszeit bis zur Maueröffnung (ab 7 bis 15 J.), Anm. erf.
Cabuwazi – Zelt Altglenicke (€ 22 19 76 60)
10.00: Oster-Zirkusferien, Workshop und Abschluss-Show (ab 7 J.). Anm. erf.
Cabuwazi – Zelt Treptow (€ 544 90 15 18)
10.00: Oster-Zirkusferien, Workshop und Abschluss-Show (ab 7 J.). Anm. erf.
Das weite Theater (€ 991 79 27)
10.00: Bei der Feuerwehr wird der Kaffee kalt (ab 3 J.)
Deutsches Historisches Museum (€ 20 30 40)
10.00 Zeughaus: Osterferienprogramm, Für Familien und Kinder (ab 5 bis 12 J.)
11.00: Familienführung: Forscher und Entdecker, Treff: Zeughaus (ab 8 bis 12 J.)
FEZ/Astrid-Lindgren-Bühne (€ 53 07 12 50)
10.30: Gans der Bär, (ab 3 J.)
Figurentheater Grashüpfer (€ 536 95 10 5/ 02)
10.00: In der Hasenschule, Ute Kahmann (ab 4 J.)
Fliegendes Theater (€ 692 21 00)
10.30: Die Drachenprobe, Figurentheater (ab 5 bis 9 J.)
Grips Hansaplatz (€ 39 74 74 77)
10.00: Schnubbel (ab 6 J.)
Grips Podewil (€ 39 74 74 77)
10.30: Die fabelhaften Millibillies, (ab 5 J.)
Haus der Kulturen der Welt (€ 39 78 71 75)
10.00: Ferienworkshop: bauhaus imaginista, Welt, Stadt, Werkbank: Berufe in Berlin
Jaro Theater (€ 341 04 42)
10.30: Sei mutig, kleiner Pfeil, Puppen- und Schauspiel (ab 3 bis 8 J.)
13.30: Ferien-Werkstatt: Her mit der Knete, Workshop
MACHMit! Museum für Kinder (€ 74 77 82 00)
19.00: Der weite Horizont. Indianische Kulturen & die Kunst des Kennenlernens, interaktive Ausstellung (ab 3 bis 12 J.)
10.00: Weißt du, wie der Hase läuft?, interaktive Ausstellung (ab 3 bis 12 J.)
14.00: Filzer-Ei
Museum für Kommunikation (€ 20 29 40)
14.00: Ferienprogramm: Streng geheim! Rätselhafte Codes und unsichtbare Tinten, Workshop (ab 8 bis 12 J.), Anm. erf.
Museum für Naturkunde (€ 20 93 85 91)
12.30, 14.00: Ferienführung zu den Ausstellungshighlights

Theater

Von den Buchdeckeln befreit

Empfindsames, humorvolles, literarisches, reflektiertes und fein gespielter Erzähltheater, das nicht gleich alles mit einer politischen Botschaft plattschlägt oder in allseits begrüßenswerte Wuttiraden mündet – auch das gibt es am Maxim-Gorki-Theater: Anastasia Gubareva und Dimitrij Schaad erzählen zu zweit die Fluchtgeschichte des Remarque-Romans „Die Nacht von Lissabon“, sie singen und erzählen, und sie spielen miteinander, bis die Tränen kommen. Es ist wirklich nichts Prinzipielles gegen Bühnenadaptionen von Romanen zu sagen. Die von Hakan Savas Mican nimmt unter anderem auf einer stillen Videoebene die Gegenwart mit hinein; auch die Biografien der beiden Gorki-Spieler gehören zum Thema und zur Geschichte, die eben nicht zwischen Buchdeckeln gefangen bleibt und endet. *Ulrich Seidler*

Die Nacht von Lissabon 19.30 Uhr, Maxim-Gorki-Theater, T.: 2022 11 15

KINO

CHARLOTTENBURG
Astor Film Lounge (€ 883 85 51) Ein Gauner & Gentleman 15.15, 20.30; Green Book 17.30
Cinema Paris (€ 881 31 19) Monsieur Claude II (OmU) 15.30, 18.00, 20.30
Delphi Filmpalast (€ 312 10 26) Monsieur Claude II 15.30, 18.00, 20.30
Delphi LUX (€ 322 93 10 40) Border 15.15, 17.45, 20.15; Christo (OmU) 14.20, 16.40, 19.00, 21.20; Das Haus am Meer 15.30; Vice 17.50; Vice (OmU) 20.40; Of Fathers and Sons (OmU) 13.30; Birds Of Passage 15.40, 18.20; Wir – Us (OmU) 21.00; Trautmann 14.50; Green Book (OmU) 17.15; Asche ist reines Weiß 20.00; Another Day of Life 13.45; Die Berufung: Ihr Kampf für Gerechtigkeit – On the Basis of Sex (OmU) 15.40; Ein Gauner & Gentleman (OmU) 18.15, 20.30; Die Wiese 14.15; Free Solo (OmU) 16.20; Beale Street (OmU) 18.40; Mid90s (OmU) 21.15
Filmkunst 66 (€ 882 17 53) Vakuum 16.30; Ein Gauner & Gentleman 18.15, 20.15; Bildbuch 16.45; Renzo Piano: Architekt des Lichts 18.30; The Sisters Brothers 20.00
Kant Kino (€ 319 98 66) Alfons Zitterbacke 14.00, 16.00; Ein Gauner & Gentleman 15.45, 18.15, 20.30; Asterix und das Geheimnis des Zaubrertranks 13.45; Die Berufung: Ihr Kampf für Gerechtigkeit 18.00, 20.30; Lampenfieber 14.00; Yuli 16.00; The Favourite 18.15; Bohemian Rhapsody 20.50; Unheimlich perfekte Freunde 15.10; Green Book 17.10, 20.00; Drachenzähmen leicht gemacht 3: Die geheime Welt 15.15; Beale Street 17.30; Weil Du nur einmal lebst 20.00
Zoo Palast (€ 018 05/22 29 66) Willkommen im Wunder Park 11.00, 13.00, 30; Willkommen im Wunder Park 15.10, 13; Shazam! 17.25; After Passion 20.30; Friedhof der Kuscheltiere 23.10, 30; Dumbo 12.00, 30; Captain Marvel 14.30; After Passion 17.25, 30; Shazam! 20.00, 23.00; After Passion 12.15, 14.40, 30; Captain Marvel 17.15; Friedhof der Kuscheltiere 20.10; Escape Room 22.45; Shazam! 11.45, 30; Dumbo 14.30; Niemandsländ – The Aftermath 17.10; Green Book 19.45; Wir 22.45; Alfons Zitterbacke 11.40, 14.00, 30; Willkommen im Wunder Park 16.15, 18.30; Niemandsländ – The Aftermath 20.45; Die Hate U Give 11.50; Shazam! 14.45; Dumbo 17.40; Captain Marvel 20.20; After Passion 23.15; Die Wiese 11.45, 14.15; Alfons Zitterbacke 16.30; Die Goldfische 18.45; Wir 21.20

FRIEDRICHSHAIN
b-ware!Ladenkino (€ 20 07 88 88) Border 11.00; Of Fathers and Sons (OmU) 13.00; Das Wolfshaus (OmU) 14.40; Iron Sky 16.00; Dark Eden (OmU) 17.30; Berlin Bouncer (OmenglU) 18.50; Border – Gräns (OmU) 20.20; The Sisters Brothers (OmU) 22.10; Unser Team (OmU) 11.00; Kommissar Gordon & Buffy 12.45; Can You Ever Forgive Me? (OmU) 14.15; Drachenzähmen leicht gemacht 3: Die geheime Welt 16.00; Ein Gauner & Gentleman (OmU) 18.00; Der Goldene Handschuh (DFmengU) 19.40; Weil Du nur einmal lebst 21.35; Die Wiese 11.00; Beale Street (OmU) 12.30; Bohemian Rhapsody (OmU) 14.30; Der Junge muss an die frische Luft 16.50; Green Book (OmU) 18.30; Free Solo 20.45; Beach Bum (OF) 22.30
Intimes (€ 29 77 76 40) Die Winzlinge: Abenteuer in der Karibik 13.00; Ostwind 4 – Aris Ankunft 15.00; Vorhang auf für Cyrano 16.45; Trautmann 19.00; Beach Bum 21.15; Eins, zwei, drei (DFmengU) 23.30
Tilister-Lichtspiele (€ 426 81 29) Free Solo (OmU) 16.00; achtung berlin – new berlin film award: Arme Ritter (DFmengU) 18.00; achtung berlin – new berlin film award: Berlin 4 Lovers (DFmengU) 20.30; Border – Gräns (OmU) 22.50; Spreeland. Fontane 16.00; Der Funktionär 17.30; Fair Traders (OmU) 19.00; Dark Eden – Der Altruismus vom Erdöl (OmU) 20.45
UCI Luxe Kino Mercedes-Platz Drachenzähmen leicht gemacht 3: Die geheime Welt 13.45; Die Goldfische 13.45, 16.45, 19.30; Asterix und das Geheimnis des Zaubrertranks 13.45; IMAX 3D: Shazam! 14.00, 20.00; Dumbo 14.00, 16.30, 19.45; Die Wiese 14.15; Alfons Zitterbacke 14.30, 17.00; Willkommen im Wunder Park 14.45; After Passion 15.00, 17.45, 20.30; Shazam! 15.15, 16.45; Monsieur Claude II 15.15, 18.15, 20.45; Shazam! (OF) 15.30; Milf – Ferien mit Happy End 15.30; Friedhof der Kuscheltiere 15.45, 18.15, 21.15; Hellboy 16.30, 20.00; Die Berufung: Ihr Kampf für Gerechtigkeit 16.30; IMAX 3D: Shazam! (OF) 17.00, 30; Willkommen im Wunder Park 17.15; Captain Marvel 18.00; Trautmann 18.30; Ein Gauner & Gentleman 18.30; Green Book 19.15; Bohemian Rhapsody (OF) 19.15, 30; Captain Marvel 19.30; Niemandsländ – The Aftermath 19.45; Hellboy (OF) 20.45; Hard Powder 21.00; Destroyer 21.15
Zukunft (€ 01 76/57 86 10 79) Die Wiese 18.00; Der Goldene Handschuh 20.00; Beach Bum (OF) 22.10; Voll Rita! (OmenglU) 18.00; Berlin Bouncer 19.35; Wintermärchen 21.20

HELLERSDORF
CineStar Hellersdorf (€ 04 51/703 02 00) Willkommen im Wunder Park 11.00, 13.30; Ralph reichts 2: Chaos im Netz 11.10; Alfons Zitterbacke 11.10, 13.40, 17.00; Rocca verändert die Welt 11.15, 3D: Dumbo 11.20; Ostwind 4 – Aris Ankunft 11.30; Asterix und das Geheimnis des Zaubrertranks 11.40; Drachenzähmen leicht gemacht 3: Die geheime Welt 13.50; Die Goldfische 14.00; Unheimlich perfekte Freunde 14.10; Dumbo 14.10, 17.10; After Passion 14.20, 16.20, 19.20; Shazam! 16.30; Monsieur Claude II 16.50, 20.15; Hellboy 16.50, 19.50; 3D: Willkommen im Wunder Park 17.15; 3D: Shazam! 19.30; Wir 19.40; Friedhof der Kuscheltiere 20.00; 3D: Captain Marvel 20.10
Kino Kiste (€ 998 74 81) Tito, der Professor und die Aliens 12.45; Trautmann 14.25; Alfons Zitterbacke 15.30; Vorhang auf für Cyrano 18.05; The Sisters Brothers 20.00

HOHENSCHÖNHAUSEN
CineMotion (€ 038 71/211 41 09) Dumbo 12.00, 14.40, 17.10; Ostwind 4 – Aris Ankunft 12.10; Rocca verändert die Welt 12.15; Asterix und das Geheimnis des Zaubrertranks 12.15; Prinzessin Emmy 12.20; Ralph reichts 2: Chaos im Netz 12.30; Alfons Zitterbacke 12.30, 14.50, 17.15; Willkommen im Wunder Park 12.40, 15.00, 17.15; Unheimlich perfekte Freunde 12.45, 15.10; Shazam! 14.30, 19.30; Captain Marvel 14.30, 20.00; 3D: Willkommen im Wunder Park 14.40, 17.30, 19.45; Drachenzähmen leicht gemacht 3: Die geheime Welt 14.45; After Passion 15.00, 17.40, 20.10, 3D: Shazam! 17.00; Hellboy 17.20, 20.10; Friedhof der Kuscheltiere 17.30, 20.00; Monsieur Claude II 17.40, 20.15; Die Goldfische 19.40; Wir 19.50

KREUZBERG
Babylon (€ 61 60 96 93) A Christo (OmU) 17.00, 19.20; Wir – Us (OmU) 21.40; B: Ein Gauner & Gentleman (OmU) 16.30; The Favourite (OmU) 18.40; Vice (OmU) 21.15
fsk am Oranienplatz (€ 614 24 64) Im Land meiner Kinder 18.00; achtung berlin: Barstow, California (OmU) 18.30; Another Day of Life – Jeszcze dzien zycia (OmU) 19.45; achtung berlin: Das melancholische Mädchen – Aren't You Happy? 21.00; Asche ist reines Weiß – Ash Is Purest White (OmU) 21.30

Moviemento (€ 692 47 85) **M 1** Alfons Zitterbacke 13.45, 16.00; Border (OmU) 18.15, 20.45; Cold War (OmenglU) 23.15; Jim Knopf und Lukas 12.00; Unheimlich perfekte Freunde 14.30; Birds Of Passage (OmU) 16.45, 21.45; Of Fathers and Sons (OmU) 19.30; Peter Hase 10.00; Tomorrow: Die Welt ist voller Lösungen 14.00; Monsieur Claude II (OmU) 17.45, 20.00; The Favourite (OmU) 22.15
Sputnik (€ 694 11 47) Die Häschenschule 14.30; Alfons Zitterbacke 16.00; Free Solo (OmU) 17.45; Beale Street (OmU) 19.45; Iron Sky (OmU) 22.00; Die unglaublichen Abenteuer von Bella 14.30; Dark Eden (OmU) 16.15; Can You Ever Forgive Me? (OmU) 17.45; Berlin Bouncer (OmenglU) 19.15; Vice (OmU) 21.00; **KinoBar im Sputnik** Filmclub 20.30
Jorck (€ 78 91 32 40) Alfons Zitterbacke 13.40, 15.40; Monsieur Claude II 14.30, 17.40, 20.00; **New** Ein Gauner & Gentleman 16.45, 19.00, 21.15

KÖPENICK
Kino Spreehöfe (€ 538 95 90) Willkommen im Wunder Park 10.00, 14.00; Rocca verändert die Welt 10.00, 13.00; Drachenzähmen leicht gemacht 3 10.00, 14.45; Asterix und das Geheimnis des Zaubrertranks 10.00, 12.00; Alfons Zitterbacke 10.00, 13.15, 15.30; Ostwind 4 12.45; Misfit 12.45, 18.00; Unheimlich perfekte Freunde 15.15; Dumbo 15.15, 17.45; 3D: Willkommen im Wunder Park 16.00; Shazam! 17.00; After Passion 17.30, 20.00; Monsieur Claude II 17.45, 20.15, 3D: Shazam! 20.00; Die Goldfische 20.15; Friedhof der Kuscheltiere 20.30
Union Filmtheater (€ 65 01 31 41) Alfons Zitterbacke 13.00, 16.00; Von Windeln verweht 13.30; Rocca verändert die Welt 13.30; Die Wiese 15.15; Yuli 15.30; Vorhang auf für Cyrano 17.30; Monsieur Claude II 18.00, 20.00; Der Funktionär 18.00; Beach Bum 20.00; Ein Gauner & Gentleman 20.15

MARZAHN
UCI Kinowelt am Eastgate (€ 93 03 02 60) Dumbo 11.30, 14.15, 17.00; Unheimlich perfekte Freunde 11.40; Mia und der weiße Löwe 11.45; After Passion 11.45, 14.30, 17.15, 20.00; Alfons Zitterbacke 12.00, 14.30, 17.00; Ostwind 4 12.10; Willkommen im Wunder Park 12.30, 14.45; Shazam! 14.00; Drachenzähmen leicht gemacht 3 14.15; Asterix und das Geheimnis des Zaubrertranks 14.40; 3D: Shazam! 16.45, 19.45, 3D: Willkommen im Wunder Park 17.00; Captain Marvel 17.00; Friedhof der Kuscheltiere 17.15, 20.00; Die Goldfische 19.45; Monsieur Claude II 20.00; Hellboy 20.00; Sneak Preview 20.30

MITTE
Acud (€ 44 35 94 98) Die Winzlinge: Abenteuer in der Karibik 16.00; achtung berlin – new berlin film award: Von Bienen und Blumen (OmenglU) 18.00; achtung berlin – new berlin film award: Endzeit (OmenglU) 20.30; Vom Bauen der Zukunft – 100 Jahre Bauhaus 17.00; achtung berlin – new berlin film award: Filmprogramm (m. Kurz- u. Mittellangfilmen) 18.00, 22.30; achtung berlin – new berlin film award: Wenn Fliegen träumen 19.45; achtung berlin – new berlin film award: Der Geburtstag (OmU) 20.00; achtung berlin – new berlin film award: Der Kuss des Honigdaches 20.15; Mobile Kino präsentiert: Preview: Van Gogh: An der Schwelle zur Ewigkeit (OmU) 22.00; achtung berlin – new berlin film award: Congo Calling (OmU) 22.15
Central Hackescher Markt (€ 28 59 99 73) Checker Tobl und das Geheimnis unseres Planeten 13.30; Ein Gauner & Gentleman (OmU) 15.15; Border – Gräns (OmU) 17.15, 19.45, 22.15; Alfons Zitterbacke 10.00, 12.00, 14.00, 16.00; Monsieur Claude II (OmU) 18.15, 20.30, 22.45
CineStar CUBIX (€ 04 51/703 02 00) Mascha und der Bär – Die neuen Abenteuer 11.00; Alfons Zitterbacke 11.00, 13.20, 15.50; After Passion 11.00, 14.10, 17.10, 19.30, 22.50; Drachenzähmen leicht gemacht 3: Die geheime Welt 11.20; Ostwind 4 – Aris Ankunft 11.30; 3D: Dumbo 11.40; Prinzessin Emmy 11.45; Unheimlich perfekte Freunde 11.50; Willkommen im Wunder Park 12.20, 14.45, 18.20; Monsieur Claude II 13.00, 15.30, 18.00, 20.30, 23.10; Dumbo 13.50, 17.30; Rocca verändert die Welt 14.00; 3D: Captain Marvel 14.00, 20.00; Bohemian Rhapsody 14.20; 3D: Shazam! 14.30, 19.40, 22.15; Captain Marvel 16.30, 22.20; Hellboy 16.40, 20.15, 23.15; Friedhof der Kuscheltiere 16.50, 19.50, 22.30; Shazam! 17.00; 3D: Willkommen im Wunder Park 17.45; Die Goldfische 19.30; Wir 20.20, 23.10; Escape Room 20.40, 23.15; Iron Sky: The Coming Race 23.15
Hackesche Höfe (€ 283 46 03) Beale Street (OmU) 15.00; Berlin Bouncer (OmU) 17.30, 22.00; Birds Of Passage – Pajaros de verano (OmU) 19.30; Berlin Babylon (Omdt+englU) 15.00; Free Solo (OmU) 17.00, 21.30; Das Haus am Meer – La villa (OmU) 19.15; Talking Money – Rendezvous bei der Bank (OmU) 15.00;

Another Day of Life (OmU) 17.00; Niemandsländ (OmU) 19.00, 21.15; Die Berufung: Ihr Kampf für Gerechtigkeit – On the Basis of Sex (OmU) 15.00; Der Funktionär 17.30; Christo (OmU) 19.30; Mid90s (OmU) 21.45; Fair Traders (OmU) 15.30; Renzo Piano: Architekt des Lichts – Renzo Piano, an Architect for Santander (OmU) 17.30; Green Book (OmU) 19.15; Beach Bum (OF) 22.00
International (€ 24 75 60 11) Monsieur Claude II 14.50, 17.10, 19.30; Border – Gräns (OmU) 21.50
Z-nema (€ 28 38 91 21) Knights of Badassdom 20.00
Zeughauskino (€ 20 30 47 70) Weimarer Kino: Kühle Wampe oder Wem gehört die Welt? 20.00
NEUKÖLLN
Cineplex Neukölln Arcaden (€ 01 80/505 06 44) Willkommen im Wunder Park 12.00, 14.15, 17.40; The Lego Movie II 12.00; Rocca verändert die Welt 12.00; Prinzessin Emmy 12.00; Dumbo 12.00, 14.00, 16.45, 19.30; Checker Tobl und das Geheimnis unseres Planeten 12.00; Asterix und das Geheimnis des Zaubrertranks 12.00, 17.20; Alfons Zitterbacke 12.00, 14.20; Unheimlich perfekte Freunde 12.30, 15.00; Misfit 14.05; After Passion 14.15, 17.00, 19.45; Willkommen im Wunder Park 14.15; Wonder Park (OF) 14.30; Hababam sinifi yeniden (OmU) 14.40, 17.15, 20.15; Hellboy 16.40, 19.45; Captain Marvel 16.50; Monsieur Claude II 17.20, 20.00; Wir 19.45; Shazam! (OF) 19.45; Friedhof der Kuscheltiere 20.00
IL KINO (€ 91 70 29 19) Der Funktionär (OmenglU) 10.00, 19.00; Free Solo (OmU) 11.30; Border – Gräns (OmU) 13.30, 20.30; Der kleine Drache Kokosnuss – Auf in den Dschungel! 15.30; Renzo Piano: Architekt des Lichts – Renzo Piano, an Architect for Santander (OmenglU) 17.30; Vice (OmU) 22.30
Neues Off (€ 62 70 95 50) Border – Gräns (OmU) 16.15, 21.20; Birds Of Passage (OmU) 18.40
Passage (€ 68 23 70 18) Border 15.30, 18.00, 20.30; Artificial (m. Gästen u. Gespräch) 20.00; Sneak Preview 22.30; Beale Street (OmU) 15.30, 20.30; Die Goldfische 18.00; Monsieur Claude II 15.20, 17.40; Die Wiese 16.00; Green Book (OmU) 18.10; The Favourite (OmU) 21.00
Rollberg (€ 62 70 46 45) Free Solo (OF) 17.40, 20.00, 22.20; Another Day of Life – Jeszcze dzien zycia (OmU) 16.40; Wir – Us (OF) 18.40, 21.20; Niemandsländ – The Aftermath (OmU) 17.00, 19.30; Destroyer (OmU) 16.30, 21.30; Friedhof der Kuscheltiere – Pet Sematary (OF) 19.00, 22.00; The Sisters Brothers (OmU) 17.00; Beach Bum (OF) 19.30, 21.45



Howe Gelb, der alte Wüstenrock-Fuchs aus Tucson, Arizona, schaut auch vorbei.

Die Verspottung von Religionen ist nicht mein Ding. Am Ende wissen wir ja nichts, und irgendwie ist doch alles in Ordnung, was einem durch die Nacht hilft. Zur Kirche organisiert ist das was anderes, aber sonst halte ich es eher mit Lee Perry und glaube sicherheitshalber an alles. Grüß dich, Elvis, ich bin Fische!

Wahrscheinlich kann ich mich genau darum an einem zombieesken Nihilistenpektakel als Einleitung des Osterwochenendes freuen. Ho99o9 – gesprochen Horror – sind mal wieder in der Stadt. Das Duo aus L. A. wirft von der Westküste her grimmig durchgeknallten Splatterquatsch mit anarchischem Hintergrund in die Welt. Weil wir alle am Ende sterben, so ihr Argument, sollten wir uns von institutionellen Vorgaben nicht weiter beeindrucken lassen, sondern sie lieber allesamt in einer Orgie der Lächerlichkeit beleidigen und verachten. Dialektisch kompliziert stellen sie schließlich schon im Bandnamen den Satanismus auf den Kopf.

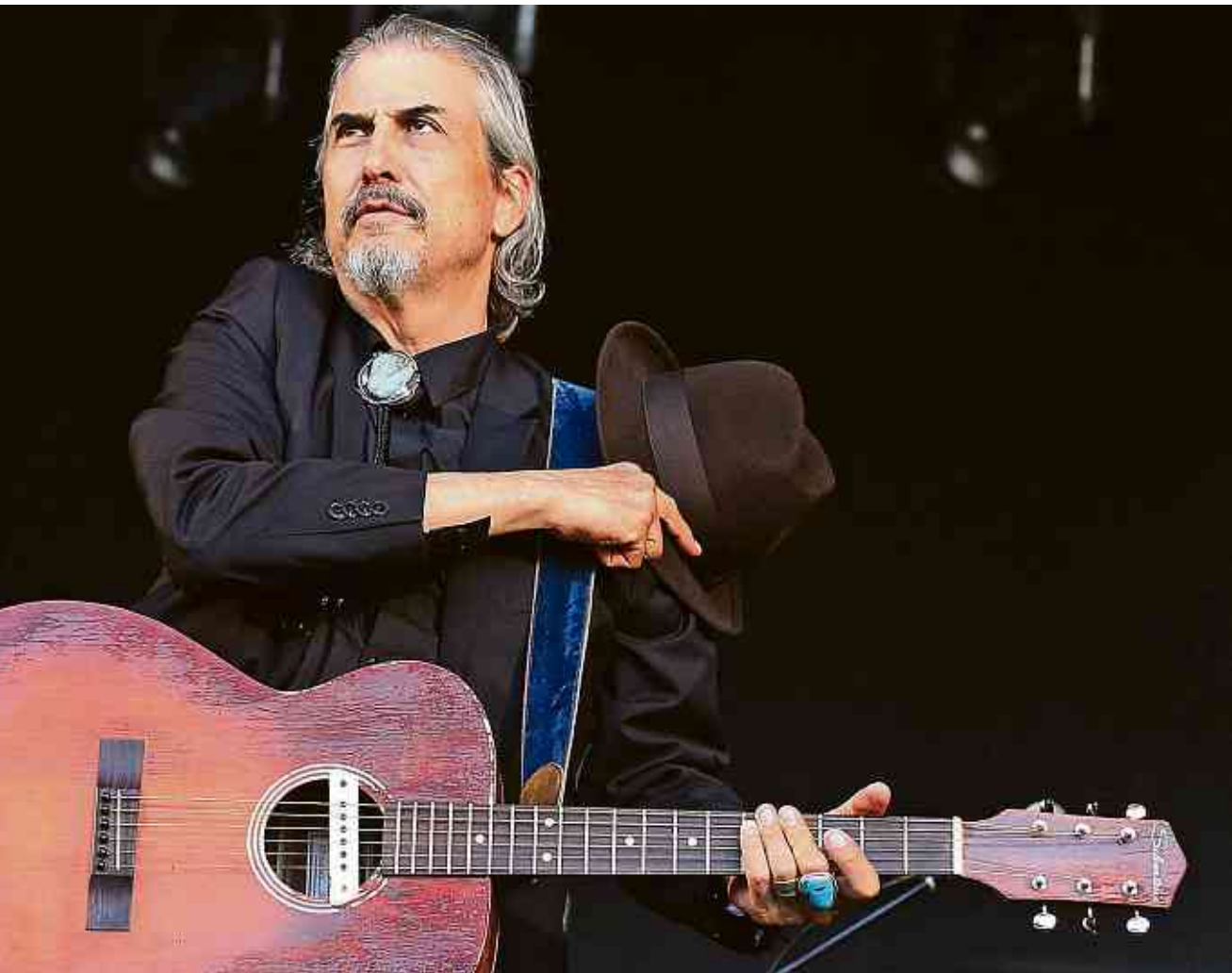
Musikalisch klingt ihre Mischung aus Industrial, Hardcore-Punk und Elektro-HipHop natürlich so an-



Markus Schneider

wünscht fröhliches Ostereiersuchen mit den HipHop-Punks Ho99o9, besinnliche Stunden mit dem solierenden Howe Gelb und einen schönen Ostersonntag mit dem nüchtern erhebenden Son-of-a-Preacher-man-Soul von Nicole Atkins.

Tagestipp



DPA/JOSE COELHO

nem intimen Soloabend, wie er ihn gerade erst im Oktober gab. Wieder spielt er im ehemaligen Irish Pub Alter Roter Löwe Rein tief in Neukölln, in dem er auch auf dem Foto seines charmanten Albums „Gathered“ posiert. Statt der lässigen Spät-ermal-Jazz-Standards der letzten Jahre spielt Gelb allein an Gitarre und Klavier wieder eine lässige, countryfolkige Mischung aus alten Giant-Sand-Songs sowie Covers von Leonard Cohen, Bob Dylan und wer ihm sonst so einfällt.

Einige der jüngeren Titel Nicole Atkins' würden zum Beispiel auch in sein Repertoire passen. Die 1978 geborene US-Amerikanerin hat sich von einem fülligen Indierock mit Retrocharakter zu einem eleganten Retrosoul mit Indietouch zurückgearbeitet. Ihr viertes Album „Goodnight Rhonda Lee“ klingt wie der Name der Titelheldin nach dem klassischen Pop der US-Sechziger, mit ein bisschen Northern Soul und Southern Funk, mit twangenden Gitarren und Hall auf der Stimme – kurzum wie Dusty Springfield auf „Dusty in Memphis“. Sie hat das Album allerdings in ihrer Wahlheimat

POP

- Ho99o9** 17. 4., Bi Nu, 20 Uhr,
- Howe Gelb** 17. 4., Alter Roter Löwe Rein, 20 Uhr.
- Nicole Atkins** 20. 4., Privatclub, 20 Uhr,
- Bilderbuch** 19. 4., Columbiahalle, 21 Uhr.

Nashville geschrieben und dann in Texas aufgenommen, erstmals live im Studio, weshalb der Sound wie von 1968 klingt, sagt sie.

Ein positiver Anstoß für die Konsequenz, mit der sie ihre Musik hier entschlackt und präzisiert hat, war der Entzug von zu vielen, so ein Titel, „Nights of Serious Drinking“. Positiv zum einen natürlich auch, weil die Reha-Verweigerung – wie bei ihrer Retrokollegin Amy Winehouse erlebt – insgesamt nichts Gutes bringt; zum anderen weil Atkins in der Reha-Klinik einen HipHop-Produzenten getroffen hat, der ihr sagte: „Du musst den Indierock-Bockmist lassen, du bist eine Soulsängerin.“ Zum Beweis für die Richtigkeit gibt es nun dieses gelungenes Album mit seinem unaufgeregt nostalgischen Schmelz und Groove.

Warum alle die österreichischen Postironiker und Rock-Stilmischer Bilderbuch so toll finden, weiß ich nicht. Dass sie weithin als Erben Falcos gelten, hilft meinem Verständnis nicht weiter. Aber – glauben und glauben lassen – ich will ihre Fans doch darauf hinweisen, dass es für ihren Zusatztermin am Karfreitag noch Karten gibt.

KINO

UCI Luxe Gropius Passagen (€ 66 68 12 34) Ostwind 4 – Aris Ankunft 11.30; Rocca verändert die Welt 11.40; Dumbo 11.50, 14.30, 17.00; Milf – Ferien mit Happy End 12.00; Alfons Zitterbacke 12.00, 14.20; Willkommen im Wunder Park 12.20, 14.40; After Passion 14.00, 17.10, 20.00; Shazam! 14.10; Asterix und das Geheimnis des Zaubertranks 14.50; Monsieur Claude II 16.40, 19.30; 3D: Shazam! 16.50, 20.00; 3D: Willkommen im Wunder Park 17.20; Friedhof der Kuscheltiere 17.30, 20.15; Wir 19.40; Die Goldfische 19.50

Wolf (€ 921 03 93 33) Baby Wolfgang präsentiert: Birds Of Passage (OmU) 10.30; Border – Gräns (OmU) 12.00, 20.50; Bildbuch – Le livre d'image (OmengU) 14.10; Mid90s (OmU) 14.30; Kommisar Gordon & Buffy 16.00; Beale Street (OmU) 16.20; La casa lobo – Das Wolfshaus (OmU) 17.20; Ein Gauner & Gentleman (OmU) 18.40; Bildbuch 19.00; Birds Of Passage 20.40

PANKOW

Blauer Stern Pankow (€ 47 61 18 98) Alfons Zitterbacke 14.00, 16.00; Monsieur Claude II 18.00, 20.20; Unheimlich perfekte Freunde 13.30; Asterix und das Geheimnis des Zaubertranks 15.30; Ein Gauner & Gentleman 17.30, 19.45

PRENZLAUER BERG

FT am Friedrichshain (€ 42 84 51 88) Alfons Zitterbacke 14.00, 16.00; Achtung Berlin: Filmprogramm 19.00; Vice (OmU) 21.00; Monsieur Claude II 14.15, 16.30, 18.10, 20.30; Christo (OmU) 16.40, 19.00; Wir – Us (OmU) 21.20; Ein Gauner & Gentleman 15.30, 17.45, 20.00; Birds Of Passage – Pajaros de verano (OmU) 18.40; Rocca verändert die Welt 14.40; Die Wiesse 14.40; Free Solo 16.45; Achtung Berlin: Filmprogramm 19.15

Kino in der Kulturbrauerei (€ 04 51/703 02 00) Mia und der weiße Löwe 11.20; Rocca verändert die Welt 11.30, 13.45; Checker Tobi und das Geheimnis unseres Planeten 11.30; Drachenzähmen leicht gemacht 3: Die geheime Welt 11.40; Asterix und das Geheimnis des Zaubertranks 11.45; Alfons Zitterbacke 11.45, 14.15, 16.40; Willkommen im Wunder Park 12.15, 14.40; Kuddelmuddel bei Petterson und Findus 12.30; Niemandsland – The Aftermath 13.45, 19.00; Shazam! (OmU) 14.00, 17.15, 19.30, 22.40; Monsieur Claude II 14.00, 17.00, 19.30; Dumbo 14.15, 16.30; Unheimlich perfekte Freunde 14.30; Die Goldfische 16.20, 19.00; Border 16.20, 20.20; 3D: Willkommen im Wunder Park 17.00; Green Book 17.00, 21.20; Ein Gauner & Gentleman 19.00; Captain Marvel (OmU) 19.30; Wir – Us (OmU) 20.00;

Der Goldene Handschuh 21.40; Berlin Bouncer 21.40; Monsieur Claude II (OmU) 22.15; Niemandsland – The Aftermath (OmU) 22.40; Birds Of Passage – Pajaros de verano (OmU) 22.45; Border – Gräns (OmU) 23.00

Krokodil (€ 44 04 92 98) Adam und Evelyn 18.15; Der Funktionär 20.00; Another Day of Life (OmU) 21.15

Lichtblick-Kino (€ 44 05 81 79) achtung berlin – new berlin film award: Tagediebe (OmengU) 18.30; achtung berlin – new berlin film award: Solo Sunny (OmengU) 20.30; Bildbuch 22.30

UCI Kinowelt Colosseum (€ 44 01 92 00) Shazam! 14.15; Captain Marvel 14.15, 17.15; After Passion 14.20, 17.00, 19.45, 22.40; Rocca verändert die Welt 14.25; Asterix und das Geheimnis des Zaubertranks 14.25; Alfons Zitterbacke 14.30, 16.55; Willkommen im Wunder Park 14.35, 19.35; Monsieur Claude II 14.35, 17.10, 20.00, 22.45; Misfit 14.40, 16.45; Dumbo 14.40, 17.20; 3D: Shazam! 16.40, 19.40, 22.30; 3D: Willkommen im Wunder Park 16.50; Hellboy 16.50, 19.35, 22.35; Friedhof der Kuscheltiere 17.05, 19.45, 22.45; Green Book 19.40; 3D: Captain Marvel 19.40, 22.35; Wir 19.45, 22.35; Die Goldfische 20.00; Iron Sky: The Coming Race 22.30; Escape Room 22.40

REINICKENDORF

CineStar Tegel (€ 04 51/703 02 00) Mascha und der Bär – Die neuen Abenteuer 11.00; Rocca verändert die Welt 11.10; Drachenzähmen leicht gemacht 3: Die geheime Welt 11.20; The Lego Movie II 11.30; Dumbo 11.30, 13.45, 16.40, 19.30; Willkommen im Wunder Park 11.50, 14.30; Misfit 11.55; Ostwind 4 – Aris Ankunft 12.00; Prinzessin Emmy 12.20; Shazam! 13.30; Captain Marvel 14.10, 16.40; After Passion 14.10, 17.10, 20.15, 23.00; Unheimlich perfekte Freunde 14.15; Alfons Zitterbacke 14.30, 17.05; Monsieur Claude II 14.40, 17.15, 20.00, 22.40; Asterix und das Geheimnis des Zaubertranks 14.40; Hellboy 16.40, 19.45, 22.50; 3D: Shazam! 17.00, 19.50, 23.00; 3D: Willkommen im Wunder Park 17.20; Friedhof der Kuscheltiere 17.25, 20.30, 23.15; Wir 19.40, 22.40; Die Goldfische 19.40; 3D: Captain Marvel 20.10, 22.50; Escape Room 22.45; Glass 23.15

SCHÖNEBERG

Cinema am Walther-Schreiber-Platz (€ 852 30 04) Der Junge muss an die frische Luft 15.00; Green Book 17.30, 20.30

Cosima (€ 85 07 58 02) The Favourite 18.00; Green Book 20.15

Odeon (€ 78 70 40 19) Ein Gauner & Gentleman (OmU) 16.00; Border (OmU) 18.10; Birds Of Passage (OmU) 20.40

Urania-Filmbühne (€ 218 90 91) Green Book 16.00, 19.00

Xenon (€ 78 00 15 30) Berlin Bouncer (OmengU) 18.15; Kurzfilmprogramm (Live Action) 20.15

SPANDAU

Cineplex Spandau (€ 01 80/505 02 11) Willkommen im Wunder Park 10.00, 12.00, 15.05, 17.30; Unheimlich perfekte Freunde 10.00; Dumbo 10.00, 15.00, 17.25; Asterix und das Geheimnis des Zaubertranks 10.00; Alfons Zitterbacke 10.00, 12.20, 14.15; Prinzessin Emmy 12.05; Captain Marvel 12.10; Drachenzähmen leicht gemacht 3 12.30; Shazam! 14.05, 16.45, 19.55; After Passion 14.40, 17.10, 19.50; Monsieur Claude II 17.45, 20.00; Wir 20.10; Friedhof der Kuscheltiere 20.10

Kino im Kulturhaus Spandau (€ 333 60 81) Vom Lokführer, der die Liebe suchte 13.45; Green Book 15.45; Ein Gauner & Gentleman 18.15; Vice 20.15

STEGLITZ

Adria (€ 01 80/505 07 11) Monsieur Claude II 15.00, 17.40, 20.15

Cineplex Titania Palast (€ 01 80/505 05 20) Willkommen im Wunder Park 10.00, 12.10, 14.50, 17.35; Unheimlich perfekte Freunde 10.00, 12.10; Ralph reichts 2 10.00; Prinzessin Emmy 10.00; Checker Tobi 10.00; Captain Marvel 10.00, 17.00, 20.00, 23.00; Alfons Zitterbacke 10.00, 12.25, 14.55; Drachenzähmen leicht gemacht 3: Die geheime Welt 12.00; Asterix und das Geheimnis des Zaubertranks 12.00; Rocca verändert die Welt 12.25, 14.30; Ostwind 4 – Aris Ankunft 12.40; Misfit 14.10; Shazam! 14.20, 16.20, 20.00, 23.00; After Passion 14.25, 17.05, 19.50, 22.40; Dumbo 14.50, 17.25; Hellboy 17.00, 20.00, 23.00; Die Goldfische 17.20; Friedhof der Kuscheltiere 19.30, 22.20; Ein Gauner & Gentleman 20.00; Wir 20.15, 22.45; Escape Room 22.30

Thalia Movie Magic (€ 774 34 40) Willkommen im Wunder Park 10.00, 14.15; Rocca verändert die Welt 10.00; Dumbo 10.00, 14.00; Das fliegende Klassenzimmer 10.00; Mia und der weiße Löwe 12.00, 18.15, 20.30; Alfons Zitterbacke 12.00, 14.00, 16.30; 3D: Willkommen im Wunder Park 12.15, 16.30; Asterix und das Geheimnis des Zaubertranks 12.15; Shazam! 14.00, 20.30; After Passion 16.00, 18.15, 20.30; Monsieur Claude II 16.30, 18.45; Hellboy 18.00, 20.45; Friedhof der Kuscheltiere 20.45

TIERGARTEN

Arsenal (€ 26 95 51 00) Bo Widenberg: Das Rabenviertel – Quartet korpen (OmengU) 20.00; Magical History Tour: True Stories (OmU) 19.30

Cinemaxx Potsdamer Platz (€ 040/80 80 69 69) Shazam! 12.30, 17.00; Misfit 12.30, 14.50; Alfons Zitterbacke 12.30, 15.10, 17.10; Prinzessin Emmy 12.40; Mascha und der Bär – Die neuen Abenteuer 12.40, 14.50; Rocca verändert die Welt 13.00; Ostwind 4 – Aris Ankunft 13.00; Dumbo 13.10, 14.20, 16.20, 19.30; Die Goldfische 13.10, 16.10, 19.10; Monsieur Claude II 13.20, 16.30, 20.20, 22.40; Hellboy 13.20, 16.30, 19.40, 22.50; 3D: Captain Marvel 13.30, 17.00, 20.30, 22.30; Willkommen im Wunder Park 13.40, 16.20; Drachenzähmen leicht gemacht 3: Die geheime Welt 14.00; Asterix und das Geheimnis des Zaubertranks 14.10; After Passion 14.20, 17.20, 19.30, 22.50; Unheimlich perfekte Freunde 14.40; Ein Gauner & Gentleman 14.40, 17.10, 20.00; Friedhof der Kuscheltiere 15.00, 17.10, 20.30, 22.30; 3D: Shazam! 15.50, 19.30, 22.50; Die Berufung: Ihr Kampf für Gerechtigkeit 15.50; Escape Room 16.40, 20.50; Der Junge muss an die frische Luft 16.40; Was Männer wollen 17.20; Niemandsland – The Aftermath 17.40, 20.30; Wir 17.45, 20.30, 22.40; 3D: Willkommen im Wunder Park 18.00; Vice 19.00; Captain Marvel 19.00, 22.50; Green Book 19.20; Weil Du nur einmal lebst 19.30; The Mule 19.50; Iron Sky: The Coming Race 19.50; A Star Is Born 20.30; Hard Powder 22.40; Beach Book 22.50; Alita: Battle Angel 22.50; Creed 2 – Rocky's Legacy 23.00

CineStar im Sony Center (€ 04 51/703 02 00) Dumbo (OF) 13.30; Shazam! (OF) 13.40; 3D: Captain Marvel (OF) 13.45, 20.10; Willkommen im Wunder Park – Wonder Park (OF) 13.50; The Hate U Give (OF) 14.00; Drachenzähmen leicht gemacht 3: Die geheime Welt – How to Train Your Dragon III (OF) 14.00; Vice (OF) 14.15; After Passion (OF) 17.00; Captain Marvel (OF) 17.00, 22.30; Friedhof der Kuscheltiere – Pet Sematary (OF) 17.10, 20.30, 23.15; 3D: Dumbo (OF) 17.30; Green Book (OF) 19.20; Niemandsland – The Aftermath (OF) 19.50; Wir – Us (OF) 20.00, 23.00; 3D: Alita: Battle Angel (OF) 22.40; Iron Sky: The Coming Race (OF) 23.15

CineStar IMAX (€ 04 51/703 02 00) 3D: Buckelwale: Giganten der Meere 12.00; Hellboy (OF) 13.15, 19.30, 22.40; Hellboy 16.15

TIERGARTEN

Astra (€ 636 16 50) Willkommen im Wunder Park 10.00, 12.00, 14.00, 16.00, 18.00; Rocca verändert die Welt 10.00; Prinzessin Emmy 10.00; Asterix und das Geheimnis des Zaubertranks 10.00; Alfons Zitterbacke 10.00, 12.00, 14.00, 16.00; Ostwind 4 12.15; Misfit 12.30; Dumbo 12.30, 15.00, 17.30; Shazam! 14.30, 17.00; Monsieur Claude II 15.00, 18.00, 20.15, 22.30; Hellboy 17.30, 20.00, 22.30; Wir 20.00, 22.30; 3D: Shazam! 20.00, 22.30; Friedhof der Kuscheltiere 20.15, 22.30

Casablanca (€ 677 57 52) Ostwind 4 – Aris Ankunft 13.45; Die Berufung: Ihr Kampf für Gerechtigkeit 15.45; Trautmann 18.15; Die Goldfische 20.30

CineStar – Treptower Park (€ 04 51/703 02 00) Willkommen im Wunder Park 11.30, 14.00; Ralph reichts 2: Chaos im Netz 11.30; 3D: Dumbo 11.40; Asterix und das Geheimnis des Zaubertranks 11.40; Misfit 11.45; 3D: Drachenzähmen leicht gemacht 3 11.45; Ostwind 4 11.50, 14.50; Mascha und der Bär – Die neuen Abenteuer 12.15; Die Winzlinge: Abenteuer in der Karibik 12.20; Shazam! 14.00; Dumbo 14.15, 17.00; Drachenzähmen leicht gemacht 3: Die geheime Welt 14.15; Captain Marvel 14.20, 23.00; Alfons Zitterbacke 14.30, 17.20; After Passion 14.40, 17.25, 19.45, 22.35; Monsieur Claude II 14.50, 17.00, 20.00; 3D: Willkommen im Wunder Park 16.30; Hellboy 17.00, 20.00, 23.00; 3D: Shazam! 17.05, 20.10, 22.55; Unheimlich perfekte Freunde 17.25; Friedhof der Kuscheltiere 17.30, 20.15, 23.15; Wir 19.40, 22.30; Iron Sky: The Coming Race 19.50; 3D: Captain Marvel 20.00; Die Goldfische 20.15; Escape Room 22.40; 3D: Alita: Battle Angel 22.40; Glass 23.00

WEDDING

Cineplex Alhambra (€ 01 80/505 03 11) Willkommen im Wunder Park – Wonder Park (OF) 12.00; Willkommen im Wunder Park 12.00, 14.30, 17.10; Unheimlich perfekte Freunde 12.00; Prinzessin Emmy 12.00; Die Winzlinge: Abenteuer in der Karibik 12.00; Asterix und das Geheimnis des Zaubertranks 12.00, 14.20; Alfons Zitterbacke 12.00, 14.20; Shazam! 14.00, 16.40, 19.30; Rocca verändert die Welt 14.20; After Passion 14.20, 17.00, 19.45; Dumbo 14.40, 17.00; Hellboy 16.50, 20.00; Monsieur Claude II 17.00, 19.45; Hababam sinifi yeniden (OmU) 17.30, 20.15; Captain Marvel 19.30; Friedhof der Kuscheltiere 20.00

City Kino Wedding (€ 01 77/270 19 76) Hi, Ai! Liebesgeschichten aus der Zukunft (OmU; m. Gast) 19.00; Die Berufung: Ihr Kampf für Gerechtigkeit – On the Basis of Sex (OmU) 21.15

WEISSENSEE

BrotfabrikKino (€ 471 40 01) Bildbuch 18.00; La casa lobo – Das Wolfshaus (OmU) 19.45; Luz 21.30

Toni & Tonino (€ 92 79 12 00) Alfons Zitterbacke 12.30, 14.45, 17.00; Ein Gauner & Gentleman 19.15; Drachenzähmen leicht gemacht 3: Die geheime Welt 11.15; Asterix und das Geheimnis des Zaubertranks 13.30; Monsieur Claude II 15.30, 17.45, 20.00

WILMERSDORF

Bundesplatz-Kino (€ 85 40 60 85) Das Haus am Meer 15.30; achtung berlin – new berlin film award (Panel zur Retrospektive; m. Moderation) 16.00; Achtung Berlin: Nie wieder schlafen – nie mehr zurück (m. Gast) 18.00; Christo (OmU) 20.30

Eva-Lichtspiele (€ 92 25 53 05) Ostwind 4 – Aris Ankunft 13.15; Ein Gauner & Gentleman 15.45, 20.30; Die Goldfische 17.45

ZEHLENDORF

Bali (€ 811 46 78) Maria Stuart, Königin von Schottland 18.00; The Favourite 20.30

Capitol (€ 831 64 17) Ein Gauner & Gentleman 15.50, 18.10, 20.30

POTSDAM

Filmmuseum Potsdam (€ 03 31/271 81 12) Die Winzlinge: Abenteuer in der Karibik 10.00; Capernaum – Stadt der Hoffnung (OmU) 17.00; Maria Magdalena 19.30

Thalia Potsdam (€ 03 31/743 70 20) Kinder-WagenKino: Christo 10.30; Dumbo 13.45, 16.15; Monsieur Claude II 14.00, 18.45, 20.45; Alfons Zitterbacke 14.00, 16.15; Rocca verändert die Welt 14.30; Ein Gauner & Gentleman 16.00; Unheimlich perfekte Freunde 16.45; Der Funktionär 18.45; Dark Eden – Der Altraum vom Erdöl 18.45; Weil Du nur einmal lebst 20.45; Christo 20.45

UCI Luxe Potsdam Center (€ 03 31/233 72 33) Wo ist Albert? 11.00, 13.45; Rocca verändert die Welt 11.00; Misfit 11.00; Dumbo 11.00, 13.45, 16.45; After Passion 11.00, 14.10, 17.00, 20.00; Mia und der weiße Löwe 11.15; Alfons Zitterbacke 11.15, 14.40; Willkommen im Wunder Park 11.30, 14.30; Shazam! 13.45, 16.15; Monsieur Claude II 13.45, 17.00, 20.00; Asterix und das Geheimnis des Zaubertranks 14.15; Hellboy 16.45, 19.45; Die Goldfische 17.00, 20.15; Captain Marvel 17.00; 3D: Willkommen im Wunder Park 17.20; 3D: Shazam! 19.30; Wir 19.45; 3D: Captain Marvel 20.00; Friedhof der Kuscheltiere 20.15

KALENDER

Märkisches Museum (€ 308 66 -0) 10.00: Vielfalt-Forscher des Labyrinth Kindermuseums Berlin, Was ist Vielfalt? Wo ist Vielfalt?

Puppentheater Berlin (€ 342 19 50) 9.30, 11.00: Ein Ostermärchen (ab 4 J.)

Puppentheater Felicio (€ 44 67 35 30) 10.00: Kasper und Rumpelstilzchen

Puppentheater Firlfanz (€ 283 35 60) 16.00: Kasper und der Osterhase, Gastspiel: Andreas Ulbrich (Österreich) (ab 3 bis 8 J.)

Reinbeckhallen (€ 20 39 31 11) 10.00: Gesichter der "Wende" – Porträtfotografie als Zugang zu Lebensgeschichten, Workshop (ab 10 bis 16 J.), Anm. erf.

Schaubude Puppentheater (€ 423 43 14) 10.00: Hase und Igel, Erzähltheater mit Objekten (ab 3 bis 6 J.)

Theater an der Parkaue (€ 55 77 52 52) 10.00: Lunaris. Ein Weltraummärchen, United Pup-pets (ab 4 bis 9 J.)

Theater Zitadelle (€ 335 37 94) 10.00: Einmal Schneewittchen, bitte (ab 4 J.)

Varia Vineta (€ 43 72 32 44) 16.00: Rotkäppchen (ab 3 J.), Anm. erf.

Zeiss-Großplanetarium (€ /42 18 45 10) 12.00: Mit Raketen zu Planeten

13.30: Raumschiff Erde

LITERATUR/VORTRAG

Fahimi (Skalitzer Str. 133) 20.00: Verbrecher Versammlung: Coming of Karlo, Lisa Kränzler, Buchpremiere

Festsaal Kreuzberg (€ 551 50 65 87) 20.00 Festsaal: Sibylle Berg – grm – Brainfuck, mit u.a. Sibylle Berg, T. Roadz, Prince Rapid und Slix , Ötiti Engelhardt und Antonije Stankovic

GEDOK Galerie (€ 441 39 05) 19.00: Rückblicke. Text und Bild: Das Leben von Hedwig Dohm, Jutta Rosenkranz

JW-Ladengalerie (€ 536 35 5- 56) 19.00: Am Krankenbett der Linkspartei – Therapie: Mehr Marx als Murks, Ekkehard Lieberam, Berliner Buchpremiere, Moderation: Arnold Schölzel. Anm. erf.

Lettrétage (€ 692 45 38) 20.00: Wann blühen die Akazien?, Tomasz Różycki und Lothar Quinkenstein, Lesung und Gespräch in englischer Sprache

Literarisches Colloquium Berlin (€ 816 99 60) 19.30: Hausgäste, Sibylla Vricic Hausmann, Novuyo Rosa Tshuma und Lisa Kreißler

Literaturforum im Brecht-Haus (€ 282 20 03) 20.00: Reisewarnung für Länder Meere Eisberge, Tom Schulz, Buchpremiere, Lesung und Gespräch. Mod.: Marius Hülpe

Schokoladen Mitte (€ 282 65 27) 20.30: LSD – Liebe Statt Drogen

Schwarztsche Villa (€ 902 99 22 12) 19.30 Gr. Salon: Die neue Zensur, Christian Bommariaus, Lesung und Gespräch

FÜHRUNG

Bode-Museum (€ 266 42 42 42) 14.30: Kunst- und Fantasiegeschichten im Museum. Ein Angebot für Menschen mit und ohne demenzielle Veränderungen, Treff: Große Kuppel. Anm. erf.

Deutsches Historisches Museum (€ 20 30 40) 10.00: Demokratie-Labor, Führungen für Schulklassen und Gruppen. Anm. erf.

14.00: Das exotische Land. Fotoreportagen von Stefan Moses, Treff: Ausstellungshalle

Gemäldegalerie (€ 266 42 42 42) 16.00: Mantegna und Bellini. Meister der Renaissance, Treff: Information. Anm. erf.

Hamburger Bahnhof / Museum für Gegenwart Berlin (€ 39 78 34 11) 12.00, 16.00: Materialität in der Kunst, Treff: Foyer

Jüdisches Museum (€ 25 99 33 00) 14.00: Familienporträts: Bildbetrachtung für Menschen mit Demenz, Treff: Meeting-Point im Altbau

Märkisches Museum (€ 308 66 -0) 15.00: Die Geschichte Berlins kennenlernen, Führungen auf Farsi und Arabisch

Stadt im Ohr (€ 20 07 88 41) 11.00: Werkstatt Wedding. Hörspaziergang durch die Bilder einer Stadt, stadt im ohr, Treff und Ausgabe der Audioguides. Rosa Parks Café, Soldiner Straße 32, 13359 Berlin

12.00: Audiotour Mitte-Schritte – Hörspaziergang durch Berlins historisches Zentrum, stadt im ohr, Treff: ausberlin – Kaufhaus für Berlinprodukte, Karl-Liebknecht-Str. 9

16.00: Hörspaziergang Friedrichshain, Der Hörspaziergang Friedrichshain ist ausleihbar im Cafe Sibylle, Karl-Marx-Allee 72

KONZERT

Astra Kulturhaus (€ 69 56 68 40) 20.00: The Dead South (Rock)

Auster Club (€ 611 33 02) 20.00: Juniore

b-flat (€ 283 31 23) 21.00: Adams/Nehts/Ratmeyer Trio

Badenscher Hof Jazzclub (€ 861 00 80) 21.00: The International Blues Duo – „Detroit“ Gary Wiggins (sax) & Christian Rannenberg (p)

Kulturbrauerei/Kesselhaus (€ 44 31 51 00) 20.00: Uschi Brünig Trio, Barlonda

Kulturbrauerei/Maschinenhaus (€ 44 31 51 00) 20.00: RPWL, Tales From Outer Space

Maze (€ 55 51 84 54) 20.00: Faces on TV

Monarch (Skalitzer Str. 134) 19.30: Vera Sola

Orania.Berlin (€ 69 53 96 80) 20.00: Orania.Piano Series: Thibault Falk

Regenbogen-Café (€ 69 57 95 13) 20.00: Felix Manyé (Spanische Gitarre)

Rickenbacker's (€ 81 89 82 90) 21.00: Bluesrock-Session mit Heinz Glass u. a.

Schlot (€ 448 21 60) 21.00: Fredbergs Orkester

Volksbühne Berlin (€ 24 06 57 77) 20.00: Grandbrothers & Ensemble, support: Linda Vogel

21.00 Roter Salon: Yeah You, Tropa Macaca

Wühlmäuse (€ 30 67 30 11) 19.30: Das 2. Berliner Rudelsingen mit Christine Wolff und Alexander Capistran

Zig Zag Jazz Club (€ 94 04 91) 20.30: The Zig Zag Jazzed Up Jam Session, host: Uri Gincel

CLUB

Clärchens Ballhaus (€ 282 92 95) 21.00: Clärchens Discodienstag, Clärchen & friends

Crack Bellmer Bar (Revaler Str. 99) 20.00: Leber in Space, Anselmus, Niclas D., Bensön

Humboldthain Club (€ 46 90 53 65) 20.00: Open Decks for Vinyl DJs & Tischtennis

Matrix (€ 293 69 9- 90) 22.00: lluvZhang!, Zissa

Maze (€ 55 51 84 54) 20.00: #lsb02 experimental a/v lounge, Liquid Sky Berlin Kollektiv (live)

Suicide Circus (Revaler Str. 99) 23.59: Encore.Une.Fois – Techno Edition, Savas Pascalicidis, Marc Schneider, SN 1ø54, Lilly Deupré

BALLROOM

Clärchens Ballhaus (€ 282 92 95) 21.00 Spiegelsaal: Argentinischer Tango, Gaia, Leandro

Netzwerk

abcdefghijklmn
opqrstuvwxyz

COMIC

Das Dilemma der Superhelden

Von Olaf Kieser

In „Black Hammer 3 – Age of Doom“ wird endlich das Geheimnis gelüftet, warum die einstigen Helden von Spiral City auf der Farm nahe der Kleinstadt Rockwood fest-sitzen. Herausgefunden hat das Lucy Weber, die das Erbe ihres verstorbenen Vaters, den die Welt als Superhelden Black Hammer kannte, angetreten hat. Es ist ihr gelungen in die von der Außenwelt hermetisch abgeschlossene Kleinstadt Rockwood zu gelangen. Bevor sie ihr Wissen mit den verdutzten Helden teilen kann, starten die Verantwortlichen einen letzten Versuch, ihr Geheimnis zu wahren und werfen Lucy in eine fremde Dimension. Doch die hartnäckige Reporterin und aufstrebende Superheldin lässt sich von solchen Mätzchen nicht aufhalten und sucht einen Weg zurück.

Aber kurz zurück an den Anfang der Geschichte: Der erste Teil der Serie „Black Hammer“ ist vor drei Jahren auf den Markt gekommen. Die Comicgeschichte ist eine Hommage an die großen Superhelden. Aber sie ist auch ein Abgesang auf die Naivität dieser modernen Alleskönner, hier kommen Jeff Lemire (Autor) und Dean Ormstoner (Zeichner) ohne die bekannten Klischees von moralisch zerrissenen Antihelden und Rächern wider Willen aus.

Wieder zurück zum dritten Teil: Die Rivalität zwischen Lucy und ihren Gegnern gibt reichlich Gelegenheit für zahlreiche parallelweltliche Versionen von Personen und Orten. Sehr skurril ist eine Bar für Zombies, Ghoule und andere Gestalten der Nacht, in der eine Zombie-Variante der Ramones auftritt. Autor Jeff Lemire konnte es sich auch nicht verkneifen, einen Gastauftritt von Gus, dem Jungen mit dem Hirschgeweih aus Lemires preisgekrönter Serie „Sweet Tooth“, einzubauen. Die Tour der jungen Heldin ist der actionreiche Teil der Handlung.

Dramatischer wird es, wenn die Helden mit der Wahrheit konfrontiert werden. Einige haben sich nämlich inzwischen ganz gut in ihrem Gefängnis eingerichtet und ihr Glück gefunden. Sie wollen eigentlich nicht mehr in ihr altes Leben zurück. Andere wollen nichts anderes als raus aus dem Gefängnis. Doch so einfach ist auch das nicht, denn ihre Rückkehr könnte katastrophale Folgen haben.

Neben den geschickt in die Story eingebauten Anspielungen ist besonders das Dilemma der Helden reizvoll. Folgen sie ihrem Herzen oder behält ihr Pflichtgefühl die Oberhand? Stammzeichner Dean Ormston hatte offensichtlich bei der Gestaltung der Parallelwelten viel Spaß. Der dritte Band der Hauptserie führt viele Handlungsstränge zusammen und schließt den ersten Handlungsbogen ab, nur um gleichzeitig einen neuen mit einem Cliffhanger zu beginnen. Am Ende des Bandes gibt es noch ein paar Skizzen und Entwürfe mit Kommentaren von Dean Ormston.

„Black Hammer 3 – Age of Doom“, übersetzt von Katrin Aust, Splitter-Verlag, Bielefeld 2019, 138 Seiten, 19,80 Euro



Olaf Kieser fühlt sich wohl in der Welt der Superhelden.



Laptop-Trainer, so werden die Analytiker des Fußballs eher abfällig bezeichnet: Rene Maric (links) und Marco Rose, der Cheftrainer von RB Salzburg.

IMAGO/MATHIAS MANDL

Aufstieg des Fußball-Bloggers

Mit Rene Maric hat es ein erster Analytiker aus dem Internet in die Bundesliga geschafft

Von Jörg Hunke

Bei Borussia Mönchengladbach hat es zuletzt heftig gekracht. Manager Max Eberl kündigte strategische Veränderungen bei dem Fußball-Bundesligaverein an, erklärte seinem Chef-Trainer, dass er am Saisonende gehen muss. Und der Co-Trainer darf auch nicht bleiben. Das allein ist allerdings noch nicht ungewöhnlich in der hektischen Branche. Was strategisch wirklich neu ist: In der kommenden Saison gehört in Mönchengladbach mit Rene Maric ein ehemaliger Fußball-Blogger zum Trainerteam, er wird zusammen mit Cheftrainer Marco Rose von RB Salzburg an den Niederrhein wechseln.

Aufträge von Spitzenklubs

Blogger – das sind Autoren, die ihre Expertise regelmäßig oder gelegentlich in Kommentaren, Analysen oder Berichten hochladen und im Netz verbreiten. Meistens machen sie das als Hobby. Die Themenwelt ist groß, Fußball gehört als beliebteste Sportart auch dazu. Es gibt Autoren, die die Nähe zu ihrem Lieblingsverein suchen, andere schreiben eher aus der Sicht der kritischen Fans. Und es gibt die, die das Fußballspiel enträtseln können. Warum gewinnt wer? Dafür liefern die Analytiker schlüssige Erklärungen.

Rene Maric ist seit Jahren einer der besten in dieser Disziplin. Früher reichte es, wenn ein Bundestrainer wie Sepp Herberger sagte, dass der Ball rund sei und ein Spiel 90 Minuten dauere. Inzwischen ist Fußball zu einer Wissenschaft geworden. Und Maric gehört im übertragenen Sinne zu den Nobelpreiskandidaten, weil er einen klaren Blick hat auf das, was die Spieler auf dem Platz anstellen. Bei ihm klang das früher so: „Beide Flügelstürmer konnten situativ herausrücken und liefen meist den ballnahen gegnerischen Innenverteidiger an – insbesondere nach Querpässen und vorhergehendem bogenartigen Anlaufen Lewandowskis.“

Das Zitat stammt aus der Analyse eines Spiels zwischen dem VfL Wolfsburg und Bayern München im Sommer 2015. Ungefähr 2 000 Artikel hat er in den vergangenen Jahren geschrieben. Maric war Anfang 20, als er anfang zu bloggen, er studierte Psychologie und beschäftigte sich in seiner Freizeit mit Fußball, schon in der Jugend hatte er als Trainer in einer kleinen österreichischen Gemeinde gearbeitet.

ZWEITLIGIST WEIT VORNE

Fußball digital: Als erster Verein der Fußball-Bundesliga ging Borussia Mönchengladbach am 7. Februar 2008 online, erst Mitte 2010 folgten die Spitzenvereine Bayern München und Borussia Dortmund. So konnte sich Mönchengladbach auch die Domaine borussia.de sichern. Inzwischen ist Bayern München der Verein mit der größten Reichweite, auch in den sozialen Medien.

Erster Blogger: Am 13. November 1990 ging die Webseite von Softwareentwickler Tim Berners-Lee online, die bis heute als offiziell erster Blog gilt. Berners-Lee nutzte diesen zum Informationsaustausch zwischen Wissenschaftlern vom europäischen Kernforschungszentrum Cern bei Genf, wo er zu der Zeit arbeitete. Mitte der 1990er Jahre folgte eine Reihe anderer Blogs, sie wurden auch Online-Tagebücher.

Vereinsblogger: Die Agentur webnetz.sports erhebt jährlich die Zugriffszahlen. Patrick Pietruck, Geschäftsführer der Agentur, sagt, dass sich bei geschicktem Marketing ein durchschnittliches Monatsgehalt mit der Arbeit verdienen lässt. Erstaunlicherweise sind in der Tabelle nicht die Vereine der Bundesliga ganz oben. Pietruck begründet das damit, dass die Autoren bei den kleineren Vereinen besonders aktiv sind.



Daniel Roßbach beobachtet, was bei Union Berlin passiert.

WWW.STEFANIE-FIEBRIG.DE

DIE ZEHN BELIEBTESTEN FUSSBALLBLOGS IN DEUTSCHLAND

1. hsv24.mopo.de (Hamburger SV)	1,6 Millionen Follower (+ 46,97 Prozent)
2. der-betze-brennt.de 1. FC Kaiserslautern)	778 000 (+ 25,11)
3. dieblaue.24.com (1860 München)	606 000 (neu)
4. deichstube.de (Werder Bremen)	334 000 (+ 42,22)
5. sge4ever.de (Eintracht Frankfurt)	360 000 (neu)
6. geissblog.koeln (1. FC Köln)	245 000 (+ 10,88)
7. rauteperle.com (Hamburger SV)	205 000 (+ 25,20)
8. schwatzgelb.de (Borussia Dortmund)	121 667 (- 31,26)
9. hsv-arena-hamburg (Hamburger SV)	107 500 (+ 1,42)
10. immerhertha.de (Hertha BSC)	101 667 (+ 91,92)

Quelle: webnetz-sports.de, Werte von 2019 im Vergleich zu 2018

Bald trudelten große Aufträge bei ihm ein, das österreichische Magazin Profil hat sie aufgelistet. Thomas Tuchel, inzwischen Trainer von Paris St. Germain, bat um Analysen, der Besitzer des dänischen Klubs FC Midtjylland wollte von ihm wissen, wie sein Team gegen Manchester United spielen

sollte. Es meldeten sich auch eine russische Analysefirma, der saudiarabische Fußballverband und Funktionäre aus den USA und Afrika.

Maric hat seine Texte auf der Seite „Spielverlagerung“ veröffentlicht, sie erreicht bis zu 100 000 Zugriffe pro Monat. Die Macher wol-

len Antworten auf die zentralen Fragen des Fußballs finden: Wie funktioniert ein Fußballspiel? Welche Mechanismen entscheiden über Sieg und Niederlage? Der renommierte César Luis Menotti hat einmal ausgerechnet, dass statistisch gesehen jeder Spieler sich um 700 Quadrater des Spielfeldes kümmern müsse. „Das ist nicht wenig“, sagte er.

Mehr als 60 Stunden Arbeit

Zu den gelegentlichen Autoren der Seite gehört auch der Berliner Daniel Roßbach. Vor vier Jahren begann er, sich die Spiele von Union Berlin genauer anzusehen und seine Analysen auf der Seite „Eiserne Ketten“ zu veröffentlichen, außerdem ist er als Autor einer weiteren Union-Seite, „Textilvergehen“, tätig. Zuletzt hat er das Zweitligaspiel gegen Regensburg am vergangenen Freitag analysiert. Sein Resümee: „Dabei wird vor allem deutlich, dass Urs Fischers Mannschaft zwischen ein defensives Problem hat, weil die Stärken der Viererkette nicht mehr zum Tragen kommen, ihre Schwächen aber immer deutlicher attackiert werden.“ Für Roßbach ist die Fußball-Analyse ein Hobby geblieben, seinen Lebensunterhalt verdient er als Volontär bei der Lausitzer Rundschau.

Die Texte von Maric waren damals eine Inspiration für Roßbach. In der Blogger-Szene sagt man, bei Maric kommen zwei Faktoren zusammen: hohe Intelligenz und extremer Arbeitseifer. Und sein Erfolg macht ein Netz-Phänomen deutlich: Blog-Einträge können weltweit gelesen werden. Wer gut ist, findet Aufmerksamkeit. „Du haust deine Texte raus, kannst 5 000 Leser und 200 Kommentare erreichen“, hat er einmal gesagt. Hätte Maric nur als Amateurtrainer in seiner kleinen österreichischen Heimatgemeinde gearbeitet, wäre es ihm viel schwerer gefallen, auf sich aufmerksam zu machen. „Als vielgelesener Taktik-Blogger wurde er zum weltweit gefragten Sachbearbeiter für Fußballfragen aller Art“, schreibt das Magazin Profil.

Irgendwann suchte er den Kontakt zu Marco Rose bei RB Salzburg. Die beiden verstanden sich sofort, Maric erhielt eine Festanstellung als Co-Trainer. Das bedeutet aber auch: Er bloggt nicht mehr, denn er hat keine Zeit für andere Sachen. Pro Woche arbeitet er, nach eigenen Angaben, 60 bis 100 Stunden für den Verein in Salzburg. Auf seinem Twitter-Account lässt sich allerdings noch verfolgen, was ihn so umtreibt, wenn es um Fußball-Taktik geht.

Reform des Urheberrechts beschlossen

Zwei Jahre Zeit für Detailarbeit

Am Ende hat die Bundesregierung der Reform des EU-Urheberrechts zugestimmt – allem Widerstand zum Trotz. Die Copyright-Reform soll das veraltete Urheberrecht in der EU ans digitale Zeitalter anpassen und Urhebern für ihre Inhalte im Netz eine bessere Vergütung sichern.

Die Zustimmung der EU-Staaten am Montag war knapp – und vom deutschen Ja abhängig. Denn die Niederlande, Luxemburg, Polen, Italien, Finnland und Schweden stimmten gegen die Reform. Belgien, Slowenien und Estland enthielten sich beim Treffen der Landwirtschaftsminister, die stellvertretend für ihre jeweiligen Regierungen abstimmten. Ministerin Julia Klöckner (CDU) ließ sich zunächst von Botschafterin Szech-Koundouros vertreten.

Mitte Februar hatten sich Unterhändler des Europaparlaments und der EU-Staaten auf einen Kompromiss geeinigt. Diesen hatte das Europaparlament Ende März gebilligt. Die Länder zogen nun nach. Kulturstatsministerin Monika Grütters (CDU) sagte, die Reform sei „ein großer Fortschritt für den digitalen Binnenmarkt und für eine lebendige Kultur- und Kreativwirtschaft“. Auch EU-Kommissionschef Jean-Claude Juncker bezeichnete die Reform auf Twitter als fehlendes Puzzleteil des digitalen Binnenmarkts. Sofort nach der Abstimmung kam auch das große Aber. In einer vierseitigen Zusatzklärung führte die stellvertretende EU-Botschafterin Susanne Szech-Koundouros aus, wie die Reform umgesetzt werden sollte: ohne Uploadfilter und mit diversen Ausnahmen.

Kritiker fürchten, dass Plattformen wie YouTube, aber auch kleinere Anbieter, künftig Uploadfilter einsetzen müssen, weil sie mehr Pflichten beim Urheberschutz haben. Dabei handelt es sich um Programme, die geschützte Inhalte schon beim Hochladen erkennen und aussortieren. Letztlich könne deutlich mehr als nötig blockiert werden, es drohe Zensur. Zehntausende hatten deshalb in Deutschland gegen das Vorhaben demonstriert. In dem Papier, an dem bis



Kulturstatsministerin Monika Grütters begrüßte das Abstimmungsergebnis. DPA

Sonntagabend gearbeitet wurde, heißt es nun: Man bedauere, dass es nicht gelungen sei, ein Konzept zu finden, „das in der Breite alle Seiten überzeugt“. Die Bundesregierung betont zudem, dass die fragliche Regelung nur auf besagte mächtige Plattformen wie YouTube oder Facebook zutraf. Konkrete Ausnahmen werden auch genannt: Wikipedia, Software-Plattformen wie Github, Messengerdienste wie WhatsApp, Verkaufsportale oder Cloud-Dienste. Dann stellte die Regierung noch klar: Man gehe davon aus, dass eine EU-weit einheitliche Umsetzung vereinbart werde. Zwei Jahre Zeit haben die Staaten.

Bleibt die Frage, warum die Agrarminister abgestimmt haben: Den sozusagen gesetzgeberischen Schlusspunkt musste ein europäischer Ministerrat setzen. Prinzipiell kann das jeder Ministerrat machen. Es hätten also auch die Innen- oder Außenminister sein können. Aber die hätten ihre nächsten Sitzungen erst im Mai gehabt. (dpa, BLZ)

TV-Programm

ARD

5.30 (für HG) ARD-Morgenmagazin **9.00** (für HG) Tagesschau **9.05** (für HG) Live nach Neun **9.55** (für HG) Sturm der Liebe **10.45** (für HG) Meister des Alltags **11.15** (für HG) Wer weiß denn sowas? **12.00** (für HG) Tagesschau **12.15** (für HG) ARD-Buffer **13.00** (für HG) ZDF-Mittagsmagazin **14.00** (für HG) Tagesschau **14.10** (für HG) Rote Rosen **15.00** (für HG) Tagesschau **15.10** (für HG) Sturm der Liebe **16.00** (für HG) Tagesschau **16.10** (für HG) Verrückt nach Meer **17.00** (für HG) Tagesschau **17.15** (für HG) Brisant **18.00** (für HG) Wer weiß denn sowas? **18.50** (für HG) WaPo Bodensee. Böse Freunde **19.45** (für HG) Wissen vor acht – Natur **19.55** (für HG) Börse vor acht **20.00** (für HG) Tagesschau

20.15 (für HG) **Um Himmels Willen** Außenseiter. Unterhaltungsserie Mit Janina Hartwig, Fritz Wepper u.a. **21.00** (für HG) **In aller Freundschaft** Unruhige Nächte. Arztserie **21.45** (für HG) **Report München**

22.15 (für HG) **Tagesthemen**
22.45 (für HG) **Mord mit Aussicht** Tod am 18. Loch. Krimiserie
23.35 (für HG) **Mord mit Aussicht** Das nennt man Camping. Krimiserie

0.25 (für HG) **Nachtmagazin**
0.45 (für HG) **Um Himmels Willen**

RTL

6.00 Guten Morgen Deutschland. Moderation: Susanna Ohlen, Jan Hahn **8.30** (für HG) Gute Zeiten, schlechte Zeiten **9.00** Unter uns. Daily Soap **9.30** (für HG) Alles was zählt. Soap **10.00** Der Blaublicht-Report **11.00** Der Blaublicht-Report **12.00** Punkt 12 **14.00** Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal **15.00** Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal **16.00** Meine Geschichte – Mein Leben. Brautmutter flirtet mit Bräutigam **17.00** Freundinnen – Jetzt erst recht. Unterhaltungsserie **17.30** Unter uns. Daily Soap **18.00** Explosiv – Das Magazin **18.30** Exklusiv – Das Star-Magazin **18.45** aktuell **19.05** (für HG) Alles was zählt. Soap **19.40** (für HG) Gute Zeiten, schlechte Zeiten

20.15 (für HG) **Beck is back!** Familienbande Anwaltsserie
21.15 (für HG) **Die Klempnerin** Wer nach Rache strebt, hält seine eigenen Wunden offen. Krimiserie

22.10 **Doctor's Diary – Männer sind die beste Medizin** Oh Gott! Mein Mann hat mich nackt gesehen! / Mist! Wieder einen Frosch erwischt!
0.00 **Nachtjournal**
0.35 (für HG) **Bones – Die Knochenjägerin** Die Fetzen nach dem Funken

MDR

16.00 (für HG) MDR um vier **17.45** (für HG) Aktuell **18.10** (für HG) Brisant **18.54** (für HG) Sandmann **19.00** (für HG) MDR Regional **19.30** (für HG) Aktuell **19.50** (für HG) Einfach genial **20.15** (für HG) Umschau **21.00** (für HG) Der Osten – Entdecke wo du lebst **21.45** (für HG) Aktuell **22.05** (für HG) Wer braucht den Osten? (3/3) **22.50** (für HG) Polizeiruf 110. Eine Madonna zu viel. TV-Kriminalfilm, DDR 1973 **23.55** (für HG) Morden im Norden **0.45** (für HG) Umschau **1.30** (für HG) Der Osten – Entdecke wo du lebst

Bayern

14.40 (für HG) Gefragt – Gejagt **15.30** (für HG) Schnitzeljagd. Alles aus dem Garten **16.00** (für HG) Rundschau **16.15** (für HG) Wir in Bayern **17.30** Regional **18.00** (für HG) Abendschau **18.30** (für HG) Rundschau **19.00** (für HG) Gesundheit! **19.30** (für HG) Dahoam is Dahoam **20.00** (für HG) Tagesschau **20.15** (für HG) Tatort. Eine Handvoll Paradies. TV-Kriminalfilm, D 2013 **21.45** (für HG) Rundschau Magazin **22.00** (für HG) Tatort. Es ist böse. TV-Kriminalfilm, D 2012 **23.30** nachtsicht **0.00** Johann Sebastian Bach: Johannes-Passion

Vox

14.00 Mein Kind, dein Kind – Wie erziehst du denn? **15.00** Shopping Queen **16.00** 4 Hochzeiten und eine Traumreise **17.00** Zwischen Tüll und Tränen **18.00** First Dates – Ein Tisch für zwei **19.00** Das perfekte Dinner **20.00** Prominent! **20.15** Hot oder Schrott – Die Allestester **22.15** Hot oder Schrott – Die Allestester **23.15** Detlef muss reisen. Edinburgh **0.15** nachrichten **0.35** (für HG) Medical Detectives – Geheimnisse der Gerichtsmedizin. Spuren des Todes **1.30** (für HG) Medical Detectives – Geheimnisse der Gerichtsmedizin. Motive

Super RTL

14.30 Bugs Bunny & Looney Tunes **14.55** Dragons – Auf zu neuen Ufern **15.20** ALVINNN!!! und die Chipmunks **15.50** Ninjago – Rückkehr der Oni **16.15** Ritter hoch 3 **16.40** Die Nektons – Abenteuer der Tiefe **17.10** Grizzy & die Lemminge **17.40** Spirit: wild und frei **18.05** Bugs Bunny & Looney Tunes **18.40** WOW Die Entdeckerzone **19.10** ALVINNN!!! und die Chipmunks **19.40** Angelo! **20.15** Sahara – Abenteuer in der Wüste. Actionkomödie, GB/E/D/USA 2005 **22.35** Cold Justice – Verdeckte Spuren **23.30** Cold Justice – Verdeckte Spuren

Sport1

8.30 Teleshopping **14.30** Normal. Magazin der Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien **15.00** Cajun Pawn Stars **15.30** Storage Hunters. Schweiß und Schweißgeräte **16.00** Storage Hunters. Zirkusreifer Zickenzank **16.30** Find It, Fix It, Flog It **17.30** Storage Wars – Die Geschäftemacher. Schlittenpartie **18.00** Storage Wars – Die Geschäftemacher **18.30** Scoore! **19.15** Eishockey: Deutsche Eishockey Liga. Play-offs, Halbfinale, Spiel 7 **22.00** Fan-talk **23.15** Bundesliga aktuell **0.00** Sport-Clips

ZDF

5.30 (für HG) ARD-Morgenmagazin **9.00** heute Xpress **9.05** Volle Kanne – Service täglich **10.30** (für HG) Notruf Hafenkante. Die letzte Reise **11.15** (für HG) SOKO Stuttgart. Der Highlander **12.00** heute **12.10** drehscheibe **13.00** (für HG) ZDF-Mittagsmagazin **14.00** heute – in Deutschland **14.15** Die Küchenschlacht **15.00** (für HG) heute Xpress **15.05** (für HG) Bares für Rares **16.00** (für HG) heute – in Europa **16.10** (für HG) Die Rosenheim-Cops. Um ein Haar **17.00** (für HG) heute **17.10** (für HG) hallo deutschland **17.45** (für HG) Leute heute **18.00** (für HG) SOKO Köln. Messerschart **19.00** (für HG) heute **19.25** (für HG) Die Rosenheim-Cops. Mit Wasser wär das nicht passiert

20.15 (für HG) **Putin und die Deutschen** Dokumentation
21.00 (für HG) **Frontal 21** Wenn Mieter aus ihrer Wohnung müssen – Trickserei mit Eigenbedarf / Leben mit Trisomie
21.45 (für HG) **Report München**

22.15 (für HG) **Trotzdem bin ich schön** Leben mit Brustkrebs
22.45 **Mann, Sieber!** Mit Tobias Mann, Christoph Sieber
23.15 (für HG) **Markus Lanz**
0.30 heute+
0.45 Neu im Kino „Der Fall Collini“

Sat.1

5.30 Frühstückfernsehen. Moderation: Christian Wackert, Karen Heinrichs **10.00** Im Namen der Gerechtigkeit – Wir kämpfen für Sie! Mit Alexander Hold, Stephan Lucas, Alexander Stephens, Isabella Schulien **11.00** Im Namen der Gerechtigkeit – Wir kämpfen für Sie! **12.00** Anwälte im Einsatz **13.00** Anwälte im Einsatz **14.00** Auf Streife. Reportagereihe **15.00** Auf Streife – Die Spezialisten. Reportagereihe **16.00** Klinik am Südring **17.00** Klinik am Südring – Die Familienhelfer **17.30** Klinik am Südring – Die Familienhelfer **18.00** Endlich Feierabend! Moderation: Annett Möller, Daniel Boschmann **19.00** Genial daneben – Das Quiz **19.40** (für HG) Gute Zeiten, schlechte Zeiten

20.15 **Navy CIS** Es war einmal ein Tim. Krimiserie Mit Mark Harmon, Sean Murray, Emily Wickersham u.a.
21.15 **Navy CIS: L.A.** Niemand ist sicher. Krimiserie

22.10 **Hawaii Five-0** Marokko. Krimiserie
23.10 **Spiegel TV – Reportage** Schwanger mit 50 – Ein Kind um jeden Preis? Reportagereihe Moderation: Maria Gresz
0.15 **Dinner Party – Der Late-Night-Talk**

WDR

14.05 (für HG) In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte **14.55** (für HG) In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte **15.45** (für HG) Aktuell **16.05** Hier und heute **18.00** (für HG) aktuell / Lokalzeit **18.15** (für HG) Servicezeit **18.45** (für HG) Aktuelle Stunde **19.30** Lokalzeit **20.00** (für HG) Tagesschau **20.15** (für HG) Abenteuer Erde **21.00** (für HG) Quarks **21.45** (für HG) Aktuell **22.10** (für HG) Tödliche Geheimnisse – Jagd in Kapstadt. TV-Thriller, D 2017 **23.40** (für HG) Die Uhr läuft ab. Thriller, GB 1974 **1.10** Quarks **2.00** Lokalzeit aus Köln

NDR

14.00 (für HG) aktuell **14.15** (für HG) die nordstory **15.15** (für HG) Gefragt – Gejagt **16.00** (für HG) aktuell **16.20** (für HG) Mein Nachmittag **17.10** (für HG) Seehund, Puma & Co. **18.00** Ländermagazine **18.15** (für HG) NaturNah **18.45** (für HG) DAS! **19.30** Ländermagazine **20.00** (für HG) Tagesschau **20.15** (für HG) Visite **21.15** (für HG) Panorama 3 **21.45** (für HG) aktuell **22.00** (für HG) Tatort. LU. TV-Kriminalfilm, D 2015 **23.30** (für HG) Weltbilder **0.00** (für HG) Bücherjournal **0.45** (für HG) NDR Talk Show

Kabel eins

6.45 The Mentalist **7.45** Blue Bloods – Crime Scene New York **8.40** Blue Bloods – Crime Scene New York **9.35** Navy CIS: L.A. **10.25** Navy CIS **11.15** Without a Trace **12.10** Num-b3rs **13.05** Castle **14.00** The Mentalist **14.55** Navy CIS: L.A. **15.50** News **16.00** Navy CIS **16.55** Abenteuer Leben täglich **17.55** Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt **18.55** Achtung Kontrolle! Wir kümmern uns drum **20.15** Wild Wild West. Westernkomödie, USA 1999 **22.30** Star Trek. Sci-Fi-Film, USA/D 2009 **0.50** Saw III. Horrorfilm, USA/CDN 2006

RTL 2

8.00 Frauentausch **10.00** Frauentausch **12.00** Die Geissens – Eine schrecklich glamouröse Familie! **13.00** Die Geissens – Eine schrecklich glamouröse Familie! **14.00** Die Wollnys – Eine schrecklich große Familie! **15.00** Hilf mir! Jung, pleite, verzweifelt ... **17.00** News **17.10** Krass Schule – Die jungen Lehrer **18.05** Köln 50667 **19.05** Berlin – Tag & Nacht **20.15** Armes Deutschland – Stempeln oder abrackern? **22.15** Armes Deutschland – Stempeln oder abrackern? **0.15** Autopsie – Mysteriöse Todesfälle **1.05** Autopsie – Mysteriöse Todesfälle

Eurosport 1

15.30 WATTS Top 10. Thematische Countdowns aus der Eurosport-Clipshow **16.05** Radsport: Paris-Roubaix **17.00** Golf: US Masters **18.00** Radsport: Türkei-Rundfahrt **18.55** Eurosport News **19.05** Radsport: Paris-Roubaix **20.00** Formel E: FIA-Meisterschaft **21.00** Motorsport: Blancpain GT Series Endurance Cup **22.00** Radsport: Paris-Roubaix. Die „Königin der Klassiker“ über 257,5 km **23.25** Eurosport News **23.35** Radsport: Türkei-Rundfahrt **0.30** Radsport: Paris-Roubaix

TV-Tipps



3SAT, 20.15 UHR TV-DRAMA

Fremder Feind

Arnold (Ulrich Matthes) und Karen sind schwer besorgt, als ihnen ihr Sohn Chris eröffnet, dass er sich für einen Auslandseinsatz in Afghanistan verpflichtet hat. Ihre Befürchtungen erweisen sich als allzu berechtigt, denn schon bald ereilt die beiden die Nachricht, dass ihr Sohn im Kriegsgebiet gefallen ist. In der Folge schottet sich Arnold vollständig ab und zieht sich mit seinem Hund auf eine einsame Berghütte zurück. Ruhe und Abgeschiedenheit findet der trauernde Vater hier jedoch nicht, denn bereits kurz nach seiner Ankunft macht er die unangenehme Bekanntschaft mit einem Fremden, der damit anfängt, Arnold aufs härteste zu terrorisieren. Mit zahlreichen Preisen ausgezeichnetes Drama von Regisseur Rick Ostermann, der ursprünglich unter dem Titel „Krieg“ lief und von der ARD in „Fremder Feind“ umbenannt wurde.

Foto: 3sat

Anzeige

MS Crucebelle
7-tägige Flusskreuzfahrt
von Mainz nach Bamberg

LESERREISEN
INFOS UND BUCHUNG
030 – 4597 6620
Kennwort: Berliner Zeitung

05.05. - 11.05.2019
11.05. - 17.05.1019

- An-/Abreise mit dem Bus ab/an Berlin
- all inclusive
- viele Landausflüge buchbar

Reiseveranstalter (i. S. d. G.): Der Reise Riese Berlin GmbH, Wittelsbacherstr. 18, 10707 Berlin

Berliner Zeitung

SUDOKU

NORMALVARIANTE – MITTEL

			2	7	6
2			3	9	5
	8				
5	1				
	7				1
		4			
	9		1		
4		2		5	8
		6	3	1	

AUFLÖSUNG
VOM 15. 4. 2019
MITTEL

3	6	5	4	9	7	2	1	8
7	9	2	5	8	1	3	4	6
8	1	4	6	3	2	9	7	5
2	4	3	9	1	8	5	6	7
6	5	9	7	2	4	8	3	1
1	8	7	3	5	6	4	2	9
9	7	6	2	4	5	1	8	3
4	3	8	1	6	9	7	5	2
5	2	1	8	7	3	6	9	4

MIT DIAGONALEN – SCHWER

				6				
					2	1		
3			8					
	6			5				
	1		3					
2			7		4			
				4		9	1	
								3

AUFLÖSUNG
VOM 15. 4. 2019
SCHWER

7	1	5	8	2	6	3	4	9
9	2	4	3	1	5	6	8	7
8	3	6	4	7	9	1	5	2
3	5	9	1	4	2	7	6	8
6	7	8	9	5	3	2	1	4
1	4	2	7	6	8	9	3	5
2	8	3	5	9	1	4	7	6
5	6	7	2	3	4	8	9	1
4	9	1	6	8	7	5	2	3

RBB

6.20 zibb. zuhause in berlin & brandenburg
7.20 Brisant **8.00** Brandenburg aktuell / Abendschau **8.30** Brandenburg aktuell / Abendschau **9.00** In aller Freundschaft **9.45** In aller Freundschaft **10.30** Rote Rosen **11.20** Sturm der Liebe **12.10** Tierärztin Dr. Mertens **13.00** rbb24 **13.10** Verrückt nach Meer **14.00** Lichters Schnitzeljagd **14.45** Tim Mälzer kocht! – auf Mallorca (2/4) **15.15** Der Geist Europas **16.00** rbb24 **16.15** Gefragt – Gejagt **17.00** rbb24 **17.05** Nashorn, Zebra & Co. **17.55** Sandmann **18.00** rbb UM6 – Das Ländermagazin **18.30** zibb. zuhause in berlin & brandenburg **19.30** Brandenburg aktuell / Abendschau **20.00** (für HG) Tagesschau

20.15 **Geheimnisvolle Orte** Görings Ministerium Dokumentationsreihe
21.00 **Tatort Berlin** Die Sekretärin und das Fallbeil
21.45 **rbb24**

22.00 **Nuhr im Ersten** Gäste: Lisa Eckhart, Johann König, Andreas Rebers, Torsten Sträter Moderation: Dieter Nuhr
22.45 **Die Florian Schroeder Satire Show** Moderation: Florian Schroeder
23.30 **Talk aus Berlin**

ProSieben

11.10 How I Met Your Mother. Geschichten vom Loslassen/Das Elxir. Comedyserie **12.05** 2 Broke Girls. Wer ist hier der Boss?/Die große Eröffnung. Comedyserie **12.55** Mom. Rückschritt in Reno. Comedyserie **13.15** Two and a Half Men. Neun-Finger-Daddy/Riesenkatz mit Halsreif/Die Schwulnummer. Comedyserie **14.30** The Middle. Die Final Four/Die Stromrechnung. Comedyserie **15.20** The Big Bang Theory. Mädels an der Bar/Howards Phasen/Terror in der Stadt der Rosen/Fast wie Einstein. Comedyserie **17.00** taff **18.00** Newstime **18.10** Die Simpsons. Bei Absturz Mord/Schall und Rauch. Zeichentrickserie **19.05** Galileo. Moderation: Stefan Gödde

20.15 **Get the F*ck out of my House** Moderation: Thore Schölermann, Jana Julie Kilka. Das Prinzip ist simpel: Vier Wochen, hundert Menschen, ein Haus, und der Letzte, der übrig bleibt, bekommt 100.000.

22.35 **Mission Wahnsinn – Für Geld zum Held** Moderation: Ingmar Stadelmann
23.35 **Die Simpsons** Grandpa gegen sexuelles Versagen
0.05 **Die Simpsons** Die Springfield Connection

Arte

15.50 (für HG) Äquator – Die Linie des Lebens **16.45** X:enius **17.10** Die Bienenflusterer **17.40** Klöster Europas – Zeugen des Unsichtbaren **18.35** Ein Jahr in Kanadas Wildnis **19.20** Arte Journal **19.40** Re: **20.10** Anderswo in Europa **20.15** The Clock is Ticking – Das Brexit-Drama. Dokumentarfilm, F 2019 **21.45** Gespräch mit Michel Barnier **22.00** Rassenkrieg in den USA? **22.50** Undercover bei den Neuen Rechten **23.45** (für HG) Spielen Sie Gott, Mr. Feinberg? Dokumentarfilm, D 2016 **1.20** Mit offenen Karten **1.35** Arte Journal **1.55** Durch die Nacht mit ...

3 Sat

11.40 (für HG) Der Geschmack Europas **12.10** (für HG) Am Schauplatz Gericht **13.00** (für HG) ZIB **13.20** Die Magie des Leoparden **14.00** Zurück zur Wildnis – Das Madikwe Wildreservat in Südafrika **14.45** (für HG) Universum **18.30** nano **19.00** (für HG) heute **19.20** Kulturzeit **20.00** (für HG) Tagesschau **20.15** (für HG) Fremder Feind. TV-Drama, D 2018 **21.45** kinokino **22.00** (für HG) ZIB 2 **22.25** Netz Natur **0.05** Reporter **0.25** 10vor10 **0.55** (für HG) Universum **1.45** (für HG) Universum **2.30** Die Magie des Leoparden **3.10** Zurück zur Wildnis – Das Madikwe Wildreservat in Südafrika

Phoenix

14.15 Das Luther-Tribunal – Zehn Tage im April. TV-Dokumentar, D 2017 **15.45** Mitteldeutschland von oben **17.15** Safari, Surfing, Sonnenuntergang **17.30** phoenix der tag **18.00** planet e. **18.30** Weltbewegend – Die Entstehung der Kontinente **20.00** (für HG) Tagesschau **20.15** Weltbewegend – Die Entstehung der Kontinente **21.45** (für HG) heute-journal **22.15** Das verdient Deutschland **23.00** Sprüchsen bis zum Umfallen **23.30** Arm trotz Arbeit **0.15** DokThema **1.00** Herbert muss sammeln – Armut in Deutschland **1.15** Weltbewegend – Die Entstehung der Kontinente

Kika

13.40 (für HG) Tiere bis unters Dach **14.10** Schloss Einstein **15.00** (für HG) Dance Academy – Tanz deinen Traum! **15.50** (für HG) H20 – Abenteuer Meerjungfrau **16.35** (für HG) Anna auf der Alm **17.00** (für HG) 4 ½ Freunde **17.25** (für HG) Insectibles **18.00** (für HG) Wir Kinder aus dem Mönchenweg **18.10** (für HG) Die Biene Maja **18.35** Mama Fuchs und Papa Dachs **18.50** Sandmann **19.00** (für HG) Arthur und die Freunde der Tafelrunde **19.25** (für HG) Wissen macht Ah! **19.50** (für HG) logo! **20.00** (für HG) KiKA Live **20.10** Das erste Mal ... USA!

Dmax

16.15 Drug Wars **17.15** Fast 'N' Loud **18.15** Garage Rehab – Die Werkstatt-Retter **19.15** Steel Buddies – Stahlharte Geschäfte **20.15** Steel Buddies – Stahlharte Geschäfte **21.15** Helden der Lüfte **22.15** Outback Inferno – Feueralarm in Australien **23.15** Man vs. Food mit Casey Webb **23.45** Man vs. Food mit Casey Webb **0.15** Car Crash TV – Chaoten am Steuer **0.40** Car Crash TV – Chaoten am Steuer **1.10** Car Crash TV – Chaoten am Steuer **1.40** Car Crash TV – Chaoten am Steuer

Tagesschau 24

Panorama

LEUTE

Arno Funke, bekannt unter seinem Pseudonym „Dagobert“ und seines Zeichens früherer Kaufhaus-Erpresser, kann mit Social Media nichts anfangen. Zu Beginn sei er noch begeisterter Facebook-User gewesen, doch mittlerweile ginge im das alles gehörig auf den Nerv: „Ich habe keine Lust, mich ständig selbst zu präsentieren.“ Zudem gebe es im Netz viele Kommentare, bei denen er sich frage: Wo kommt der ganze Blödsinn her? Der Mann spricht uns aus dem Herzen.

Sebastian Vettel überrascht mit dem Geständnis, dass der Rennfahrer ein Problem mit der Schnelleibigkeit unserer Zeit habe. Leute würden zu schnell berühmt, dann direkt wieder vergessen. Mit dieser Art des plötzlichen Ruhms könne er sich nicht identifizieren, so der Brause-Boy. Er sei kein Mensch der Extreme, erklärt der 31-jährige Rennfahrer. Was uns einigermaßen verblüfft, denn einen gemütlichen Job, bei dem man entspannt um den Block fährt, hat der Mann ja nicht.

Ein 40-jähriger, namentlich nicht näher bekannter Mann hat im US-Bundesstaat Michigan die eigenen Eltern auf rund 87 000 Dollar Schadenersatz verklagt. Die Summe beziffert den dreifachen Wert seiner Sammlung an Pornofilmen und Sexspielzeug, die die Eltern in einem Anflug von nachträglicher korrigierender Erziehung des Sprosses vernichtet hatten. Der Mann verwies auf die Einzigartigkeit seiner Unterhaltungsmedien für Erwachsene, die ihm offenbar viele einsame Stunden versüßten.

Prinz Charles und seine Frau Camilla kommen nach Deutschland. Das Paar besuche vom 7. bis 10. Mai die Städte Berlin, Leipzig und München. Der Besuch des Prinzen von Wales und der Herzogin von Cornwall soll „die Vielfalt und anhaltende Bedeutung der britisch-deutschen Beziehungen“ zum Ausdruck bringen. *(mpw./mit dpa)*

Hurra, sie kommen bald nach Deutschland.

GETTY IMAGE/C. JACKSON

TIERE



Ganz schön mühsam: Wahlvorbereitungen im Urwald von Ost-Java. *(DPA)*

Im Dienste der Demokratie stapft ein Pferd durch den Urwald von Tempurejo: Tempurejo, so heißt ein Unterbezirk im Osten der Insel Java, er gehört zu Indonesien, und in Indonesien, dem viertbevölkerungsreichsten Staat und der drittgrößten Demokratie der Welt, finden am 17. April Wahlen statt. Unser Bild zeigt außer dem Pferd einen Polizisten und einen Soldaten sowie rittlings, und das ist hier entscheidend, eine Wahlhelferin. Sie bringt Wahlurnen und andere Wahlutensilien in abgelegene Dörfer. Jede Stimme zählt. *(schL)*

Von Birgit Holzer, Paris

Eines der bedeutendsten Wahrzeichen der französischen Hauptstadt, stolze 96 Meter hoch, mehr als 850 Jahre alt und damit von unschätzbarem Wert – lichterloh brennend. Groß war das Entsetzen, als sich am Montagabend im Internet die schockierenden Bilder und Videos von dem Feuer verbreiteten.

Eine riesige Rauchsäule schwebte über der Kathedrale Notre-Dame und räucherte das ganze Viertel auf der Pariser Stadtinsel Île de la Cité ein, das bei Touristen beliebt ist und nicht nur symbolisch das Herz der französischen Metropole darstellt: Exakt vom Platz vor der Kathedrale aus, die vom zwölften bis zum 14. Jahrhundert errichtet wurde, wird der Abstand zwischen Paris und anderen Städten gemessen. Diese Tatsache allein sagt viel über die zentrale Bedeutung von Notre-Dame aus.

Keine terroristische Tat

Die Spitzturm war nach weniger als einer Stunde gänzlich vom Feuer aufgefressen und stürzte in die Tiefe. Bald griffen die Flammen auch auf den Haupt-Glockenturm hinter den beiden Zwillingstürmen und das Dach über dem Hauptschiff über. Das genaue Ausmaß der Schäden an der äußeren Struktur wie auch an der Inneneinrichtung, die überwiegend aus Holz besteht, dürfte erst in den kommenden Tagen und Wochen bekannt werden. Aber sie drohen dramatisch zu sein. „Vom Balkenwerk, das auf der einen Seite aus dem 19. Jahrhundert und auf der anderen aus dem 13. Jahrhundert stammt, wird nichts übrig bleiben“, sagte der Sprecher der Kathedrale, André Finot. Gegen 18.30 habe man den Alarm gehört. Er könne nicht sicher ausschließen, dass sich zum Zeitpunkt des Brandes, der wohl vom Dachstuhl ausging, niemand im Gebäude befand.

Auch die Ursache erschien unklar; noch am Abend leitete die Pariser Staatsanwaltschaft Ermittlungen ein. In den französischen Medien stellten Experten in erster Linie einen Zusammenhang mit den aufwendigen Renovierungsarbeiten her, die derzeit am Dachstuhl des historischen Ge-

Von Nikolaus Bernau

Es gibt nur ein Notre-Dame. Das ist zwar ungerecht, aber bezeichnet den historisch und politisch herausragenden Rang der Pariser Kathedrale für unser Zeitalter. Ursprünglich war Notre-Dame symbolisch keineswegs die wichtigste französische Kirche: Die Könige haben sich in Reims krönen lassen. Und ihre Grabdenkmäler findet man zum allergrößten Teil in der Abteikirche St. Denis in einem Vorort von Paris.

Es war Napoleon I., der die inszenatorischen Möglichkeiten dieser Kirche auch für unser Zeitalter entdeckte, als er 1804 sein Kaiserreich hier mit dem Segen des Papstes begründete. Seitdem gehört Notre-Dame zum europäischen Bilder- und Bildungskanon, befeuert vom „Glöckner von Notre-Dame“ Victor Hugos bis zu praktisch jedem Paris-Film, von unzählbar vielen Fotografien, Zeichnungen, Gemälden und kunsthistorischen Studien.

Ein Teil des Ruhms der Kathedrale Notre-Dame ist ihre atemberaubende architektonische Systeme

Nationalheiligtum in Flammen

Großalarm in Paris: Die Kathedrale Notre-Dame brennt und droht ganz einzustürzen



Der kleineren Turm in der Mitte des Daches stürzt ein.

AFP/GEOFFROY VAN DER HASSELT

Symbol der Einheit Frankreichs

Das Gotteshaus von Notre-Dame bietet nicht nur atemberaubende Architektur, sondern ist auch ein politisches Zeichen



Politische Geste: Der französische Premier Edouard Philippe (l) und Präsident Emmanuel Macron besichtigen die Löscharbeiten an Notre-Dame.

AFP/PHILIPPE WOJAZER

matik. Es ist eine Architektenkirche wie wenige andere. Das beginnt mit der Fassade, die aus riesigen Quadraten zusammengefügt wurde, endet nicht am Chor, der umfasst wird vom zarten Gespinst der hohen Fensterwände stützenden Strebebögen. Die inneren Fassaden der Kirche sind in nur noch drei Ebenen aufgelöst, die hoch vom Boden auf-

strebenden Arkaden, darüber je zwei Bögen vor einem Emporen-gang und direkt darüber den schlanken Fenstern.

Wie alle anderen Kathedralen seit dem mittleren 12. Jahrhundert nutzt auch Notre-Dame, um diese Wirkung zu erzielen, die Möglichkeiten des Spitzbogens und des nur von schlanken Rippen getragenen Ge-

bäudes durchgeführt werden und deren Kosten sich auf insgesamt rund 120 Millionen Euro belaufen sollten – freilich vor dem Brand. Die Polizei gehe nicht von einem terroristischen Hintergrund aus, erklärte ein Sprecher am Abend.

Weltweite Bestürzung

Auch außerhalb von Frankreich sorgte der Brand für Entsetzen und Bestürzung. „Notre-Dame von Paris ist Notre-Dame von ganz Europa“, schrieb EU-Ratspräsident Donald Tusk auf Twitter. „Wir sind heute alle bei Paris.“ Auch die Bundesregierung zeigte sich bestürzt. Regierungssprecher Steffen Seibert twitterte im Namen von Kanzlerin Angela Merkel: „Es tut weh, diese schrecklichen Bilder der brennenden Notre-Dame zu sehen.“ Er fügte hinzu: „Notre-Dame ist ein Symbol Frankreichs und unserer europäischen Kultur. Mit unseren Gedanken sind wir bei den französischen Freunden.“

Der Papst-Sprecher Alessandro Gisotti teilte am Montagabend mit: „Der Heilige Stuhl hat die Nachricht des entsetzlichen Brandes, der die Kathedrale von Notre-Dame, Symbol der Christenheit in Frankreich und der Welt, verwüstet hat, mit Schock und Trauer aufgenommen. Wir drücken die Nähe zu den französischen Katholiken und den Einwohnern von Paris aus und sichern den Feuerwehrlenten und denjenigen, die alles tun, um diese dramatische Situation zu bewältigen, unsere Gebete zu.“

Rund 400 Feuerwehrmänner waren im Einsatz, deren erste Mannschaften innerhalb von zehn Minuten nach Entdecken des Brandes angerückt waren. Sie versuchten nicht nur zu löschen, sondern im Inneren auch einige der zahlreichen Kunstwerke vor der Zerstörung zu retten.

Präsident Emmanuel Macron, der über Twitter erklärte, er sei „traurig, diesen Teil von uns brennen zu sehen“ und „die Emotion einer ganzen Nation“ unterstrich, eilte ebenso wie Premierminister Édouard Philippe und Erzbischof Michel Aupetit noch am Abend an den Ort des Geschehens, um sich selbst ein Bild davon zu machen, vor allem aber auch um den Franzosen zu zeigen, dass er zur Stelle sei.

NACHRICHTEN

Autopsiebericht: Julen starb kurz nach Sturz in Bohrloch

Der kleine Julen ist vor drei Monaten im südspanischen Totalán unmittelbar nach seinem Sturz in einen engen Brunnenschacht an seinen schweren Kopfverletzungen gestorben. Der Zweijährige habe am 13. Januar nach dem Unglück nur noch wenige Minuten gelebt, ergab jetzt der Abschlussbericht der Pathologen, die die Autopsie durchgeführt hatten. Die Experten schlossen aus, dass der Einsatz der Retter mit einer Spitzhacke für den Tod des Kindes mitverantwortlich sein könnte, wie im Februar in einem Bericht spekuliert worden war. Der Junge war in ein über 100 Meter tiefes, illegal gegrabenes Bohrloch gefallen. Seine Leiche wurde zwei Wochen später in 70 Metern Tiefe gefunden, nachdem Helfer in mühsamer Arbeit einen Parallelschacht gebohrt hatten. *(dpa)*

Schuss aus Windeltasche verletzt Vater und Tochter

Durch einen unbeabsichtigt ausgelösten Schuss aus einer Pistole in einer Windeltasche sind ein Vater und seine Tochter im US-Staat Alabama verletzt worden. Der Mann wollte auf einem Parkplatz in der Nähe von Birmingham seiner Tochter auf dem Rücksitz seines Wagens die Windel wechseln und griff in die Windeltasche, als sich der Schuss aus der darin versteckten Waffe löste. Nach den Polizeiermittlungen durchschlug die Kugel zunächst das Bein des Mannes, dann verletzte sie das Bein des Kleinkindes, ehe sie in den Brustkorb des Vaters eindrang. *(dpa)*

Seltenste Schildkrötenart stirbt wahrscheinlich aus



Von der Jangtse-Riesenweichschildkröte gibt es keine bekannten Weibchen mehr. *(AFP)*

Das letzte bekannte Weibchen der Jangtse-Riesenweichschildkröte ist in einem Zoo in China gestorben – ausgerechnet bei einem Besamungsversuch, um die seltene Tierart zu retten. Die größte Süßwasser-Schildkröte der Welt steht damit wohl unausweichlich vor dem Aussterben. Es gibt nun weltweit nur noch drei bekannte Exemplare – ein Männchen im Zoo in China und zwei in freier Wildbahn in zwei Seen in Vietnam. *(dpa)*

Mordkommission ermittelt nach Anschlag auf Zug

Unbekannte haben am Sonnabend einen Anschlag auf einen Regionalzug in Nordrhein-Westfalen verübt. Wie die Polizei mitteilte, seilten sie nach ersten Ermittlungen gegen 6.25 Uhr mehrere Gully-Deckel von einer Brücke in Bad Berleburg bis auf Höhe der Fahrerkabine ab. Der Lokführer wurde leicht verletzt, die zuständige Mordkommission nahm Ermittlungen wegen versuchten Mordes auf. Die Gully-Deckel durchschlugen laut der gemeinsamen Mitteilung von Polizei und Staatsanwaltschaft die Frontscheibe des Zuges der Hessischen Landesbahn, der sich auf einer Leerfahrt ohne Fahrgäste befand. *(dpa)*